

SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA Mainz

Prüfungsbericht
Jahresabschluss und Zusammengefasster Lagebericht
30. September 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Inhaltsverzeichnis

	Seite
A. Prüfungsauftrag	1
B. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks	2
C. Grundsätzliche Feststellungen	17
Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter	17
D. Prüfungsdurchführung	22
I. Gegenstand der Prüfung	22
II. Art und Umfang der Prüfung	23
III. Unabhängigkeit	27
E. Feststellungen zur Rechnungslegung	27
I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung	27
II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses	29
1. Bewertungsgrundlagen	29
2. Zusammenfassende Beurteilung	29
F. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem	30
G. Feststellungen aus der Prüfung der ESEF-Unterlagen	30
H. Schlussbemerkung	31



Anlagen

Jahresabschluss

Zusammengefasster Lagebericht

Als Datei dem Bestätigungsvermerk beigelegt: ESEF-Unterlagen

Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Allgemeine Auftragsbedingungen

Hinweis: Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.



Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
AktG	Aktiengesetz
DDS	Drug Delivery Systems
EBITDA	Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization
EU-APrVO	Verordnung (EU) Nr. 537/2014 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 16. April 2014
EUR	Euro
HGB	Handelsgesetzbuch
HVS	High Value Solutions
IDW	Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., Düsseldorf
SCHOTT AG	SCHOTT AG, Mainz
SCHOTT Pharma KGaA	SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz

A. Prüfungsauftrag

Der Aufsichtsrat der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, (im Folgenden kurz: „Gesellschaft“ oder „SCHOTT Pharma KGaA“) hat uns aufgrund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 4. April 2023 mit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 30. September 2023 unter Einbeziehung der zugrunde liegenden Buchführung und des Lageberichts, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, („Zusammengefasster Lagebericht“) beauftragt.

Darüber hinaus hat sich unsere Prüfung nach Maßgabe des § 317 Abs. 4 HGB auf das im Unternehmen vorhandene Überwachungssystem erstreckt (vgl. Abschnitt F.).

Ferner war der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) einer Prüfung, über die wir gesondert Bericht erstatten, zu unterziehen.

Weiterhin hat sich unsere Prüfung nach § 317 Abs. 3a HGB auf die für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichtes in dem einheitlichen elektronischen Format („ESEF-Unterlagen“) erstreckt (vgl. Abschnitt G.).

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hat uns beauftragt, folgende Prüfungsschwerpunkte zu setzen:

- ▶ Ansatz und Bewertung des Vorratsvermögens
- ▶ Berichterstattung zu Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für diesen Auftrag gelten, auch im Verhältnis zu Dritten, unsere als Anlage beigefügten Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften vom 1. Januar 2017. Wir verweisen ergänzend auf die dort in Ziffer 9 enthaltenen Haftungsregelungen und auf den Haftungsausschluss gegenüber Dritten sowie die weiteren Bestimmungen der beigefügten Anlage „Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt“.

Der vorliegende Prüfungsbericht richtet sich an die Gesellschaft.



B. Wiedergabe des Bestätigungsvermerks

Zu dem Jahresabschluss und dem Lagebericht, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst wurde, („Zusammengefasster Lagebericht“) und zu den ESEF-Unterlagen haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

"Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz - bestehend aus der Bilanz zum 30. September 2023 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, der mit dem Konzernlagebericht der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA zusammengefasst wurde („Zusammengefasster Lagebericht“) für das Geschäftsjahr vom vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 geprüft. Die im Zusammengefassten Lagebericht enthaltene Nichtfinanzielle Erklärung und die auf der im Zusammengefassten Lagebericht angegebenen Internetseite veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, die Bestandteil des Zusammengefassten Lageberichts ist, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 30. September 2023 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 und

- ▶ vermittelt der beigefügte Zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Wir geben kein Prüfungsurteil zu dem Inhalt der oben genannten Nichtfinanziellen Erklärung und zu dem Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung ab.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

1. Umsatzrealisation, insbesondere im Hinblick auf die korrekte Umsatzlegung zum Bilanzstichtag

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Im Jahresabschluss der SCHOTT Pharma KGaA werden Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Produkten dann realisiert, wenn die Verfügungsgewalt an den Produkten übertragen wurde. Dies ist regelmäßig der Fall, wenn der Gefahrenübergang unter Berücksichtigung der vereinbarten Incoterms erfolgt ist.

Aufgrund der Vielzahl an Kunden, den verschiedenartigen Produkten und der daraus resultierenden hohen Anzahl an unterschiedlichen vertraglichen Vereinbarungen, auch bezüglich des jeweiligen Gefahrenübergangs, ist hinsichtlich der Abbildung der Geschäftsvorfälle insbesondere in Bezug auf eine korrekte Periodenabgrenzung eine besondere Sorgfalt geboten. Vor diesem Hintergrund war die Umsatzrealisierung, insbesondere in Bezug auf die korrekte Umsatzlegung zum Bilanzstichtag, im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir die im Jahresabschluss der SCHOTT Pharma KGaA angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsvorgaben für die Realisierung von Umsatzerlösen anhand der handelsrechtlichen Vorgaben gewürdigt. Weiterhin haben wir ein Verständnis der Ausgestaltung der zugrundeliegenden Unternehmensprozesse erlangt und ausgewählte Kontrollen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems, insbesondere in Bezug auf die Änderungen von Incoterms und die korrekte Periodenabgrenzung der Umsatzerlöse, hinsichtlich ihres Aufbaus und ihrer Funktion in Bezug auf ihre Effektivität beurteilt. Wir haben die Umsatzrealisierung anhand der Vereinbarungen in Verträgen stichprobenhaft im Hinblick auf die handelsrechtlichen Anforderungen analysiert. Zum Nachweis der Existenz der Umsatzerlöse haben wir diese unter anderem daraufhin untersucht, ob sie zu Forderungen aus Lieferungen und Leistungen geführt haben und ob diese wiederum durch Zahlungseingänge ausgeglichen wurden. Zudem haben wir Analysen der Umsatzerlöse des Geschäftsjahres 2022/2023 im Hinblick auf die Periodenabgrenzung auf Basis analytischer Prüfungshandlungen und durch aussagebezogene Prüfungshandlungen, z.B. durch die Einholung von externen Saldenbestätigungen für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Durchsicht von nach dem Bilanzstichtag erteilten Gutschriften, ergänzt.

Insgesamt haben sich aus unseren Prüfungshandlungen hinsichtlich der Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Produkten, insbesondere im Hinblick auf die korrekte Umsatzlegung zum Bilanzstichtag keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den bezüglich der Umsatzrealisierung aus dem Verkauf von Produkten angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang im Abschnitt „3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ sowie „5 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“, jeweils Ausführungen zu den Umsatzerlösen.

2. Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen, insbesondere in den USA und Mexiko

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die SCHOTT Pharma KGaA hält Anteile an verbundenen Unternehmen, die einen wesentlichen Teil der Bilanzsumme ausmachen.

Entsprechend § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung außerplanmäßige Abschreibungen auf die Anteile an verbundenen Unternehmen vorzunehmen. Die Gesellschaft überprüft jährlich anhand der Planungsrechnungen der verbundenen Unternehmen, ob sich Hinweise auf eine voraussichtlich dauernde Wertminderung eines bilanzierten Anteils an einem verbundenen Unternehmen ergeben. Das Ergebnis dieser Überprüfung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter der SCHOTT Pharma KGaA die künftige Entwicklung des Geschäfts des jeweiligen verbundenen Unternehmens einschätzen. Weiterhin wurden die Anteile an verbundenen Unternehmen in den USA sowie in Mexiko im Zuge der rechtlichen Restrukturierung des SCHOTT Pharma-Konzerns zum beizulegenden Zeitwert übertragen, wodurch das Risiko einer Wertminderung aufgrund von Änderungen in Bezug auf die zugrunde liegenden Planungsrechnungen und Bewertungsparameter, insbesondere der anzuwendenden Kapitalkostensätze, besonders hoch ist. Vor dem Hintergrund der Wesentlichkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen zur Bilanzsumme, der der Bewertung zugrunde liegenden Komplexität sowie der im Rahmen der Bewertung vorhandenen Ermessensspielräume war die Prüfung der Werthaltigkeit der bilanzierten Anteile an verbundenen Unternehmen im Rahmen unserer Prüfung einer der bedeutsamsten Sachverhalte.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir zunächst die im Jahresabschluss angewandten Bewertungsvorgaben in Bezug auf ihre Übereinstimmung mit handelsrechtlichen Grundsätzen gewürdigt. Weiterhin haben wir ein Verständnis der Ausgestaltung der zugrundeliegenden Unternehmensprozesse erlangt und ausgewählte Kontrollen des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems identifiziert, sowie das durch die SCHOTT Pharma KGaA verwendete Bewertungsmodell in Bezug auf seine grundsätzliche Eignung, auch im Vergleich zu Vorjahren und hinsichtlich seiner rechnerischen Richtigkeit, beurteilt.

Die wesentlichen Prämissen haben wir mit den gesetzlichen Vertretern der SCHOTT Pharma KGaA hinsichtlich der angenommenen allgemeinen und branchenspezifischen Marktentwicklung besprochen und einen Abgleich mit den in der Vergangenheit realisierten Ergebnissen sowie zu externen Daten durchgeführt. Darüber hinaus haben wir die bei der Bestimmung der verwendeten Kapitalkostensätze herangezogenen Parameter analysiert und die Berechnung im Hinblick auf die sich darüber ergebenden handelsrechtlichen Anforderungen nachvollzogen. Ferner haben wir Sensitivitätsanalysen durchgeführt, um ein mögliches Wertminderungsrisiko bei einer für möglich gehaltenen Änderung einer der wesentlichen Annahmen der Bewertung einschätzen zu können. Unsere Prüfungshandlungen in Bezug auf die Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen erfolgten unter Einbezug von internen Bewertungsspezialisten.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich hinsichtlich der Werthaltigkeit der Anteile an verbundenen Unternehmen keine Einwendungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Zu den in Bezug auf die Anteile an verbundenen Unternehmen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundlagen verweisen wir auf die Angaben im Anhang im Abschnitt „3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“ zu den Finanzanlagen, Abschnitt „4 Erläuterungen zur Bilanz“ zum „Anlagevermögen“ sowie im Abschnitt „5 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ zu den „Abschreibungen auf Finanzanlagen“.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats nach § 171 Abs. 2 AktG verantwortlich. Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die oben genannte Nichtfinanzielle Erklärung und die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung, die Bestandteil des Zusammengefassten Lageberichts ist. Ferner umfassen die sonstigen Informationen weitere für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere:

- ▶ Bericht des Aufsichtsrats,
- ▶ Versicherung der gesetzlichen Vertreter,

aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Angaben des Zusammengefassten Lageberichts und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und Zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Zusammengefassten Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;

- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;

- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der 14-12-2023-16-01_xbri_file.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- ▶ beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- ▶ beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 4. April 2023 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 27. Juli 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Rumpfgeschäftsjahr vom 22. März 2022 als Abschlussprüfer der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.



Zusätzlich zur gesetzlichen Prüfung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses der SCHOTT Pharma KGaA haben wir die Prüfung der Combined Financial Statements für die Geschäftsjahre 2019/2020, 2020/2021 und 2021/2022 durchgeführt. Andere Bestätigungsleistungen umfassen im Wesentlichen Bestätigungsleistungen bezüglich der Erteilung des Comfort Letters sowie in Bezug auf die Nichtfinanzielle Erklärung, den aktienrechtlichen Vergütungsbericht und die EMIR-Prüfung nach § 20 WpHG.

Sonstiger Sachverhalt - Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Zusammengefassten Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Zusammengefasste Lagebericht - auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen - sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Zusammengefassten Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Christian Baur.“

C. Grundsätzliche Feststellungen

Stellungnahme zur Lagebeurteilung durch die gesetzlichen Vertreter

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse halten wir die Darstellung und Beurteilung der Lage des Unternehmens und seiner voraussichtlichen Entwicklung durch die gesetzlichen Vertreter im Jahresabschluss und im Zusammengefassten Lagebericht für zutreffend.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Hervorzuheben sind insbesondere die folgenden Aspekte:

- ▶ Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist neben dem eigenen Geschäftsbetrieb maßgeblich durch ihre Eigenschaft als Holdinggesellschaft bestimmt.
- ▶ Die Umsatzerlöse der SCHOTT Pharma KGaA konnten gegenüber dem Vorjahr auf EUR 180,0 Mio. gesteigert werden. Davon stammen EUR 116,0 Mio. (Vorjahr: EUR 109,3 Mio.) aus dem Verkauf von Pharmaverpackungen, EUR 39,0 Mio. (Vorjahr: EUR 22,0 Mio.) aus der Erbringung von Dienstleistungen, Erhebung von Markenlizenzengebühren und Weiterberechnung von Gemeinkosten an verbundene Unternehmen und EUR 25,0 Mio. (Vorjahr: EUR 14,6 Mio.) aus Lohnfertigungsleistungen für die SCHOTT Pharma Schweiz AG, St. Gallen, Schweiz. Die verkauften Pharmaverpackungen entfallen nahezu vollständig auf Artikel aus der Produktgruppe der nicht sterilen pharmazeutischen Fläschchen. Im Rahmen der Lohnfertigung wurden hingegen ausschließlich sterile Polymerspritzen erstellt.
- ▶ Infolge des gestiegenen Geschäftsvolumens haben sich die Materialaufwendungen sowie die Personalaufwendungen entsprechend den Umsatzerlösen erhöht. Zudem ist der Anstieg der Personalaufwendungen auf den Personalaufbau im Zusammenhang mit den Kapazitätserweiterungen und den erhöhten Anforderungen aufgrund des im vergangenen Geschäftsjahr durchgeführten Börsengangs zurückzuführen.

- ▶ Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Währungskursgewinne von EUR 9,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.) sowie Erträge aus der Weiterverrechnung von Kosten in Höhe von EUR 4,4 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) an die SCHOTT AG. Die weiterverrechneten Kosten sind im Zusammenhang mit der Durchführung des Börsengangs bei der SCHOTT Pharma KGaA angefallen und wurden auf Basis einer im aktuellen Geschäftsjahr abgeschlossenen Kostenübernahmevereinbarung erstattet.
- ▶ Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten vor allem Vertriebs-, Verwaltungs- und Instandhaltungskosten von EUR 29,1 Mio. (Vorjahr: EUR 16,1 Mio.), Aufwendungen für Dienstleistungen von EUR 14,3 Mio. (Vorjahr: EUR 6,1 Mio.), Währungs- und Kursverluste von EUR 5,9 Mio. (Vorjahr: EUR 0,1 Mio.) sowie Aufwendungen für Leasing von EUR 4,9 Mio. (Vorjahr: EUR 2,5 Mio.).
- ▶ Die Erträge aus Beteiligungen konnten aufgrund vereinnahmter Dividenden-erträge von Tochtergesellschaften in der Schweiz, Brasilien, Indonesien und Kolumbien sowie einer Unternehmensbeteiligung in Italien um EUR 142,8 Mio. auf EUR 146,9 Mio. gesteigert werden. Der deutliche Anstieg zum Vorjahr erfolgte zum Ausgleich der Abschreibungen auf Finanzanlagen von EUR 111,5 Mio. Die vorgenommene Abschreibung entfiel vollständig auf die Anteile an der SCHOTT Pharma USA, Inc., Lebanon, USA.
- ▶ Insgesamt erwirtschaftete die SCHOTT Pharma KGaA im Geschäftsjahr 2022/2023 einen Jahresüberschuss von EUR 43,5 Mio. (Vorjahr: EUR 25,4 Mio.). Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden EUR 18,9 Mio. als Dividende ausgeschüttet und EUR 6,5 Mio. auf neue Rechnung vorgetragen, woraus im Geschäftsjahr 2022/2023 ein Bilanzgewinn von EUR 50,1 Mio. resultiert.
- ▶ Die Bilanzsumme der SCHOTT Pharma KGaA hat sich auf EUR 788,5 Mio. erhöht. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 89 % (Vorjahr: 90 %); die Eigenkapitalquote beträgt 88 % (Vorjahr: 90 %).
- ▶ Das Sachanlagevermögen ist auf EUR 110,1 Mio. angestiegen. Investitionen von EUR 44,5 Mio. stehen dabei Abschreibungen von EUR 8,7 Mio. und Abgänge von EUR 3,8 Mio. gegenüber.

- ▶ Der Rückgang der Finanzanlagen um EUR 6,4 Mio. auf EUR 587,7 Mio. resultiert mit EUR 111,5 Mio. aus der Abschreibung der Anteile an der SCHOTT Pharma USA, Inc., Lebanon, USA, auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Gegenläufig wirken mit EUR 103,5 Mio. eine Darlehensgewährung an die Tochtergesellschaft SCHOTT Pharma Schweiz AG, St. Gallen, Schweiz. Aufgrund der dreijährigen Laufzeit des Darlehens erfolgt der Ausweis als Ausleihung innerhalb des Anlagevermögens. Zudem wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Kapitalerhöhung der Tochtergesellschaft SCHOTT Pharma France SAS, Colombes, Frankreich, in Höhe von EUR 1,5 Mio. vorgenommen.
- ▶ Im Umlaufvermögen haben sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stichtagsbedingt um EUR 18,4 Mio. auf EUR 57,5 Mio. erhöht. Am Bilanzstichtag entfallen davon EUR 34,8 Mio. (Vorjahr: EUR 20,2 Mio.) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, EUR 21,8 Mio. (Vorjahr: EUR 0,0 Mio.) auf ausstehende Dividendenforderungen und EUR 0,9 Mio. (Vorjahr: EUR 18,9 Mio.) auf die Cash-Pool-Forderung gegen die SCHOTT AG.
- ▶ Der Anstieg des Eigenkapitals um EUR 24,7 Mio. ist mit EUR 43,5 Mio. auf den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres zurückzuführen. Gegenläufig wirkt die Dividendenausschüttung von EUR 18,9 Mio.
- ▶ Die Rückstellungen haben sich um EUR 14,3 Mio. auf EUR 55,7 Mio. erhöht. Im Vorjahresvergleich haben hierzu insbesondere um EUR 4,6 Mio. gestiegene personalbezogene Rückstellungen infolge des Mitarbeiteraufbaus, um EUR 2,5 Mio. gestiegene Steuerrückstellungen sowie um EUR 2,0 Mio. gestiegene Pensionsrückstellungen beigetragen.
- ▶ Der Anstieg der Verbindlichkeiten um EUR 4,6 Mio. resultiert mit EUR 4,8 Mio. nahezu vollständig aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten und verbundenen Unternehmen, welche aufgrund des erhöhten Geschäftsvolumens gegenüber dem Vorjahr angestiegen sind.

- ▶ Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2022/2023 EUR 17,0 Mio. und ist gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Mittelzuflusses aus betrieblicher Tätigkeit bildet der Jahresüberschuss, welcher gegenüber dem Vorjahr um EUR 18,1 Mio. gesteigert werden konnte. Dieser ist um nicht zahlungswirksame Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens sowie im Investitionsbereich auszuweisende Erträge aus Beteiligungen zu bereinigen, woraus ein Rückgang von EUR 29,8 Mio. im Vorjahresvergleich resultiert. Weiterhin sind der Anstieg von Working-Capital-Positionen um EUR 13,6 Mio. sowie im Vorjahresvergleich höhere Ertragsteuerzahlungen von EUR 9,8 Mio. für den Rückgang verantwortlich. Gegenläufig wirkt insbesondere mit EUR 3,7 Mio. der Anstieg von Rückstellungen.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Die Darstellung der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im Zusammengefassten Lagebericht basiert auf Annahmen, bei denen Beurteilungsspielräume vorhanden sind. Wir halten diese Darstellung für plausibel. In diesem Zusammenhang ist insbesondere auf folgende Kernaussagen hinzuweisen:

- ▶ Seit dem Geschäftsjahr 2022/2023 stellt der Jahresüberschuss der Gesellschaft den bedeutsamsten Leistungsindikator dar, da dieser aufgrund der erfolgten Börsennotierung ein wichtiger Faktor für den Vorschlag zur Dividendenausschüttung ist.
- ▶ Die Entwicklung des Jahresüberschusses der SCHOTT Pharma KGaA hängt maßgeblich von der Entwicklung der Tochtergesellschaften ab. Der Vorstand erwartet, dass der Jahresüberschuss der SCHOTT Pharma KGaA im Geschäftsjahr 2023/2024 aufgrund sinkender Dividendenerträge bei gleichzeitigem Wegfall der Aufwendungen aus der Abschreibung auf Finanzanlagen deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen wird.

- ▶ In Bezug auf die Entwicklung des SCHOTT Pharma Konzerns geht der Vorstand für das Geschäftsjahr 2023/2024 davon aus, dass der Konzern dank seiner starken Marktposition insbesondere bei HVS stärker als der Markt wachsen kann. Entsprechend erwartet der Vorstand auf Konzernebene für das kommende Geschäftsjahr 2023/2024 ein deutliches organisches Umsatzwachstum zwischen 9 % und 11 %. Dies gilt trotz der erwarteten temporären geringeren Nachfrage nach pharmazeutischen Fläschchen aufgrund der in den Vorjahren aufgebauten Sicherheitsbestände der Kunden. Dieses Wachstum sollte im Wesentlichen vom weiteren Ausbau der Produktionskapazitäten und des hohen Marktwachstums injizierbarer Arzneimittel des Segments DDS getragen werden.
- ▶ Infolge des Umsatzzuwachses wird auch ein Anstieg des EBITDA erwartet und die EBITDA-Marge wird ungefähr auf dem Niveau des Geschäftsjahres 2022/2023 prognostiziert. Wesentlicher Treiber dürfte das Segment DDS sein. Die Annahme des Vorstands enthält für beide Segmente zusammen höhere Anlaufkosten in Höhe eines niedrigen zweistelligen Millionenbetrags aufgrund der Investitionen in den Kapazitätsausbau. Der starke Ausbau der HVS-Kapazitäten erfolgt, um die weiter steigende Nachfrage nach Produkten und Lösungen von SCHOTT Pharma auch in Zukunft bedienen zu können.
- ▶ Der Vorstand sieht trotz angespannter geopolitischer Lage mit ihren direkten und indirekten Folgen und Herausforderungen für die Weltwirtschaft eine solide Grundlage für die weitere Entwicklung des Konzerns und stellt mit einem systematischen Strategie-, Planungs- und Governance-Prozess die notwendigen Ressourcen zur Verfügung, die zur Erreichung der Ziele und für die zusätzliche Nutzung von Chancenpotenzialen notwendig sind.
- ▶ Zum Zeitpunkt der Berichterstellung sind laut Vorstand unter Berücksichtigung ergriffener bzw. geplanter Maßnahmen keine Risiken erkennbar, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung steht dem aggregierten Gesamtrisiko ausreichend Eigenkapital gegenüber.

D. Prüfungsdurchführung

I. Gegenstand der Prüfung

Im Rahmen des uns erteilten Auftrags haben wir gemäß § 317 HGB die Buchführung, den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - und den Zusammengefassten Lagebericht auf die Einhaltung der einschlägigen gesetzlichen Vorschriften geprüft. Außerdem haben wir geprüft, ob das Risiko-früherkennungssystem der Gesellschaft in geeigneter Form eingerichtet ist und seine Aufgaben erfüllen kann. Des Weiteren haben wir geprüft, ob die ESEF-Unterlagen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat in allen wesentlichen Belangen entsprechen.

Die maßgebenden Rechnungslegungsgrundsätze für unsere Prüfung des Jahresabschlusses waren die Rechnungslegungsvorschriften der §§ 242 bis 256a und der §§ 264 bis 288 HGB sowie die Sondervorschriften des Aktiengesetzes. Ergänzende Bilanzierungsbestimmungen aus der Satzung ergeben sich nicht. Prüfungskriterien für den Zusammengefassten Lagebericht waren die Vorschriften der §§ 289 und 289a HGB.

Die Prüfung der Angaben in der Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 2 und 5 HGB, die auf der Internetseite der Gesellschaft öffentlich zugänglich gemacht wurde, worauf im Zusammengefassten Lagebericht hingewiesen wird, ist gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB darauf zu beschränken, ob die Angaben gemacht wurden.

Berichte zur Gleichstellung und Entgeltgleichheit, die von der Gesellschaft gemäß § 23 EntgTransG zu erstellen und gemäß § 22 Abs. 4 EntgTranspG für Zwecke der Offenlegung im Unternehmensregister dem nächsten Zusammengefassten Lagebericht nach § 289 HGB "als Anlage" beizufügen sind, sind nicht Gegenstand der Abschlussprüfung.

Die Prüfung des Vergütungsberichts nach § 162 Abs. 3 AktG ist eine gesonderte Prüfung und kein Bestandteil der Abschlussprüfung.

Die nichtfinanzielle Erklärung im Zusammengefassten Lagebericht ist gemäß § 317 Abs. 2 Satz 4 HGB nur daraufhin zu prüfen, ob diese vorgelegt wurde.

II. Art und Umfang der Prüfung

Unsere Prüfung haben wir in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen.

Die Prüfung erstreckt sich nicht darauf, ob der Fortbestand des geprüften Unternehmens oder die Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftsführung zugesichert werden kann.

Grundlage unseres risikoorientierten Prüfungsansatzes ist die Entwicklung einer Prüfungsstrategie und eines darauf abgestimmten Prüfungsprogramms, mit dem Ziel ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu erlangen, um das Prüfungsrisiko auf ein vertretbar niedriges Maß zu reduzieren. Das Prüfungsprogramm enthält die von den Mitgliedern des Prüfungsteams durchzuführenden Prüfungshandlungen nach Art, zeitlicher Einteilung und Umfang.

Bei der Identifizierung und Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern auf Abschluss- und Aussageebene erlangen wir ein Verständnis von dem Unternehmen und dessen Umfeld, einschließlich des internen Kontrollsystems und ggf. der für die Prüfung des Zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen. Diese Prüfungshandlungen zur Risikobeurteilung ergänzen wir um Datenanalysen. Darauf aufbauend führen wir ggf. Funktionsprüfungen durch, um die Wirksamkeit von relevanten Kontrollen zu beurteilen. Die Erkenntnisse aus diesen Prüfungshandlungen haben wir bei der Festlegung der aussagebezogenen analytischen Prüfungshandlungen und der Einzelfallprüfungen berücksichtigt, die darauf ausgerichtet sind, wesentlich falsche Darstellungen aufzudecken.

Bei der Planung und Durchführung der Prüfung als auch bei der Beurteilung der Auswirkungen von identifizierten falschen Darstellungen auf die Prüfung und von etwaigen nicht korrigierten falschen Darstellungen auf den Jahresabschluss und ggf. den Zusammengefassten Lagebericht haben wir das Konzept der Wesentlichkeit beachtet. Die von uns festgelegte quantitative Wesentlichkeitsgrenze für den Abschluss als Ganzes beträgt EUR 2,2 Mio. Bei der Festlegung, welche Wesentlichkeitsgrenze für den Adressatenkreis relevant ist, berücksichtigen wir die Finanzinformationsbedürfnisse der Nutzer des Abschlusses als auch Faktoren wie die Art des Unternehmens, die derzeitige Phase in seinem Lebenszyklus sowie Branche und wirtschaftliches Umfeld, in denen es tätig ist, Eigentumsverhältnisse sowie die Art und Weise seiner Finanzierung und die relative Volatilität der Bezugsgröße. Wir gewinnen ein Verständnis der Erwartungshaltung des Aufsichtsorgans über mögliche Fehlerfeststellungen und berücksichtigen diese bei der Festlegung der Wesentlichkeitsgrenze.

Für das Berichtsjahr haben wir bei den Bilanzposten Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Umsatzerlöse und Materialaufwand neben aussagebezogenen Prüfungshandlungen auch Systemprüfungen durchgeführt.

Die übrigen Bilanzposten wurden aussagebezogen geprüft.

Der Prüfungsansatz bei den einzelnen Bilanzposten hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert.

Unser Prüfungsprogramm hat neben den im Bestätigungsvermerk dargestellten besonders wichtigen Prüfungssachverhalten folgende Schwerpunkte umfasst:

- ▶ Analyse des Prozesses der Jahresabschlusserstellung;
- ▶ Ansatz und Bewertung des Vorratsvermögens;
- ▶ Ansatz und Bewertung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen;
- ▶ Ansatz und Bewertung der Pensionsrückstellungen;
- ▶ Vollständigkeit und Angemessenheit der Angaben im Anhang;
- ▶ Prüfung der Angaben im Zusammengefassten Lagebericht, insbesondere prognostischer Angaben.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft hatte uns beauftragt, ihm über folgende Prüfungsschwerpunkte zu berichten:

- ▶ Ansatz und Bewertung des Vorratsvermögens
- ▶ Berichterstattung zu Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Im Rahmen der Prüfung des Überwachungssystems haben wir untersucht, ob der Vorstand die ihm gemäß § 91 Abs. 2 AktG obliegenden Maßnahmen in einer geeigneten Form getroffen hat, und ob das danach einzurichtende Überwachungssystem seine Aufgaben erfüllen kann. Hierbei haben wir die Eignung des Systems und seine Einhaltung während des gesamten Geschäftsjahres in Stichproben geprüft.

Die Prüfung der ESEF-Unterlagen haben wir unter Berücksichtigung der Vorgaben geplant. Die Prüfungshandlungen umfassen die Beurteilung:

- ▶ der technischen Gültigkeit unter Einsatz geeigneter Validierungssoftware und
- ▶ der XHTML-Wiedergabe durch inhaltlichen Abgleich mit dem geprüften Jahresabschluss und Zusammengefassten Lagebericht.

Weiterhin haben wir u. a. folgende Standardprüfungshandlungen vorgenommen:

- ▶ An der körperlichen Bestandsaufnahme der SCHOTT Pharma KGaA haben wir in Müllheim am 18. bzw. 23. September 2023 beobachtend teilgenommen.
- ▶ Von der zutreffenden Bilanzierung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben wir uns durch Einholung von Saldenbestätigungen nach mathematisch-statistischen Auswahlkriterien in Stichproben überzeugt.
- ▶ Forderungen gegen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben wir vollumfänglich abgestimmt.
- ▶ Von der zutreffenden Bilanzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben wir uns durch Einholung von Saldenbestätigungen nach pflichtgemäßem Ermessen in Stichproben überzeugt.

- ▶ Die Arbeit eines vom Unternehmen eingesetzten Versicherungsmathematikers wurde für unsere Prüfung der Bilanzierung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen als Prüfungsnachweis genutzt. Wir haben, soweit notwendig, unter Berücksichtigung der Bedeutung der Tätigkeit des Sachverständigen für die Ziele unserer Abschlussprüfung die Kompetenz, die Fähigkeiten und die Objektivität des Sachverständigen beurteilt, ein Verständnis von der Tätigkeit des Sachverständigen gewonnen und die Eignung der Tätigkeit des Sachverständigen als Prüfungsnachweis für die relevante Aussage beurteilt.
- ▶ Bankbestätigungen haben wir von Kreditinstituten eingeholt.
- ▶ Rechtsanwaltsbestätigungen über schwebende Rechtsstreitigkeiten haben wir erbeten und erhalten.
- ▶ Über anhängige Rechtsmittel, strittige Steuerbescheide und bestehende Steuerrisiken haben wir uns vom Steuerberater der Gesellschaft schriftlich berichten lassen.
- ▶ Außerdem haben wir die Veränderungen der Posten des Jahresabschlusses mithilfe analytischer Verfahren auf ihre Plausibilität untersucht.

Wir haben die Prüfung von Juli 2023 bis zum 18. Dezember 2023 durchgeführt.

Die Kommunikation mit dem Prüfungsausschuss und dem Aufsichtsrat hat wie folgt stattgefunden:

Datum	Art und Umfang	Thema
14.09.2023	Sitzung des Prüfungsausschusses	Billigung der Nichtprüfungsleistungen, Umfang und zeitlicher Ablauf der Prüfung, Verantwortlichkeiten
4.12.2023	Sitzung des Prüfungsausschusses	Kommunikation unserer vorläufigen Sicht zu besonders wichtigen Prüfungssachverhalten und Darstellung vorläufiger Prüfungsergebnisse, Bestätigung unserer Unabhängigkeit
18.12.2023	Mündlich mit allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses	Darstellung Prüfungsergebnisse 2023

Mit dem Finanzvorstand hatten wir während des Prüfungszeitraums im Regelfall wöchentliche Besprechungen.

Alle von uns erbetenen Aufklärungen und Nachweise sind erbracht worden. Die gesetzlichen Vertreter haben uns die Vollständigkeit dieser Aufklärungen und Nachweise sowie der Buchführung, des Jahresabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts schriftlich bestätigt.

III. Unabhängigkeit

Bei unserer Abschlussprüfung haben wir die anwendbaren Vorschriften zur Unabhängigkeit beachtet. Des Weiteren erklären wir gemäß Art. 6 Abs. 2 Buchst. a) EU-APrVO, dass die Prüfungsgesellschaft, Prüfungspartner und Mitglieder der höheren Führungsebene und das Leitungspersonal, die die Abschlussprüfung durchführen, unabhängig vom geprüften Unternehmen sind.

E. Feststellungen zur Rechnungslegung

I. Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht die Buchführung den gesetzlichen Vorschriften. Die aus weiteren geprüften Unterlagen entnommenen Informationen haben zu einer ordnungsgemäßen Abbildung in Buchführung, Jahresabschluss und Zusammengefassten Lagebericht geführt.

Als zusammenfassendes Ergebnis unserer Prüfung, die sich auf

- ▶ die Ordnungsmäßigkeit der Bestandteile des Abschlusses und deren Ableitung aus der Buchführung,
- ▶ die Ordnungsmäßigkeit der im Anhang gemachten Angaben,
- ▶ die Beachtung der Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften,

- ▶ die Beachtung aller für die Rechnungslegung geltenden gesetzlichen Vorschriften einschließlich der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und aller größenabhängigen, rechtsformgebundenen oder wirtschaftszweigspezifischen Regelungen und
- ▶ die Beachtung von Regelungen der Satzung, soweit diese den Inhalt der Rechnungslegung betreffen,

erstreckt hat, haben wir den in Abschnitt B wiedergegebenen Bestätigungsvermerk erteilt.

Aufgrund unserer Prüfung ergab sich nachfolgend beschriebene Beanstandung, die nicht zu einer Modifizierung der eingangs getroffenen Feststellung zur Ordnungsmäßigkeit der Buchführung oder eines Prüfungsurteils im Bestätigungsvermerk geführt hat, da wir insbesondere durch den Einsatz von Datenanalysetechniken und anderer aussagebezogener Prüfungshandlungen zu dem Schluss gekommen sind, dass kein Risiko falscher Erfassung von Geschäftsvorfällen in der Buchführung mit der Folge wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und Zusammengefassten Lagebericht besteht. Für die Überwachung des Vorstands und des geprüften Unternehmens ist der Sachverhalt jedoch unseres Erachtens von Bedeutung:

Im Rahmen unserer Prüfung der allgemeinen IT-Kontrollen der SAP Systeme SAP S/4 HANA, dem SAP HR, dem SEM BW Konsolidierungssystem sowie dem SAP GRC haben wir einzelne Kontrollschwächen in den Bereichen Manage Access sowie Manage Change festgestellt, insbesondere in Bezug auf die Vergabe weitreichender Berechtigungen sowie einer unterjährigen Systemöffnung im SAP GRC System. Für diese IT Systeme haben wir weitergehende Prüfungshandlungen in den jeweiligen Bereichen vorgenommen, um uns weiterhin auf die allgemeinen IT-Kontrollen der jeweiligen IT Systeme abstützen zu können.

Zur Behebung der von uns festgestellten Beanstandungen wird der IT-Bereich der SCHOTT AG entsprechende Maßnahmen mit Verantwortlichkeiten und Umsetzungszeitraum definieren. Die entsprechende Umsetzung wird durch die SCHOTT AG sowie die SCHOTT Pharma KGaA nachverfolgt.

II. Gesamtaussage des Jahresabschlusses

1. Bewertungsgrundlagen

Zu den angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sowie den für die Bewertung von Vermögensgegenständen und Schulden maßgeblichen Faktoren einschließlich etwaiger Auswirkungen von Änderungen an diesen Methoden machen wir folgende Angaben:

Die Gesellschaft bewertet die **Anteile an verbundenen Unternehmen** mit ihren Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten (gemäß IDW RS HFA 10) am Bilanzstichtag, sofern von einer dauernden Wertminderung auszugehen ist. Die Ermittlung der beizulegenden Werte basiert auf den für die jeweiligen Unternehmen vorliegenden Planungen. Den in die Planung einfließenden Werten liegen zahlreiche Annahmen zugrunde, sodass die Ermittlung der beizulegenden Werte ermessensabhängig ist. Im Geschäftsjahr wurde eine Abschreibung in Höhe von EUR 111,5 Mio. auf die Anteile an der SCHOTT Pharma USA, Inc., Lebanon/USA, vorgenommen.

Im Übrigen verweisen wir auf die Ausführungen im Anhang zu weiteren Bewertungsgrundlagen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben sich hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden keine Einwendungen ergeben.

2. Zusammenfassende Beurteilung

Nach unserer pflichtgemäß durchgeführten Prüfung sind wir zu der in unserem Bestätigungsvermerk getroffenen Beurteilung gelangt, dass der Jahresabschluss insgesamt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

F. Feststellungen zum Risikofrüherkennungssystem

Der Vorstand hat gemäß § 91 Abs. 2 AktG ein Überwachungssystem eingerichtet, um bestandsgefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen. Die Überwachungs- und Organisationspflicht erstreckt sich auf den gesamten, von der Gesellschaft geführten Konzern, soweit von den Tochtergesellschaften den Fortbestand des Mutterunternehmens gefährdende Entwicklungen ausgehen können.

Unsere Prüfung hat ergeben, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen insbesondere zur Einrichtung eines Überwachungssystems in geeigneter Weise getroffen hat, und dass das Überwachungssystem in allen wesentlichen Belangen geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, mit hinreichender Sicherheit frühzeitig zu erkennen.

Wir weisen darauf hin, dass auch als geeignet beurteilte Maßnahmen des Vorstands nach § 91 Abs. 2 AktG systemimmanenten Grenzen unterliegen, sodass möglicherweise dennoch Entwicklungen eintreten können, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden, ohne systemseitig frühzeitig erkannt zu werden.

G. Feststellungen aus der Prüfung der ESEF-Unterlagen

Als zusammenfassendes Ergebnis unserer Prüfung der ESEF-Unterlagen haben wir den in Abschnitt B wiedergegebenen Bestätigungsvermerk erteilt, der den Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und Zusammengefassten Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB umfasst.

H. Schlussbemerkung

Den vorstehenden Bericht über unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Zusammengefassten Lageberichts für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis zum 30. September 2023 der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, sowie über unsere Prüfungen des Risikofrüherkennungssystems der Gesellschaft sowie über unsere Prüfung der ESEF-Unterlagen der Gesellschaft erstatten wir in Übereinstimmung mit § 321 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Erstellung von Prüfungsberichten des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e. V., Düsseldorf (IDW PS 450 n. F. (10.2021)) sowie unter Beachtung des IDW-Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)).

Die für die Prüfung verantwortlichen Prüfungspartner sind Christian Baur und Kristina F. Behr.

Eschborn/Frankfurt am Main, 18. Dezember 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Baur
Wirtschaftsprüfer

Behr
Wirtschaftsprüferin



SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz

**Jahresabschluss für das Geschäftsjahr vom
1. Oktober 2022 bis 30. September 2023**

Inhalt

Bilanz zum 30. September 2023	4
Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023	5
Anhang für das Geschäftsjahr 2022/2023	6
1 Allgemeine Hinweise	6
2 Registerinformationen	7
3 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	7
4 Erläuterungen zur Bilanz	10
5 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	15
6 Sonstige Angaben	17
7 Organe der Gesellschaft	20
Aufstellung des mittelbaren und unmittelbaren Anteilsbesitzes der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA zum 30.9.2023 gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB	23

BILANZ ZUM 30. SEPTEMBER 2023

Aktiva	30.9.2023	30.9.2022
	Euro	Euro
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	381.956,31	676.178,87
	381.956,31	676.178,87
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	6.207.821,19	4.827.985,11
2. Technische Anlagen und Maschinen	39.961.901,23	35.736.327,18
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	10.827.343,93	9.687.062,49
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	53.102.568,43	27.781.408,12
	110.099.634,78	78.032.782,90
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	479.963.676,27	589.913.676,27
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	103.510.024,95	0,00
3. Beteiligungen	4.193.466,48	4.193.466,48
	587.667.167,70	594.107.142,75
	698.148.758,79	672.816.104,52
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.888.101,20	5.416.273,17
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	786.794,24	1.590.349,52
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	8.234.714,19	8.939.102,82
	15.909.609,63	15.945.725,51
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.288.350,04	9.080.633,41
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	57.536.570,06	39.142.466,10
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein		
3. Beteiligungsverhältnis besteht	2.034.747,99	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	2.056.476,08	7.477.457,12
	73.916.144,17	55.700.556,63
	89.825.753,80	71.646.282,14
C. Rechnungsabgrenzungsposten	557.981,94	401.805,59
Bilanzsumme	788.532.494,53	744.864.192,25

Passiva	30.9.2023	30.9.2022
	Euro	Euro
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital ¹	150.614.616,00	25.517.123,00
II. Kapitalrücklage	491.934.852,78	131.300.873,03
Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung		
III. geleistete Einlage	0,00	485.731.472,75
IV. Bilanzgewinn	50.052.476,32	25.390.331,63
	692.601.945,10	667.939.800,41
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20.053.114,96	18.092.647,28
2. Steuerrückstellungen	11.564.251,00	9.110.000,00
3. Sonstige Rückstellungen	24.126.434,22	14.133.890,94
	55.743.800,18	41.336.538,22
C. Verbindlichkeiten		
1. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	20.699.225,47	21.180.672,81
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.163.881,60	6.260.418,83
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.337.714,99	7.449.119,38
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	7.565,45	243,99
5. Sonstige Verbindlichkeiten	978.361,74	697.398,61
	40.186.749,25	35.587.853,62
Bilanzsumme	788.532.494,53	744.864.192,25

¹ Bedingtes Kapital zum 30. September 2023 in Höhe von 25.000 Tsd. Euro (im Vorjahr 0 Tsd. Euro).

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. OKTOBER 2022 BIS 30. SEPTEMBER 2023

	2022/2023	2021/2022
	Euro	Euro
1. Umsatzerlöse	180.012.886,95	145.922.184,92
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-2.161.359,49	4.454.036,79
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	189.767,76	576.171,39
4. Gesamtleistung	178.041.295,22	150.952.393,10
5. Sonstige betriebliche Erträge	14.718.922,80	2.333.541,72
6. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-28.110.980,59	-24.594.768,94
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-22.156.637,15	-6.493.631,51
	-50.267.617,74	-31.088.400,45
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-47.607.813,76	-36.228.947,11
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-10.477.171,60	-10.080.394,71
	-58.084.985,36	-46.309.341,82
8. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9.009.106,06	-7.414.751,46
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-55.527.752,03	-35.448.709,77
10. Erträge aus Beteiligungen	146.935.237,71	4.093.975,69
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	8.036,41	0,00
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	495.228,36	129,83
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-111.450.000,00	0,00
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-37.723,39	-2.610.305,21
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12.274.571,23	-8.910.000,00
16. Ergebnis nach Steuern	43.546.964,69	25.598.531,63
17. Sonstige Steuern	-6.821,00	-208.200,00
18. Jahresüberschuss	43.540.143,69	25.390.331,63
19. Gewinnvortrag	6.512.332,63	0,00
20. Bilanzgewinn	50.052.476,32	25.390.331,63

ANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2022/2023

1 ALLGEMEINE HINWEISE

Der Jahresabschluss der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz (im Folgenden auch SCHOTT Pharma KGaA oder „Gesellschaft“ genannt) zum 30. September 2023 ist nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 242ff. und 264ff. HGB) und den ergänzenden Vorschriften des AktG aufgestellt worden.

Die SCHOTT Pharma KGaA ist eine börsennotierte Kommanditgesellschaft auf Aktien deutschen Rechts. Die Aktien der SCHOTT Pharma KGaA wurden am 28. September 2023 zum Handel am Regulierten Markt an der Frankfurter Wertpapierbörse mit gleichzeitiger Zulassung zum Teilbereich des Regulierten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgebpflichten (Prime Standard) der Frankfurter Wertpapierbörse zugelassen und werden mit dem Börsenkürzel 1SXP und der ISIN DE000A3ENQ51 gehandelt.

Das Geschäftsjahr der SCHOTT Pharma KGaA beginnt am 1. Oktober und endet am 30. September des darauffolgenden Jahres.

Die SCHOTT Pharma KGaA wurde mit Satzung vom 22. März 2022 gegründet. Mit Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 24. Mai 2022 wurde der Geschäftsbereich Pharma der SCHOTT AG, Mainz, einschließlich aller mit diesem Geschäftsbereich verbundenen Rechte und Pflichten, im Wege einer Kettenausgliederung zur Aufnahme gemäß § 123 Abs. 3 Nr.1 UmwG zunächst auf die SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz, und im unmittelbaren Anschluss weiter auf die SCHOTT Pharma KGaA unter Fortbestand der SCHOTT AG ausgegliedert.

Die Ausgliederung erfolgte mit Wirkung zum 1. Oktober 2021, 0.00 Uhr (Ausgliederungstichtag). Durch Festlegung des Ausgliederungstichtages stellten sich SCHOTT AG, SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH und SCHOTT Pharma KGaA schuldrechtlich so, als ob zu diesem Zeitpunkt die Vermögensgegenstände und Schulden der SCHOTT AG zunächst auf die SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH und im unmittelbaren Anschluss auf die SCHOTT Pharma KGaA übergegangen wären (schuldrechtliche Rückwirkung). Dementsprechend hat die SCHOTT Pharma KGaA die übergangenden Vermögensgegenstände und Schulden nach den Verhältnissen am Ausgliederungstichtag erfasst und jegliche Veränderungen dieser Vermögensgegenstände und Schulden seit dem Ausgliederungstichtag wie eigene Geschäftsvorfälle abgebildet.

Das Vorjahresgeschäftsjahr ist ein Rumpfgeschäftsjahr und umfasst den Zeitraum vom 22. März bis 30. September 2022. Das Rumpfgeschäftsjahr berücksichtigt dabei – im Rahmen der schuldrechtlichen Rückwirkung – die den ausgegliederten Vermögensgegenständen und Schulden zugehörigen Aufwendungen und Erträge für den Zeitraum vom 1. Oktober 2021 bis 30. September 2022, sodass die Gewinn- und Verlustrechnung wirtschaftlich einen Zeitraum von zwölf Monaten umfasst.

Der Jahresabschluss ist in Euro aufgestellt. Im Anhang werden Beträge des Berichtszeitraums in Tausend Euro (Tsd. Euro) angegeben, soweit nicht anders vermerkt. Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit sind vermerkpflichtige Angaben, einschließlich der „Davon-Vermerke“, im Anhang enthalten.

Der vorliegende Jahresabschluss der SCHOTT Pharma KGaA umfasst die Bilanz, die Gewinn- und Verlustrechnung und den Anhang. Als Mutterunternehmen erstellt die SCHOTT Pharma KGaA einen Konzernabschluss gemäß § 315e HGB nach den Rechnungslegungsvorschriften der International Financial Reporting Standards (IFRS). Zum 30. September 2023 wurde der Lagebericht der SCHOTT Pharma KGaA mit dem Konzernlagebericht des SCHOTT Pharma Konzerns nach § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB zusammengefasst.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist gemäß § 275 Abs. 2 HGB nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes der SCHOTT Pharma KGaA ist als Anlage zum Anhang Bestandteil dieses Anhangs.

Der Jahresabschluss wurde unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt.

2 REGISTERINFORMATIONEN

Die Gesellschaft ist unter der Firma SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA mit Sitz in Mainz im Handelsregister des Amtsgerichts Mainz unter der Nummer HRB 51230 eingetragen.

3 BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses sind im Wesentlichen die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden gegenüber dem Vorjahr unverändert fortgeführt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger linearer Abschreibungen bewertet. Die Abschreibung erfolgt in der Regel über eine voraussichtliche Nutzungsdauer von drei Jahren. Selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände werden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 248 Abs. 2 Satz 1 HGB nicht aktiviert.

Voraussichtlich dauernden Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Abschreibungen auf Zugänge der immateriellen Vermögensgegenstände werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, im Falle abnutzbarer Sachanlagen vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen. Dabei kommt grundsätzlich die lineare Abschreibungsmethode zur Anwendung. Folgende voraussichtliche Nutzungsdauern sind den Abschreibungen der einzelnen Sachanlagegruppen in der Regel zu Grunde gelegt worden:

Nutzungsdauer der Sachanlagen	
Grundstücksgleiche Rechte und Bauten	10 bis 14 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	7 bis 15 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 15 Jahre

Selbstständig nutzbare bewegliche Gegenstände des Anlagevermögens, die der Abnutzung unterliegen, werden im Zugangsjahr voll aufwandswirksam erfasst, sofern ihre jeweiligen Anschaffungs- oder Herstellungskosten 250,00 Euro nicht übersteigen. Entsprechende Anlagegegenstände mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten von mehr als 250,00 Euro bis 1.000,00 Euro werden aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz in einen jahrgangsbezogenen steuerlichen Sammelposten eingestellt, der über fünf Jahre abgeschrieben wird. Nach der vollständigen Abschreibung wird der Sammelposten im Anlagenspiegel als Abgang gezeigt.

Voraussichtlich dauernden Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Die Herstellungskosten der selbst erstellten Sachanlagen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen, soweit sie durch die Herstellung veranlasst sind. Geleistete Anzahlungen auf Sachanlagen werden zum Nennwert bilanziert.

Gewährte Investitionszuschüsse zur Förderung der Anschaffung oder Herstellung von Sachanlagen seitens der öffentlichen Hand werden von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Dadurch vermindern sich die zukünftigen planmäßigen Abschreibungen entsprechend.

Bei den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen mit den Anschaffungskosten oder, bei voraussichtlich dauernder Wertminderung, mit den niedrigeren beizulegenden Werten bilanziert. Wurden in Vorjahren Wertberichtigungen vorgenommen und sind die Gründe für die Wertminderung in der Zwischenzeit ganz oder teilweise entfallen, erfolgt eine Wertaufholung bis höchstens zu den Anschaffungskosten. Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zum Nennwert bilanziert.

Bei den Vorräten sind die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu den durchschnittlichen Einstandspreisen, die als gewogene Durchschnittspreise ermittelt werden, bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert zum Bilanzstichtag

bewertet; hierbei werden insbesondere aufgrund der Umschlagshäufigkeit der Bestände Reichweitenabwertungen vorgenommen.

Fertige und unfertige Erzeugnisse sowie unfertige Leistungen werden zu Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB aktiviert. In die Herstellungskosten werden die Einzelkosten, angemessene Teile der Materialgemeinkosten, der Fertigungsgemeinkosten und des Werteverzehrs des Anlagevermögens, soweit dieser durch die Fertigung veranlasst ist, einbezogen. Risiken, die sich aus der Lagerdauer und eingeschränkter Verwendbarkeit ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt; der Grundsatz der verlustfreien Bewertung wird beachtet.

Fremdkapitalzinsen sowie allgemeine Verwaltungskosten werden nicht in die Herstellungskosten einbezogen.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit ihrem Nennwert bilanziert; unverzinsliche und unterverzinsliche Forderungen mit einer Restlaufzeit über einem Jahr werden mit dem Barwert angesetzt. Die Abzinsung erfolgt mit einem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten laufzeitadäquaten Rechnungszins. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch individuelle Bewertungsabschläge berücksichtigt. Für das allgemeine Kreditrisiko ist eine pauschal errechnete länderspezifische Wertberichtigung gebildet und aktivisch von den Forderungen abgesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind in Höhe der im Geschäftsjahr geleisteten Ausgaben gebildet, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen.

Das gezeichnete Kapital wird zum Nennwert bilanziert.

Den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen liegen drei wesentliche Pensionszusagen zugrunde:

Die Pensionsstatuten „P 82 alt“ und „P 82 neu“ sind entgeltabhängige Rentensysteme. Hier erhöht sich die Versorgungsleistung pro anrechnungsfähiges Dienstjahr um einen Prozentsatz des ruhegeldfähigen Einkommens, wobei Gehaltsbestandteile oberhalb der Bemessungsgrundlage stärker gewichtet werden.

Das Versorgungssystem „VO 2015“ sowie das zuvor geltende und am 1. Oktober 2015 überführte Versorgungssystem „VO 2000“ sind beitragsorientierte Leistungszusagen mit dynamischem Versorgungsbeitrag. Dabei handelt es sich um Bausteinsysteme, in deren Rahmen jedes Jahr ein Versorgungsbeitrag ermittelt wird, der versicherungsmathematisch in einen Rentenbaustein umgerechnet wird. Dieser Rentenbaustein wird dem Mitarbeiter auf seinem individuellen Versorgungskonto gutgeschrieben. Der Versorgungsbeitrag hängt sowohl vom versorgungsfähigen Einkommen als auch vom Ergebnis vor Steuern des SCHOTT AG Konzerns ab.

Bei dem aktuell gültigen und für Neueintritte seit dem 1. November 2015 unmittelbar geltenden Versorgungssystem „VO 2015 NEU“ handelt es sich um eine beitragsorientierte Leistungszusage mit dynamischem Versorgungsbeitrag. Die Ermittlung des Versorgungsbeitrags erfolgt analog zu dem der „VO 2015“. Dieser wird dem Mitarbeiter jeweils als Mindest-Kapitalzahlung zugesagt und einem individualisierten Depot im Rahmen einer Contractual Trust Arrangements (CTA) Treuhandkonstruktion gutgeschrieben.

Für Mitarbeiter, die bei Inkrafttreten der „VO 2015 NEU“ am 1. November 2015 und damit vor dem erfolgten Betriebsübergang im Rahmen der Ausgliederung bei der SCHOTT AG beschäftigt waren, wird ab dem 1. Oktober 2025 auch das Versorgungssystem „VO 2015 NEU“ inkl. Übergangsregelungen gelten.

Die Pensionsverpflichtungen werden versicherungsmathematisch unter Berücksichtigung biometrischer Rechnungsgrundlagen gemäß den Heubeck-Richttafeln 2018 G nach der Projected-Unit-Credit-Methode (Anwartschaftsbarwertverfahren) ermittelt. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung der Verpflichtungen berücksichtigt. Dabei wird derzeit unter Berücksichtigung interner Daten der vergangenen Jahre sowie mit Blick auf die künftig zu erwartende Bemessungsgrundlage der Inflationsentwicklung

von einer jährlichen Anpassung von 3,0 % (im Vorjahr 3,0 %) bei den Gehältern und von 1,0 % (im Vorjahr 1,0 %) bei Rentenzusagen mit Anpassungsgarantie sowie mit 2,25 % (im Vorjahr 2,25 %) bei allen übrigen Rentenzusagen ausgegangen. Die Ermittlung der Pensionsverpflichtungen basiert ferner auf einer jährlichen Steigerung der Beitragsbemessungsgrenze von 1,5 % (im Vorjahr 1,5 %) sowie einer Fluktuationsrate von 2,0 % p.a. (im Vorjahr 2,0 %). Der entsprechend § 253 Abs. 2 HGB zugrunde zu legende 10-Jahres-Durchschnittsrechnungszins für die Bewertung der Pensionsverpflichtungen beläuft sich zum 30. September 2023 auf 1,81 % (im Vorjahr 1,77 %); es handelt sich um den von der Deutschen Bundesbank ermittelten Zinssatz für eine Restlaufzeit von 15 Jahren. Der 7-Jahres-Durchschnittsrechnungszinssatz beträgt 1,66 % (im Vorjahr 1,40 %) zum 30. September 2023.

Das in Form eines CTA verwaltete Deckungsvermögen wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen saldiert. Zur Erfüllung von Verpflichtungen aus der Altersversorgung der Mitarbeiter sind entsprechende Mittel in Wertpapier-Spezialfonds angelegt, die dem Zugriff übriger Gläubiger entzogen sind. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Der sich ergebende Verpflichtungsüberhang wird unter den Rückstellungen erfasst.

Den Pensionsrückstellungen für arbeitnehmerfinanzierte Zusagen durch Entgeltumwandlung nach dem Modell der aufgeschobenen Vergütung wird ebenfalls der 10-Jahresdurchschnittsrechnungszins zum 30. September 2023 in Höhe von 1,81 % (im Vorjahr 1,77 %), ein Rententrend von 1,0 % (im Vorjahr 1,0 %) sowie eine Fluktuationsrate von 2,0 % (im Vorjahr 2,0 %) zu Grunde gelegt. Für diese Rückstellungen vorhandene Rückdeckungsversicherungen sind an die Gläubiger verpfändet. Entsprechend werden die Verpflichtungen und der Aktivwert der Rückdeckungsversicherungen (beizulegender Zeitwert) nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen.

Die Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken, ungewissen Verpflichtungen und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Die Bewertung erfolgt jeweils in Höhe des Erfüllungsbetrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung erforderlich ist, um zukünftige Zahlungsverpflichtungen abzudecken. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern ausreichende objektive Hinweise für deren Eintritt vorliegen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesenen Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen und für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden mit dem von der Deutschen Bundesbank errechneten 7-Jahres Durchschnittsrechnungszins von 1,66 % (im Vorjahr 1,40 %) bewertet. Gemäß den Vorschriften des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wird die Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen mit dem zugehörigen Deckungsvermögen saldiert.

Verbindlichkeiten werden mit ihren jeweiligen Erfüllungsbeträgen bilanziert.

Für die Ermittlung latenter Steuern aufgrund von temporären oder quasipermanenten Differenzen zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen oder aufgrund steuerlicher Verlustvorträge werden diese mit den unternehmensindividuellen Steuersätzen im Zeitpunkt des Abbaus der Differenzen bewertet. Die daraus resultierenden Beträge der sich ergebenden Steuerbe- und -entlastung werden nicht abgezinst. Aktive und passive Steuerlatenzen werden verrechnet ausgewiesen. Die Aktivierung eines Überhangs latenter Steuern unterbleibt in Ausübung des dafür bestehenden Ansatzwahlrechts.

Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Entstehungstag des Geschäftsvorfalles in Euro bewertet. Zum Bilanzstichtag erfolgt die Umrechnung mit dem Devisenkassamittelkurs zum Abschlussstichtag. Verluste aus Kursänderungen werden berücksichtigt, Gewinne werden nur berücksichtigt, soweit sie Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betreffen. Sowohl realisierte als auch nicht realisierte Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungsgeschäften in lokale Währung werden erfolgswirksam erfasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung unter dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ sowie in den zugehörigen Davon-Vermerken im Anhang ausgewiesen.

Umsätze aus Warenverkäufen werden ausgewiesen, sobald die wesentlichen Chancen und Risiken des Eigentums auf den Käufer übergegangen sind und die Höhe der realisierbaren Umsätze verlässlich ermittelt werden kann. Umsätze aus Dienstleistungen werden erfasst, sobald die Leistung erbracht wurde.

Für derivative Finanzinstrumente ermitteln wir den Marktwert am Bilanzstichtag auf Basis aktueller Marktdaten. Die Bewertung erfolgt nach dem strengen Niederstwertprinzip. Für unrealisierte Verluste werden Drohverlustrückstellungen gebildet; unrealisierte Gewinne bleiben dagegen unberücksichtigt.

4 ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023 ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres in der nachfolgenden Übersicht dargestellt.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen kam es im Berichtsjahr zu Zugängen in Höhe von 1.500 Tsd. Euro. Der Zugang resultiert aus einer Kapitalerhöhung der Tochtergesellschaft SCHOTT Pharma France SAS, Colombes, Frankreich, was zu einer Erhöhung des Buchwerts der Anteile an verbundenen Unternehmen geführt hat.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen der Anteile an verbundenen Unternehmen in Höhe von 111.450 Tsd. Euro betreffen die Anpassung der Anteile an der SCHOTT Pharma USA, Inc., Lebanon, USA, auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert am Abschlussstichtag in Höhe von 254.830 Tsd. Euro.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen kam es im Berichtsjahr zu Zugängen in Höhe von 103.510 Tsd. Euro. Der Zugang resultiert aus einer Darlehensgewährung an unsere Tochtergesellschaft SCHOTT Pharma Schweiz AG, St. Gallen, Schweiz. Aufgrund der dreijährigen Laufzeit des Darlehens erfolgt der Ausweis als Ausleihung innerhalb des Anlagevermögens.

Die Zugänge der geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau entfallen nahezu vollständig auf unseren Produktionsstandort in Müllheim und betreffen überwiegend Kapazitätserweiterungsprojekte für die Produktion von Polymerspritzen.

Entwicklung des Anlagevermögens für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				Stand am 30.9.2023 Euro	Kumulierte Abschreibungen			Stand am 30.9.2023 Euro	Buchwerte	
	Stand am 1.10.2022 Euro	Zugänge Euro	Umbuchungen Euro	Abgänge Euro		Stand am 1.10.2022 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro		30.9.2023 Euro	30.9.2022 Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.752.051,85	7.953,50	10.043,89	-121.841,33	1.648.207,91	-1.075.872,98	-312.219,95	121.841,33	-1.266.251,60	381.956,31	676.178,87
	1.752.051,85	7.953,50	10.043,89	-121.841,33	1.648.207,91	-1.075.872,98	-312.219,95	121.841,33	-1.266.251,60	381.956,31	676.178,87
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	5.732.410,37	612,00	2.004.494,21	0,00	7.737.516,58	-904.425,26	-625.270,13	0,00	-1.529.695,39	6.207.821,19	4.827.985,11
2. Technische Anlagen und Maschinen	75.311.021,70	8.127.499,98	1.974.513,21	-740.194,58	84.672.840,31	-39.574.694,52	-5.853.098,93	716.854,37	-44.710.939,08	39.961.901,23	35.736.327,18
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	18.389.116,71	2.144.934,23	1.238.806,90	-387.982,63	21.384.875,21	-8.702.054,22	-2.218.517,05	363.039,99	-10.557.531,28	10.827.343,93	9.687.062,49
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	27.781.408,12	34.261.612,53	-5.227.858,21	-3.712.594,01	53.102.568,43	0,00	0,00	0,00	0,00	53.102.568,43	27.781.408,12
	127.213.956,90	44.534.658,74	-10.043,89	-4.840.771,22	166.897.800,53	-49.181.174,00	-8.696.886,11	1.079.894,36	-56.798.165,75	110.099.634,78	78.032.782,90
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	589.913.676,27	1.500.000,00	0,00	0,00	591.413.676,27	0,00	-111.450.000,00	0,00	-111.450.000,00	479.963.676,27	589.913.676,27
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0,00	103.510.024,95	0,00	0,00	103.510.024,95	0,00	0,00	0,00	0,00	103.510.024,95	0,00
3. Beteiligungen	4.193.466,48	0,00	0,00	0,00	4.193.466,48	0,00	0,00	0,00	0,00	4.193.466,48	4.193.466,48
	594.107.142,75	105.010.024,95	0,00	0,00	699.117.167,70	0,00	-111.450.000,00	0,00	-111.450.000,00	587.667.167,70	594.107.142,75
	723.073.151,50	149.552.637,19	0,00	-4.962.612,55	867.663.176,14	-50.257.046,98	-120.459.106,06	1.201.735,69	-169.514.417,35	698.148.758,79	672.816.104,52

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände stellen sich wie folgt dar:

	30.9.2023	30.9.2022
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12.288	9.081
(davon Restlaufzeit > 1 Jahr)	0	0
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	57.537	39.143
(davon Restlaufzeit > 1 Jahr)	0	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.035	0
(davon Restlaufzeit > 1 Jahr)	0	0
Sonstige Vermögensgegenstände	2.056	7.477
(davon Restlaufzeit > 1 Jahr)	0	0
	73.916	55.701

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen per 30. September 2023 entfallen 34.824 Tsd. Euro (im Vorjahr 20.245 Tsd. Euro) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 21.790 Tsd. Euro (im Vorjahr 0 Tsd. Euro) auf Dividendenforderungen und 923 Tsd. Euro (im Vorjahr 18.898 Tsd. Euro) auf die Cash Pool Vereinbarung mit der SCHOTT AG.

Die Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beinhalten Dividendenforderungen in Höhe von 2.000 Tsd. Euro (im Vorjahr 0 Tsd. Euro).

Die sonstigen Vermögensgegenstände belaufen sich auf 2.056 Tsd. Euro (im Vorjahr 7.477 Tsd. Euro) und betreffen im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche aus Umsatzsteuer. Im Vorjahr waren darüber hinaus noch sonstige Forderungen aus Investitionsförderung enthalten, welche im aktuellen Geschäftsjahr beglichen wurden.

Aktive latente Steuern

Die wesentlichen aktiven und passiven latenten Steuern resultieren aus unterschiedlichen Wertansätzen von langfristigen Pensionsrückstellungen sowie sonstigen Rückstellungen. Insgesamt werden die passiven latenten Steuern durch aktive latente Steuern überkompensiert. In Ausübung des Wahlrechts aus § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird auf die Aktivierung des Überhangs aktiver latenter Steuern verzichtet.

Der Bewertung der Steuerlatenzen wurde ein Steuersatz von 28,3 % (im Vorjahr 28,4 %) zu Grunde gelegt.

Eigenkapital

Zum Bilanzstichtag betragen das Grundkapital 150.615 Tsd. Euro und die Kapitalrücklage 491.935 Tsd. Euro.

Zum Bilanzstichtag ist das gezeichnete Kapital eingeteilt in 150.614.616 Stückaktien. Die nennwertlosen Stammaktien (Stückaktien) lauten auf den Inhaber. Der auf die einzelnen Stückaktien entfallende anteilige Betrag des gezeichneten Kapitals beträgt 1,00 Euro. Sämtliche Aktien sind voll eingezahlt.

Mit Einbringungs-, Übertragungs- und Nachgründungsvertrag vom 3. August 2022 hat die SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH Anteile an diversen Gesellschaften gegen Ausgabe neuer Kommanditaktien in die SCHOTT Pharma KGaA eingebracht. Hierzu hat die SCHOTT Pharma KGaA ihr Grundkapital von 25.517 Tsd. Euro um 125.098 Tsd. Euro auf 150.615 Tsd. Euro erhöht. Der den Betrag der neu zu gewährenden Kommanditaktien übersteigende Wert der Sacheinlage betrug 360.633 Tsd. Euro und wurde vollständig in die Kapitalrücklage gem. § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB der SCHOTT Pharma KGaA eingestellt. Da zum Stichtag 30. September 2022 noch keine Eintragung im Handelsregister erfolgt ist, wurden die Salden innerhalb der Position „Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage“ in der Bilanz ausgewiesen. Die Erhöhung des Grundkapitals wurde mit Eintragung in das Handelsregister der SCHOTT Pharma KGaA beim Amtsgericht Mainz am 4. November 2022 zivilrechtlich wirksam. Entsprechend wurden die Salden in die Positionen „Gezeichnetes Kapital“ und „Kapitalrücklage“ umgegliedert.

Der Vorstand ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2023 ermächtigt, das Grundkapital der SCHOTT Pharma KGaA in der Zeit bis zum 19. Juni 2028 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautende Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage einmalig oder mehrmalig um bis zu

insgesamt 50.000 Tsd. Euro (genehmigtes Kapital) zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen.

Der Vorstand ist weiterhin durch Beschluss der Hauptversammlung vom 20. Juni 2023 ermächtigt, in der Zeit bis zum 19. Juni 2028 mit Zustimmung des Aufsichtsrats auf den Inhaber und/oder Namen lautende Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (nachstehend gemeinsam die Schuldverschreibungen) im Gesamtnennbetrag von bis zu 750.000 Tsd. Euro mit oder ohne Laufzeitbeschränkung zu begeben und den Inhabern bzw. Gläubigern dieser Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte auf neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 25.000 Tsd. Euro (bedingtes Kapital) nach näherer Maßgabe der Emissionsbedingungen dieser Schuldverschreibungen zu gewähren.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022/2023 wurde von diesen Ermächtigungen seitens des Vorstands kein Gebrauch gemacht.

Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 4. April 2023 wurde vom Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von 25.390 Tsd. Euro eine Dividende von 18.878 Tsd. Euro ausgeschüttet und 6.512 Tsd. Euro auf neue Rechnung vorgetragen.

Die folgende Tabelle fasst die Entwicklung des Bilanzgewinns zusammen:

	30.9.2023
	Tsd. Euro
Bilanzgewinn Stand 1.10.2022	25.390
Dividende 2021/2022	-18.878
Jahresüberschuss 2022/2023	43.540
Bilanzgewinn Stand 30.9.2023	50.052

Angaben zu ausschüttungsgesperrten Beträgen

Die folgende Tabelle fasst die Ermittlung des maximalen Ausschüttungsbetrages unter Beachtung der § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB und § 268 Abs. 8 HGB zusammen:

	Tsd. Euro
Bilanzgewinn 30.9.2023	50.052
= Maximaler Ausschüttungsbetrag zum 30.9.2023 vor	
Beachtung der § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB und § 268 Abs. 8 HGB	50.052
- Gesperrter Betrag aufgrund der Differenz des 10-Jahres-Durchschnittszinses zum 7-Jahres-Durchschnittszins	-990
= Maximaler Ausschüttungsbetrag zum 30.9.2023 unter	
Beachtung der § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB und § 268 Abs. 8 HGB	49.062

Der ausschüttungsgesperrte Betrag von 990 Tsd. Euro resultiert aus dem Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB zwischen dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Pensionsrückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen umfassen Verpflichtungen aus laufenden Renten sowie aus unternehmens- und arbeitnehmerfinanzierten Anwartschaften.

Die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungsverpflichtungen dienenden, dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogenen Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen i.S.d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB) werden mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzt und mit dem Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen saldiert.

In der Bilanz verrechnete Beträge zum Bilanzstichtag:

	30.9.2023	30.9.2022
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Erfüllungsbetrag der Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	30.352	27.522
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	10.299	9.429
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20.053	18.093
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	10.825	10.156

Das Planvermögen im Inland wird im Wesentlichen in Form eines sogenannten CTA verwaltet.

Im Rahmen des CTA sind Vermögenswerte auf einen Treuhandverein übertragen, welcher seinerseits die ihm zugewendeten Mittel auf einen weiteren Treuhänder (Custodian) zur Verwaltung weiterleitet. Dieser hat die ihm übertragenen Mittel gemäß einem Verwaltungsvertrag ausschließlich für das Unternehmen zu verwalten und zu investieren. Die Investition erfolgt über Spezialfondsmandate bei externen Asset Managern. Dabei handelt es sich um gemischte Fonds im Renten- und Aktienbereich, die im Rahmen der vorgegebenen Anlagerichtlinien inklusive eines festgelegten Wertsicherungskonzeptes durch die Asset Manager gesteuert werden.

Der Aufwand aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes wird in der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen. Von dem Zinsanteil der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen in Höhe von 234 Tsd. Euro (im Vorjahr 1.863 Tsd. Euro) resultieren 487 Tsd. Euro (im Vorjahr 436 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung und -253 Tsd. Euro (im Vorjahr 1.427 Tsd. Euro) aus der Änderung des Diskontierungszinssatzes. Erträge und Aufwendungen aus Deckungsvermögen werden mit dem Zinsanteil der Zuführung der entsprechenden Verpflichtung unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen saldiert ausgewiesen.

Folgende Beträge wurden verrechnet:

	2022/2023	2021/2022
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Zinsanteil der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen	234	1.863
Ertrag/Aufwendungen aus Deckungsvermögen	-202	727
Saldo aus Verrechnung	32	2.590

Steuerrückstellungen

In diesem Posten werden Beträge für noch nicht endgültig veranlagte Steuern ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten überwiegend Beträge für Verpflichtungen im Personalbereich, Rückstellungen für drohende Verluste aus derivativen Finanzinstrumenten, Rückstellungen für ausstehende Lieferantenrechnungen, Rückstellungen für Prüfungskosten des Jahresabschlusses sowie Rückstellungen für Gewährleistungen.

Gemäß den Vorschriften des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurden die Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen mit dem Deckungsvermögen saldiert.

In der Bilanz verrechnete Beträge zum Bilanzstichtag:

	30.9.2023	30.9.2022
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Erfüllungsbetrag der Altersteilzeitverpflichtungen	680	449
Beizulegender Zeitwert des Deckungsvermögens	-251	-259
Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen	429	190
Anschaffungskosten des Deckungsvermögens	251	259

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	30. September 2023			30. September 2022		
	Davon mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr Tsd. Euro	Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren Tsd. Euro	Gesamt Tsd. Euro	Davon mit einer Restlaufzeit von bis zu 1 Jahr Tsd. Euro	Davon mit einer Restlaufzeit von mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren Tsd. Euro	Gesamt Tsd. Euro
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	20.699	0	20.699	21.181	0	21.181
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9.150	14	9.164	6.207	54	6.261
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	9.338	0	9.338	7.449	0	7.449
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	8	0	8	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	978	0	978	697	0	697
(davon aus Steuern)	(631)	0	(631)	(505)	0	(505)
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit)	(5)	0	(5)	(3)	0	(3)
	40.173	14	40.187	35.534	54	35.588

Zum Bilanzstichtag bestehen wie auch im Vorjahr keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen per 30. September 2023 entfallen 9.338 Tsd. Euro (im Vorjahr 6.092 Tsd. Euro) auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Im Vorjahr entfielen zudem 1.357 Tsd. Euro auf sonstige Verbindlichkeiten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verbindlichkeiten gegenüber der Komplementärin SCHOTT Pharma Management AG, Mainz, von 79 Tsd. Euro (im Vorjahr 543 Tsd. Euro). Diese resultieren im Wesentlichen aus dem Ausgleich von Aufwendungsersatzansprüchen.

Die sonstigen Verbindlichkeiten belaufen sich auf 978 Tsd. Euro (im Vorjahr 697 Tsd. Euro) und betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lohn- und Kirchensteuer.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine Besicherungen der Verbindlichkeiten.

5 ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden im Wesentlichen mit dem Verkauf von Pharmaverpackungen erzielt. Sie gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt auf:

	2022/2023 Tsd. Euro	2021/2022 Tsd. Euro
Verkauf von Produkten	116.048	109.345
Lohnfertigung	24.967	14.570
Sonstiges	38.998	22.007
	180.013	145.922

Die Umsatzerlöse aus Lohnfertigung entfallen vollständig auf Lohnfertigungsleistungen für die SCHOTT Pharma Schweiz AG, St. Gallen, Schweiz.

Die unter Sonstiges ausgewiesenen Umsatzerlöse resultieren im Wesentlichen aus Erbringung von Dienstleistungen, Erhebung von Markenlizenzen und Weiterberechnung von Gemeinkosten an verbundene Unternehmen. Im Vorjahr haben diese zudem periodenfremde Umsatzerlöse von 9.837 Tsd. Euro beinhaltet, welche auf die Geschäftsjahre 2018/2019 bis 2020/2021 entfielen.

Die Umsatzerlöse gliedern sich nach geographisch bestimmten Märkten wie folgt auf:

	2022/2023	2021/2022
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Deutschland	23.777	25.532
EMEA (ohne Deutschland)	107.965	81.602
Asien und Südpazifik	17.862	16.273
Nordamerika	27.046	21.789
Südamerika	3.363	726
	180.013	145.922

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 14.719 Tsd. Euro (im Vorjahr 2.334 Tsd. Euro) beinhalten vor allem Währungs- und Kursgewinne in Höhe von 9.381 Tsd. Euro (im Vorjahr 58 Tsd. Euro) sowie Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten im Zusammenhang der Durchführung des Börsengangs an die SCHOTT AG in Höhe von 4.442 Tsd. Euro (im Vorjahr 0 Tsd. Euro), die auf Basis einer im aktuellen Geschäftsjahr abgeschlossenen Kostenübernahmevereinbarung erstattet wurden. Den außergewöhnlichen Erträgen aus Kostenweiterbelastung stehen im aktuellen Geschäftsjahr außergewöhnliche Aufwendungen in Höhe von 3.946 Tsd. Euro (im Vorjahr 0 Tsd. Euro) gegenüber. Die verbleibenden 496 Tsd. Euro entfallen auf Aufwendungen des Vorjahres und stellen somit periodenfremde Erträge dar.

Weitere periodenfremde Erträge von 542 Tsd. Euro (im Vorjahr 747 Tsd. Euro) entfallen mit 352 Tsd. Euro (im Vorjahr 527 Tsd. Euro) auf die Auflösung von Rückstellungen und mit 190 Tsd. Euro (im Vorjahr 220 Tsd. Euro) auf die Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen entfallen auf diverse kleinere Einzelsachverhalte.

Personalaufwand

Von den ausgewiesenen Personalkosten entfallen auf Aufwendungen für Altersversorgung 2.867 Tsd. Euro (im Vorjahr 4.001 Tsd. Euro). Nicht als Personalaufwand erfasst ist der Zinsanteil der Zuführung zu den Pensionsrückstellungen; dieser wird unter der Position Zinsen und ähnliche Aufwendungen ausgewiesen.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen

In den Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen sind keine außerplanmäßigen Abschreibungen enthalten (im Vorjahr 459 Tsd. Euro).

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen entfallen mit 29.125 Tsd. Euro (im Vorjahr 16.117 Tsd. Euro) auf Vertriebs-, Verwaltungs- und Instandhaltungskosten, mit 14.347 Tsd. Euro (im Vorjahr 6.114 Tsd. Euro) auf Aufwendungen für Dienstleistungen und mit 4.876 Tsd. Euro (im Vorjahr 2.475 Tsd. Euro) auf Aufwendungen für Leasing.

Daneben beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen mit 95 Tsd. Euro (im Vorjahr 952 Tsd. Euro) Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen, mit 1.103 Tsd. Euro (im Vorjahr 218 Tsd. Euro) die Bildung von Wertberichtigungen auf Forderungen und mit 48 Tsd. Euro (im Vorjahr 12 Tsd. Euro) periodenfremde Buchverluste aus Anlagenabgängen.

Darüber hinaus sind Währungs- und Kursverluste in Höhe von 5.933 Tsd. Euro (im Vorjahr 123 Tsd. Euro) innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten.

Im Vorjahr haben die sonstigen betrieblichen Aufwendungen als wesentlichen Einzelposten Aufwendungen aus Ausgleichansprüchen gegen die SCHOTT AG in Höhe von 9.438 Tsd. Euro beinhaltet. Im vergangenen Rumpfgeschäftsjahr wurden zwischen der SCHOTT Parma KGaA und der SCHOTT AG verschiedene Dienstleistungsverträge abgeschlossen. Die Verträge wurden mit wirtschaftlicher Rückwirkung auf den 1. Oktober 2021 geschlossen, konnten jedoch erst mit zivilrechtlicher Wirksamkeit der Ausgliederung ab dem 1. August 2022 wirtschaftlich erfüllt werden. Für den Zeitraum zwischen 1. Oktober 2021 und 31. Juli 2022 resultierte aus den Dienstleistungsverträgen ein Anspruch auf Ausgleich für die im Innenverhältnis erbrachten

Leistungen, welcher aufgrund des Kompensationscharakters unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen wurde.

Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen resultieren mit 142.935 Tsd. Euro (im Vorjahr 4.094 Tsd. Euro) aus vereinnahmten Dividendenerträgen verbundener Unternehmen in der Schweiz, Brasilien, Indonesien und Kolumbien sowie mit 4.000 Tsd. Euro (im Vorjahr 0 Tsd. Euro) aus vereinnahmten Dividendenerträgen unserer Beteiligungsgesellschaft in Italien. Aufgrund des deutlichen Anstiegs der Erträge aus Beteiligungen im Vorjahresvergleich konnte der nachfolgend beschriebene Aufwand aus Abschreibungen auf Finanzanlagen ausgeglichen werden.

Abschreibungen auf Finanzanlagen

Die außerplanmäßigen Abschreibungen auf Finanzanlagen in Höhe von 111.450 Tsd. Euro (im Vorjahr 0 Tsd. Euro) betreffen die Anpassung der Anteile an der SCHOTT Pharma USA, Inc., Lebanon, USA, auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert und resultieren insbesondere aus den gestiegenen Kapitalkosten in Folge des gestiegenen Zinsumfeldes.

Zinsergebnis

	2022/2023	2021/2022
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	495	0
(davon aus verbundenen Unternehmen)	485	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-38	-2.610
(davon an verbundene Unternehmen)	0	-2
(davon Aufwendungen aus der Abzinsung)	-234	-1.878
(davon Ertrag/Aufwand aus Deckungsvermögen)	202	-727

Erträge und Aufwendungen aus Deckungsvermögen werden mit dem Zinsanteil der Zuführung der entsprechenden Verpflichtung im Zinsergebnis saldiert.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag in Höhe von 12.275 Tsd. Euro (im Vorjahr 8.910 Tsd. Euro) betreffen im Wesentlichen Gewerbe- und Körperschaftsteuer sowie ausländische Quellensteuern für das Geschäftsjahr 2022/2023.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten keine Erträge oder Aufwendungen aus latenten Steuern.

6 SONSTIGE ANGABEN

Derivative Finanzinstrumente

Am Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

	30.9.2023	30.9.2023	30.9.2023
	Nominalbetrag	Buchwert	Beizulegender
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Zeitwert
			Tsd. Euro
Fremdwährungstermingeschäfte	401.578	-4.754	-1.038

Die Nominalwerte stellen die unsaldierte Summe aller Kauf- und Verkaufskontrakte der derivativen Finanzgeschäfte dar. Der Buchwert ist der niedrigere Wert aus Anschaffungskosten oder beizulegendem Zeitwert. Die negativen Buchwerte der Termingeschäfte sind in dem Bilanzposten Sonstige Rückstellungen enthalten. Der beizulegende Zeitwert der Fremdwährungstermingeschäfte wird auf Basis aktueller Kassakurse und entsprechender Terminauf- bzw. -abschläge (Spreads) ermittelt. Als Eingangsparmeter für die Modelle werden dazu die am Bilanzstichtag beobachteten relevanten Marktdaten verwendet. Termingeschäfte wurden in US-Dollar (USD), Schweizer Franken (CHF), Chinesische Renminbi (CNY), Ungarischer Forint (HUF) und Mexikanische Peso (MXN) abgeschlossen.

Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestehen nachfolgende Haftungsverhältnisse:

	Tsd. Euro
Garantien	39.344
(davon zugunsten verbundener Unternehmen)	37.985

Das Risiko einer Inanspruchnahme aus den Haftungsverhältnissen wurde als gering eingestuft.

Die Finanzabteilung der SCHOTT Pharma KGaA überwacht und beurteilt gemeinsam mit der zentralen Treasury-Abteilung des SCHOTT-Konzerns kontinuierlich die eingegangenen Haftungsverhältnisse. Zum 30. September 2023 und auch bis zum Aufstellungszeitpunkt des Jahresabschlusses geht der Vorstand davon aus, dass die jeweiligen Hauptschuldner ihre Verpflichtungen erfüllen werden, aufgrund der erwarteten positiven Geschäftsentwicklung oder der ausreichenden Kapitalausstattung der betroffenen Gesellschaften.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Aufwendungen aus Miet-, Pacht- und Leasingverträgen für Grundstücke, Gebäude, technische Anlagen und Betriebsausstattung sowie aus wesentlichen Dienstleistungsverträgen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 5.682 Tsd. Euro (im Vorjahr 3.538 Tsd. Euro), davon gegenüber verbundenen Unternehmen 3.875 Tsd. Euro (im Vorjahr 1.747 Tsd. Euro). Die erwarteten zukünftigen Mindestzahlungen aus bestehenden Miet-, Pacht- und Leasingverträgen bzw. wesentlichen Dienstleistungsverträgen zum Bilanzstichtag belaufen sich auf insgesamt 39.393 Tsd. Euro (davon für die folgenden 12 Monate 5.381 Tsd. Euro); darin sind gegenüber verbundenen Unternehmen 37.867 Tsd. Euro (davon für die folgenden 12 Monate 3.968 Tsd. Euro) enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestehen Verpflichtungen aus Bestellobligos für Investitionsvorhaben in Höhe von 41.771 Tsd. Euro (im Vorjahr 32.075 Tsd. Euro), davon gegenüber verbundenen Unternehmen 605 Tsd. Euro (im Vorjahr 4.987 Tsd. Euro).

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen beträgt somit 81.164 Tsd. Euro (im Vorjahr 75.314 Tsd. Euro). Davon bestehen gegenüber verbundenen Unternehmen 38.472 Tsd. Euro (im Vorjahr 46.729 Tsd. Euro).

Außerbilanzielle Geschäfte

Bezüglich der außerbilanziellen Geschäfte verweisen wir auf unsere Ausführungen zu den sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Aus den Miet- und Leasingverträgen resultieren Zahlungsverpflichtungen zum Abschlussstichtag in Höhe von 39.393 Tsd. Euro (im Vorjahr 43.239 Tsd. Euro). Die Laufzeiten der Verträge enden zwischen den Geschäftsjahren 2023/2024 und 2031/2032. Die Miet- und Leasingverträge dienen in der Regel zur Verbesserung der Liquidität und der Reduzierung der Bilanzsumme. Aus den zu geschäftsüblichen Konditionen abgeschlossenen Miet- und Leasingverträgen werden keinerlei besondere Risiken eingegangen.

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten

Im Durchschnitt waren im Geschäftsjahr bei der SCHOTT Pharma KGaA beschäftigt:

	2022/2023	2021/2022
Gewerbliche	387	371
Angestellte	251	218
	638	589

Honorar des Abschlussprüfers

Das von dem Abschlussprüfer Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Eschborn/Frankfurt am Main (EY), berechnete Gesamthonorar für das Geschäftsjahr schlüsselt sich wie folgt auf:

	2022/2023	2021/2022
	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Abschlussprüfungsleistung	2.384	588
Andere Bestätigungsleistungen	575	8
Sonstige Leistungen	0	0
Gesamt	2.959	596

Die Honorare für die im Rahmen des Börsengangs durchgeführte Prüfung der Combined Financial Statements für die Geschäftsjahre 2019/2020, 2020/2021 und 2021/2022 werden in den Abschlussprüfungsleistungen ausgewiesen. Honorare, die für die Erteilung des Comfort Letters angefallen sind, werden in den anderen Bestätigungsleistungen ausgewiesen. Beide werden auf Basis einer Kostenübernahmevereinbarung von der SCHOTT AG erstattet. Die Erträge aus der Erstattung werden innerhalb der sonstigen betrieblichen Erträge ausgewiesen.

Bezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats

Die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder belief sich im Geschäftsjahr 2022/2023 auf 1.248 Tsd. Euro (im Vorjahr 1.064 Tsd. Euro).

Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats umfasst eine Grundvergütung sowie eine Vergütung für Ausschusstätigkeiten und betrug im Geschäftsjahr 2022/2023 132 Tsd. Euro (im Vorjahr 0 Tsd. Euro).

Die Grundzüge des Vergütungssystems sowie die Angabe der individuellen Vergütungen der Mitglieder des Vorstands sowie des Aufsichtsrats sind im Vergütungsbericht zusammengefasst.

Es wurden keine Zuschüsse oder Kredite an Mitglieder des Vorstands oder des Aufsichtsrats gewährt. Weiterhin ist die Gesellschaft keine Haftungsverhältnisse zu Gunsten von Mitgliedern des Vorstands oder des Aufsichtsrats eingegangen.

Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen zu nicht marktüblichen Bedingungen wurden nicht durchgeführt.

Persönlich haftender Gesellschafter

Persönlich haftender Gesellschafter der SCHOTT Pharma KGaA ist die SCHOTT Pharma Management AG mit Sitz in Mainz und einem gezeichneten Kapital von 50 Tsd. Euro.

Konzernabschluss

Die SCHOTT AG stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss zum 30. September 2023 für den größten Kreis von Unternehmen auf, in den die SCHOTT Pharma KGaA einbezogen ist. Die Offenlegung des Konzernabschlusses der SCHOTT AG erfolgt im Unternehmensregister.

Als Mutterunternehmen stellt die SCHOTT Pharma KGaA nach § 315e Abs. 1 HGB den Konzernabschluss für den kleinsten Kreis von Unternehmen auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS) auf, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind. Der Jahresabschluss, der Lagebericht der SCHOTT Pharma KGaA, welcher mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, sowie der Konzernabschluss der SCHOTT Pharma KGaA werden jeweils im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht und sind zusätzlich auf unserer Website unter <https://www.schott-pharma.com/investor-relations/de/news-und-veroeffentlichungen/berichte-und-praesentationen/> zugänglich.

Entsprechenserklärung nach § 161 AktG

Im Dezember 2023 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und danach öffentlich auf der Website der SCHOTT Pharma KGaA unter <https://www.schott-pharma.com/investor-relations/de/corporate-governance/compliance-und-statuten/> dauerhaft zugänglich gemacht.

Angaben zu Beteiligungen am Kapital der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA

Der SCHOTT Pharma KGaA lagen zum 30. September 2023 die in der nachfolgenden Tabelle aufgeführten Angaben zu meldepflichtigen Beteiligungen gem. § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG vor. Im Falle einer mehrfachen Schwellenberührung wird jeweils die zeitlich letzte Meldung aufgeführt, die zur Schwellenberührung geführt hat. Sämtliche Stimmrechtsmitteilungen können auf der Website unter <https://www.schott-pharma.com/investor-relations/de/aktie/stimmrechtsmitteilungen/> eingesehen werden. Die Angaben zu der Beteiligung in Prozent und in Stimmrechten können zwischenzeitlich überholt sein.

Aktionärs- struktur	Meldepflichtiger	Sitz	Datum der Mitteilung	Datum der Schwellen- berührung	Schwelle in %	Beteiligung in Stimmrechten		Zurechnungen gemäß WpHG
						in %	absolut	
	SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH	Mainz	29.9.2023	27.9.2023	75,0 %	77,0 %	115.973.254	§ 33, § 34

Ergebnisverwendung

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022/2023 beträgt 50.052 Tsd. Euro. Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende von 0,15 Euro je Stückaktie (entspricht einer absoluten Dividende von 22.592 Tsd. Euro) zu zahlen und den verbleibenden Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

Nachtragsbericht

Zwischen dem Bilanzstichtag (30. September 2023) und dem Aufstellungszeitpunkt (18. Dezember 2023) sind folgende berichtspflichtige besonderen Ereignisse eingetreten:

Mit Gesellschafterbeschluss vom 9. Oktober 2023 wurde eine Kapitalerhöhung unserer Tochtergesellschaft SCHOTT Pharma Brasil Ltda., São Paulo, Brasilien, in Höhe von 85.000 Tsd. BRL (entspricht 15.594 Tsd. Euro) beschlossen, welche per 23. Oktober 2023 geleistet wurde.

7 ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand der SCHOTT Pharma Management AG als Komplementärin der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA

Andreas Reisse

Vorsitzender des Vorstands (seit 15. Juli 2022)
der SCHOTT Pharma Management AG

Mandate

- SCHOTT Glass Technologies Co. Ltd., Suzhou, China (Member of the Board of Directors)
- SCHOTT Pharmaceutical Packaging Co. Ltd., Zhejiang, China (Chairman and Legal Representative of the Board of Directors)
- SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd., Mumbai, Indien (Chairman of the Board of Directors)

Dr. Almuth Steinkühler

Mitglied des Vorstands (CFO) (seit 15. Juli 2022)
der SCHOTT Pharma Management AG

Mandate

- SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd., Mumbai, Indien (Member of the Board of Directors)

Aufsichtsrat der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA

Peter Goldschmidt (seit 4. April 2023)

Soziologe

Frankfurt am Main

Vorsitzender des Aufsichtsrats (seit 27. April 2023)
der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA

Mandate:

- STADA Arzneimittel AG, Bad Vilbel
(Vorsitzender des Vorstands)
-

Ann-Kristin Erkens (seit 4. April 2023)

Diplom-Wirtschaftsingenieurin

Köln

Mitglied des Aufsichtsrats der
SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA

Mandate:

- SIG Group AG, Neuhausen, Schweiz (Chief
Financial Officer)
-

Christine Wening (seit 19. April 2023)

Ginsheim

Arbeitnehmervertreterin

Mitglied des Aufsichtsrats der
SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA**Dr. Wolfgang Wienand** (seit 4. April 2023)

Chemiker

Lörrach

Stellvertretender Vorsitzender (seit 27. April 2023)
der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA

Mandate:

- Siegfried Holding AG, Zofingen, Schweiz
(Präsident des Verwaltungsrats)
-

Eva Kienle (seit 4. April 2023)

Diplom-Betriebswirtin

Göttingen

Mitglied des Aufsichtsrats der
SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA

Mandate:

- KWS Saat SE & Co. KGaA, Einbeck (Mitglied
des Vorstands)
 - Zumtobel Group AG, Dornbirn, Österreich
(Mitglied des Aufsichtsrats)
-

Mario Just (seit 19. April 2023)

Heitersheim

Arbeitnehmervertreter

Mitglied des Aufsichtsrats der
SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA

Dr. Jörg Flatten (bis 4. April 2023)

Head of Compliance and Legal, SCHOTT AG, Mainz
Wiesbaden

Vorsitzender des Aufsichtsrats (bis 4. April 2023)
der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA

Oliver Spika (bis 4. April 2023)

Head of Purchasing, SCHOTT AG, Mainz
Wiesbaden

Mitglied des Aufsichtsrats der
SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA

Thomas Schöning (bis 4. April 2023)

Head of Finance, SCHOTT AG, Mainz
Mainz

Stellvertretender Vorsitzender (bis 4. April 2023)
der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA

Kai Olbricht (bis 4. April 2023)

Head of BU Home Tech, SCHOTT AG, Mainz
Mainz

Mitglied des Aufsichtsrats der
SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA

Prüfungsausschuss

- Eva Kienle, Vorsitzende (seit 16. Juli 2023)
- Ann-Kristin Erkens (seit 16. Juli 2023)
- Christine Wening (seit 16. Juli 2023)

Mainz, den 18. Dezember 2023

SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA

vertreten durch den Vorstand der SCHOTT Pharma Management AG

Andreas Reisse

Dr. Almuth Steinkühler

AUFSTELLUNG DES MITTELBAREN UND UNMITTELBAREN ANTEILSBESITZES DER SCHOTT PHARMA AG & CO. KGAA ZUM 30.9.2023 GEMÄß § 285 SATZ 1 NR. 11 HGB

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil	Landes- währung	Eigenkapital		Jahresergebnis	
	§ 285 Nr. 11 HGB		LW	Euro *)	LW	Euro **)
	in %	(LW)	in Tsd.	in Tsd.	in Tsd.	in Tsd.
Verbundene Unternehmen						
Inland						
SCHOTT Pharma Mexico GmbH, Mainz	100,0	EUR	98.371	98.371	7	7
Ausland						
SCHOTT Envases Argentina S.A., Buenos Aires/Argentinien	100,0	ARS	1.917.349	5.174	675.174	1.822
SCHOTT Pharma Brasil Ltda. (vormals SCHOTT Brasil Ltda.), São Paulo/Brasilien	100,0	BRL	76.329	14.398	40.435	7.453 ¹
SCHOTT Pharmaceutical Packaging (Zhejiang) Co., Ltd., Huzhen Town/China	100,0	CNY	416.718	54.344	5.891	944 ¹
SCHOTT France Pharma Systems SAS, Pont-sur-Yonne/Frankreich	100,0	EUR	-1.169	-1.169	-1.551	-1.551
SCHOTT Pharma France SAS, Colombes /Frankreich	100,0	EUR	1.253	1.253	-262	-262
PT. SCHOTT Igar Glass, Bekasi/Indonesien	100,0	IDR	335.337.708	20.430	156.102.913	9.787
SCHOTT Envases Farmaceuticos SAS, Bogotá/Kolumbien	72,7	COP	27.361.539	6.398	1.650.665	337 ¹
SCHOTT de México, S.A. de C.V., Amatlan de los Reyes/Mexiko	100,0	MXN	1.165.972	63.381	113.379	5.699 ¹
SCHOTT Pharmaceutical Packaging OOO, Zavalzhye/Rusland	100,0	RUB	695.005	6.735	248.217	2.854 ¹
SCHOTT forma vitrum holding ag, St. Gallen/Schweiz	100,0	CHF	95.731	81.522	76	77
SCHOTT Pharma Schweiz AG, St. Gallen/Schweiz	100,0	CHF	248.741	122.269	64.539	65.379
SCHOTT Hungary Kft., Lukácsháza/Ungarn	100,0	HUF	13.745.770	35.327	2.989.531	7.457
SCHOTT Pharma USA, Inc., Lebanon/USA	100,0	USD	60.779	57.404	7.822	7.221
SCHOTT PHARMA D.O.O. BEOGRAD, Belgrad/Serbien	100,0	RSD	-23.012	-196	-24.184	-206
Beteiligungen						
Ausland						
SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd., Mumbai/Indien	50,0	INR	8.410.030	95.401	1.739.910	20.007 ²
Empha S.p.A., Turin/Italien	50,0	EUR	15.581	15.581	4.034	4.034 ¹
Smart Skin Technologies Inc., Fredericton/Kanada	20	CAD	10.675	7.380	-4.125	-3.022 ¹

¹ Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember² Geschäftsjahr vom 1. April bis 31. März

*) Bei Gesellschaften mit fremder Währung erfolgt die Umrechnung des Eigenkapitals zum Stichtagskurs zum jeweiligen Bilanzstichtag.

**) Bei Gesellschaften mit fremder Währung erfolgt die Umrechnung des Jahresergebnisses zum Durchschnittskurs jeweiligen Bilanzstichtag.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. OKTOBER 2022 BIS 30. SEPTEMBER 2023

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

VORBEMERKUNG

Dieser Lagebericht fasst den Lagebericht des SCHOTT Pharma Konzerns (nachfolgend: „SCHOTT Pharma“ oder „wir“) und den Lagebericht der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, (nachfolgend: „SCHOTT Pharma KGaA“) zusammen. Soweit nicht anders vermerkt, beziehen sich die nachfolgenden Aussagen auf SCHOTT Pharma. Ergänzende Informationen zur SCHOTT Pharma KGaA sind im Kapitel „Jahresabschluss der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA“ enthalten.

Der zusammengefasste Lagebericht enthält im Kapitel „Nichtfinanzielle Erklärung“ auch die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung der SCHOTT Pharma KGaA für SCHOTT Pharma gemäß §§ 315b und 315c i. V. m. 289c bis 289e HGB. Die Prüfung der Bestandteile der nicht finanziellen Erklärung, die nicht Bestandteil der gesetzlichen Konzernlageberichtsprüfung sind, erfolgte mit begrenzter Sicherheit („limited assurance“).

Die in diesem Lagebericht dargestellten Zahlen wurden kaufmännisch gerundet. Dies kann dazu führen, dass sich einzelne Werte nicht zu den dargestellten Summen addieren lassen.

Inklusive Kommunikation ist wichtig für SCHOTT Pharma. Im Interesse einer diskriminierungsfreien und zugleich gut lesbaren Sprache werden überwiegend geschlechtsneutrale Formulierungen verwendet. Auch bei Verwendung der männlichen Form sind ausdrücklich alle Geschlechter gemeint.

UNTERNEHMENSPROFIL

Wir sind SCHOTT Pharma, ein weltweit führender Anbieter von Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssystemen für injizierbare Arzneimittel. Seit mehr als 100 Jahren treiben wir wissenschaftliche Entwicklungen voran und sorgen mit Innovationen bei Glas und Polymer für Fortschritte in unserer Industrie.

Seit vielen Jahren sind wir Partner der höchst anspruchsvollen globalen Pharma-, Biotechnologie- und Life-Science-Industrie. Wir zählen die größten Pharmaunternehmen zu unseren Kunden und erzielen eine hohe Kundenbindung, was sich in unserer hohen Zahl von Bestandskunden widerspiegelt. Da unsere Produkte ein wesentlicher Bestandteil des Zulassungsprozesses von Arzneimitteln sind, haben wir eine starke Verankerung bei unseren Kunden.

Wir entwickeln kontinuierlich wissenschaftlich fundierte Lösungen, um zu gewährleisten, dass Medikamente für Menschen auf der ganzen Welt sicher und einfach zu verwenden sind – because human health matters.

Unser operatives Geschäft führen wir in zwei Segmenten: den Lösungen zur Medikamentenaufbewahrung (Drug Containment Solutions) und den Systemen zur Medikamentenverabreichung (Drug Delivery Systems).

Wir produzieren unter Berücksichtigung unserer Beteiligungen in 16 Produktionsstätten auf vier Kontinenten. Der Sitz unseres Unternehmens ist Mainz. Zum 30. September 2023 beschäftigten wir weltweit mehr als 4.600 Mitarbeitende.

KONZERNSTRUKTUR

Rechtliche und organisatorische Struktur

Vor der rechtlichen Reorganisation existierte der Geschäftsbereich „Pharmaceutical Systems“ innerhalb der SCHOTT AG, Mainz (nachfolgend: „SCHOTT AG“). Zur Durchführung der Reorganisation wurde die SCHOTT Pharma KGaA im März 2022 gegründet. Mit Wirkung zum 1. August 2022 wurde der Geschäftsbereich „Pharmaceutical Systems“ von der SCHOTT AG auf die SCHOTT Pharma KGaA ausgegliedert. Anschließend wurden sämtliche zum Geschäftsbereich „Pharmaceutical Systems“ gehörende Gesellschaften in die

SCHOTT Pharma KGaA eingebracht oder an eine SCHOTT Pharma-Gesellschaft verkauft. Mit Wirkung zum 30. Juni 2023 war die rechtliche Reorganisation abgeschlossen. Damit werden sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten des Geschäftsbereichs „Pharmaceutical Systems“ direkt oder indirekt von der SCHOTT Pharma KGaA gehalten.

Das Gezeichnete Kapital der SCHOTT Pharma KGaA besteht aus auf Inhaber lautende Stückaktien, das heißt, jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Mit dem Aktienbesitz verbunden sind das Stimmrecht in der Hauptversammlung sowie das Gewinnbezugsrecht bei beschlossenen Dividendenausschüttungen.

Die SCHOTT Pharma KGaA hält zum Bilanzstichtag eine inländische und 14 ausländische vollkonsolidierte Gesellschaften sowie drei nach der Equity-Methode bilanzierte Beteiligungen. Details sind der Anteilsbesitzliste im Konzernanhang zu entnehmen.

Die Mehrheitskommanditaktionärin der SCHOTT Pharma KGaA ist die SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz, deren alleinige Gesellschafterin die SCHOTT AG ist. Die Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena, ist wiederum alleinige Aktionärin der SCHOTT AG.

Die SCHOTT AG ist ein multinationaler Konzern mit einer mehr als 140-jährigen Geschichte, der auf die Herstellung von Spezialglas und Glaskeramik spezialisiert ist. Auf der Grundlage einer langfristigen Liefervereinbarung mit der SCHOTT AG bzw. deren Tochtergesellschaften haben wir Zugriff auf das hochwertige Rohrglas des SCHOTT Konzerns, die wichtigste Komponente für unsere Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme aus Glas. Daneben erbringen die SCHOTT AG sowie andere Gesellschaften des SCHOTT Konzerns auf der Grundlage von Dienstleistungsverträgen verschiedene zentrale Dienstleistungen wie zum Beispiel Buchhaltung, Steuern und Treasury für SCHOTT Pharma.

Leitung und Kontrolle

Die SCHOTT Pharma KGaA ist in der Rechtsform einer AG & Co. KGaA organisiert. Komplementärin der SCHOTT Pharma KGaA ist die SCHOTT Pharma Management AG, Mainz (nachfolgend: „SCHOTT Pharma Management AG“).

Aufgrund des dualen Führungssystems einer AG & Co. KGaA sind Leitung und Kontrolle strikt voneinander getrennt.

Die SCHOTT Pharma Management AG, vertreten durch ihren Vorstand, führt die Geschäfte der SCHOTT Pharma KGaA und vertritt die Gesellschaft gegenüber Dritten. Der Vorstand besteht zum Bilanzstichtag aus Herrn Andreas Reisse (Vorstandsvorsitzender) und Frau Dr. Almuth Steinkühler (Mitglied des Vorstands, CFO).

Der Aufsichtsrat der SCHOTT Pharma KGaA besteht aus sechs Mitgliedern: Vier werden von der Hauptversammlung gewählt, zwei sind gerichtlich bestellte Vertreter der Arbeitnehmer. Der Aufsichtsrat berät und überwacht den Vorstand und ist in die Entscheidungsfindung zu allen wichtigen Unternehmensthemen eingebunden. Darüber hinaus prüft er den Jahres- und Konzernabschluss der SCHOTT Pharma KGaA und nimmt die sonstigen ihm durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr. Er ist in Strategie und Planung eingebunden sowie in alle Fragen, die für den Konzern von grundlegender Bedeutung sind.

Unter den vier von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern des Aufsichtsrats der SCHOTT Pharma KGaA sind zwei Mitglieder auch Teil des vierköpfigen Aufsichtsrats der SCHOTT Pharma Management AG. Dieser Aufsichtsrat ernennt, überwacht und berät den Vorstand der SCHOTT Pharma Management AG.

SEGMENTE

SCHOTT Pharma ist weltweit führend in der Entwicklung und Herstellung fortschrittlicher Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme für injizierbare Arzneimittel, die wir an die Pharma-, Biotechnologie- und Life-Science-Industrie liefern. Unsere vorfüllbaren Spritzen aus Glas und Polymer sowie unsere pharmazeutischen Fläschchen, Karpulen und Ampullen aus Glas sind kritische Komponenten in den Arzneimittelherstellungs- und -vertriebsprozessen unserer Kunden: Selbst die fortschrittlichsten injizierbaren Medikamente können den Patienten

nicht erreichen, wenn sie nicht sicher verpackt sind. Weltweit werden heute durchschnittlich rund 25.000 Injektionen pro Minute aus unseren Produkten verabreicht.

SCHOTT Pharma ist in zwei Segmente unterteilt: Lösungen zur Medikamentenaufbewahrung (Drug Containment Solutions, nachfolgend: „DCS“) und Systeme zur Medikamentenverabreichung (Drug Delivery Systems, nachfolgend: „DDS“). Dieser klare Fokus auf injizierbare Medikamente und deren sichere Aufbewahrung und Verabreichung ermöglicht es uns, Synergien zu maximieren. Aufgrund unseres breiten Produktportfolios können wir unseren Kunden die jeweils passende Lösung für die sichere Aufbewahrung und Verabreichung ihrer Medikamente bieten.

Unser Produktportfolio lässt sich zudem in Standard- (nachfolgend: „Core“) und Premiumlösung (High Value Solutions, nachfolgend: „HVS“) unterteilen. Unsere Strategie fokussiert sich auf den Ausbau von HVS. Dabei handelt es sich um Produkte und Dienstleistungen, die auf unserem stark ausgeprägten firmeneigenen Know-how basieren. Gleichzeitig zeichnen sich unsere HVS durch eine verbesserte Produktfunktionalität sowohl für unsere Kunden als auch für die Patienten aus, zum Beispiel bei der Lagerung von sensiblen, komplexen und in der Regel hochpreisigen Biologika. Das sind Arzneimittel, die mit biotechnologischen Methoden aus lebenden Organismen gewonnen werden. Deshalb können wir mit HVS-Produkten eine höhere Marge erzielen.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 erzielen wir rund 48 % (Vorjahr 39 %) unseres Umsatzes mit HVS. Dieser Umsatzanteil konnte in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert werden. Aufgrund unserer Strategie beabsichtigen wir, den Umsatzanteil mit HVS-Produkten in den nächsten Jahren weiter auszubauen. Der verbesserte Produktmix sollte sich positiv auf die Margen auswirken. Mittelfristig wollen wir mehr als 60 % unseres Umsatzes mit HVS erzielen.

HVS umfassen sterilisierte vorfüllbare Spritzen aus Glas und Hightechpolymer sowie pharmazeutische Fläschchen und Karpulen in gebrauchsfertiger (ready-to-use) Konfiguration, das heißt, vorgewaschen und sterilisiert. Unser HVS-Produktportfolio runden sogenannte pharmazeutische Spezialfläschchen, etwa solche mit einer besonderen Innenbeschichtung oder Spezialkarpulen, bspw. aus bruchresistentem Glas, ab. Aufgrund der besonderen Eigenschaften unserer HVS können wir mit diesen die erhöhten Anforderungen unserer Kunden an die Medikamentenaufbewahrung besser erfüllen.



Drug Containment Solutions (DCS)

Das DCS-Produktportfolio aus pharmazeutischen Fläschchen, Karpulen und Ampullen bietet unseren Kunden eine Vielzahl von Standardlösungen (Core) und HVS aus Glas zur sicheren Aufbewahrung von Arzneimitteln.

Ampullen sind eine der ältesten Formen der Arzneimittelaufbewahrung und nach Stückzahlen die am häufigsten verwendete Form. Glasversiegelte Ampullen werden vor allem für etablierte Medikamente genutzt; in der Regel sind dies Generika. Sie kommen überwiegend in Krankenhäusern oder Arztpraxen zum Einsatz und sind eine kostengünstige Verpackungsvariante. Durch sie wird der Zugang zu essenziellen bzw. lebenswichtigen Medikamenten und Anwendungen wie Schmerz-, Beruhigungs-, und Notfallmedikamenten ermöglicht.

Fläschchen eignen sich für die Lagerung aller Arten von Medikamenten, von einfachen Generika bis hin zu komplexen Biologika. Ein Fläschchen kann eine oder mehrere Dosen enthalten. Aufgrund ihrer hohen chemischen Beständigkeit ermöglichen Fläschchen eine sichere Lagerung injizierbarer Arzneimittel, sodass Wechselwirkungen zwischen flüssigen Arzneimittelformulierungen und dem Behälter minimiert sind. Darüber hinaus erfüllen spezielle Eigenschaften wie verbesserte Innenoberflächen (z.B. EVERIC® pure), engere Geometrien und die Möglichkeit von Innen- und Außenbeschichtungen (z.B. SCHOTT TopLyo®, SCHOTT Type I plus®) zusätzliche Voraussetzungen für spezielle Anwendungsbereiche. Unsere Fläschchen werden in der Regel mit einem Gummistopfen und Alu-Crimp verschlossen.

Injektionen, die in pharmazeutischen Fläschchen und Ampullen aufbewahrt werden, müssen durch Fachpersonal verabreicht werden.

Karpulen sind Glaszylinder, die in Injektionsgeräte (zum Beispiel Autoinjektoren, Injektionspens, tragbare Injektionsgeräte) eingesetzt werden, um simple oder komplexe Medikamente in exakten Dosierungen abgeben zu können. Sie zeichnen sich durch eine einfache und sichere Medikamentenabgabe aus. Das Hauptanwendungsspektrum sind Karpulen für Diabetespatienten zur Selbstverabreichung sowie die Aufbewahrung von Anästhetika im Dentalbereich. Darüber hinaus gibt es eine große Zahl weiterer Anwendungsfelder.

Neben den beschriebenen Produkten bieten wir unseren Kunden unterstützende Dienstleistungen an. Dazu gehören zum Beispiel Funktionstests bei der Produktentwicklung und die Dokumentation im Zusammenhang mit der Regulierung. Dabei begleiten wir den gesamten Produktlebenszyklus. Auf diese Weise binden wir unsere Kunden bereits frühzeitig an uns und differenzieren uns vom Wettbewerb.

Der überwiegende Teil des DCS-Produktportfolios entfällt aktuell auf die Kategorie Core.

Informationen zur Geschäftsentwicklung des Segments DCS im Berichtsjahr sind im Kapitel „Wirtschaftliche Lage des Konzerns: Ertragslage“ beschrieben.

Drug Delivery Systems (DDS)

Unsere DDS-Produkte zeichnen sich durch ein im Markt einzigartiges Angebot von Glas- und Polymerspritzen aus. Das Portfolio umfasst sterilisierte vorfüllbare Spritzen (in englisch „prefillable syringe“, nachfolgend: „PFS“) aus Glas und Hightechpolymer, die somit sofort gebrauchsfertig sind, das heißt ready-to-use (nachfolgend: „RTU“). Sie können bei unseren Kunden ohne weitere Vorbereitungsschritte direkt in den Abfüllprozess integriert werden.

PFS sind eine hochstabile, langfristige Aufbewahrungslösung für komplexe und sensitive Arzneimittel, wie Vakzine, mRNA-Impfstoffe und Biologika. Da sie bereits vorgefüllt sind, ermöglichen PFS eine exakte Dosierung des Medikaments. Das verbessert die Anwendungswirksamkeit und reduziert im erheblichem Maße das Risiko medizinischer Anwendungsfehler – wie falsche Dosierung, – oder Verletzungen, weil deutlich weniger Handgriffe bei der Verabreichung nötig sind. PFS können sicher und bequem sowohl vom Fachpersonal als auch in bestimmten Anwendungsformen von Patienten zu Hause verwendet werden. Zudem trägt dieses Verabreichungssystem zur Verringerung von Medikamentenverschwendung bei.

Unsere Spritzen werden aus zwei unterschiedlichen, aber gleichermaßen zuverlässigen Materialien hergestellt.

Für die Herstellung unserer vorfüllbaren Glasspritzen verwenden wir – wie bei unseren anderen Glasprodukten – SCHOTT FIOLAX® Borosilikatglas Typ I. Die Spritzen bieten unseren Kunden starke Barriereigenschaften (das

heißt, Beschichtungs- oder Oberflächeneigenschaften, die die Medikamentenformulierung bewahren und schützen), zuverlässige Funktionalität, einen etablierten regulatorischen Prozess sowie eine hohe Kompatibilität mit einer Reihe von Fill-and-Finish-Systemen.

Die vorfüllbare Polymerspritze besteht aus einem Hightech-COC-Polymer (Cyclic Olefin Copolymer), einem vergleichsweise neuen Material, das als Alternative zu Glas immer wichtiger wird. Unsere Polymerspritzen werden zunehmend dort eingesetzt, wo die Glasspritzen die Anforderungen nicht erfüllen können, zum Beispiel bei der Tiefkühlagerung. Immer mehr Medikamente müssen eingefroren werden, um ihre Haltbarkeit zu verlängern. Dazu zählen unter anderem mRNA-basierte Therapien die Zell- und Gentherapie, sowie kryogen gelagerte Medikamente. Unsere SCHOTT TOPPAC® freeze-Polymerspritzen bieten hierfür eine stabile Lösung, selbst bei tiefen Temperaturen von bis zu -100 °C. Daneben lässt sich unsere vorfüllbare Polymerspritze auch für eine große Anzahl weiterer Anwendungsfelder einsetzen.

Alle unsere DDS-Produkte sind sterilisiert und gehören zu unserem HVS-Produktportfolio.

Auch in diesem Segment werden unterstützende Dienstleistungen angeboten. Dabei analysieren wir die Herausforderung für das Medikament sowie das Verabreichungssystem und empfehlen die ideale Lösung, basierend auf wissenschaftlichen Daten. Wir profitieren davon, dass wir mit unserem Portfolio einzigartig positioniert sind, um (material) unabhängige Lösungen zu offerieren. Darüber hinaus unterstützen wir bei Registrierung des Arzneimittels in Kombination mit der Aufbewahrungslösung und der Skalierung der Produktion.

Informationen zur Geschäftsentwicklung des Segments DDS im Berichtsjahr sind im Kapitel „Wirtschaftliche Lage des Konzerns: Ertragslage“ beschrieben.

MARKT UND WETTBEWERB

Unsere Kunden, die vor allem in der Pharma-, Biotechnologie- und Life-Science-Industrie angesiedelt sind, operieren in weitgehend konjunkturunabhängigen Wachstumsindustrien. Auf Basis der Daten des Datenanalyse- und Beratungsunternehmens GlobalData erreichte die gesamte Pharmabranche in den Jahren 2017 bis 2022 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 7 % und erzielte im Jahr 2022 einen Umsatz von 1.310 Mrd. Euro.

Wesentliche Wachstumstreiber sind dabei:

- der demografische Wandel bzw. die zunehmend alternde Bevölkerung mit steigendem medizinischem Bedarf;
- die wachsende Nachfrage nach Impfungen, unterstützt durch von der WHO initiierte globale Impfprogramme;
- die steigende Prävalenz chronischer Krankheiten und mehr Patienten mit Komorbiditäten (gleichzeitiges Auftreten von zwei oder mehr verschiedenen Krankheiten bei einem Patienten);
- das gestiegene Gesundheitsbewusstsein und die damit verbundenen Mehrausgaben für Arzneimittel;
- die weltweit steigende Zahl der Menschen, die Zugang zu Gesundheitsversorgung haben unter anderem durch die zunehmende Entwicklung von Biosimilars und Generika, die zu Preissenkungen führen – insbesondere in Schwellenländern;
- die beschleunigte Entwicklung und Einführung neuer Therapien vor allem in den Industrienationen;
- die Zunahme personalisierter Therapien durch Fortschritte in der Medizin- und Arzneimitteltechnologie, die es ermöglichen, neue Therapien zu entdecken und gezielt anzuwenden;
- der Trend hin zu Treatment-at-Home, das heißt Anwendung von Therapien beim Patienten zu Hause.

Arzneimittel lassen sich grundsätzlich nach ihrer Darreichungsform in verschiedene Kategorien einteilen. Unser Fokus liegt auf injizierbaren Arzneimitteln, insbesondere Biologika. Neben großen Pharma- und Biotechkunden beliefern wir auch CDMOs (Contract Development and Manufacturing Organization, englisch für Vertragshersteller und -entwickler) sowie kleine Start-ups. Injizierbare Arzneimittel werden dem Patienten intravenös, intramuskulär oder subkutan verabreicht und sind eines der am schnellsten wachsenden Marktsegmente im gesamten Pharmamarkt. In den vergangenen fünf Jahren wuchsen die Umsätze mit injizierbaren Arzneimitteln auf Basis der Daten von GlobalData um mehr als 10 % jährlich und damit deutlich schneller als der Gesamtmarkt. Der Anteil am Pharmamarkt stieg damit von 27 % im Jahr 2017 auf 35 % im Jahr 2022.

Der Hauptgrund für das Wachstum der injizierbaren Arzneimittel ist die starke Biologikanachfrage. Biologika ermöglichen die Behandlung einer Vielzahl von schweren und bisher nicht oder nur schwer behandelbaren Krankheiten. Sie werden daher in einer Vielzahl moderner Therapien eingesetzt, zum Beispiel in der Onkologie, bei Impfungen, in der Immunologie, in der Zell- und Gentherapie, sowie bei der Behandlung von Diabetes und Fettleibigkeit (GLP-1). Biologika werden aus lebenden Organismen entwickelt und extrahiert. Sie bestehen aus relativ großen und komplexen Molekülen, die zum Beispiel durch die Magensäure zerstört werden würden. Aufgrund der hohen Empfindlichkeit von Biologika ist die Injektion in der Regel der einzige effektive Verabreichungsweg für Patienten.

Gleiches gilt für die ebenfalls stark steigende Nachfrage nach Biosimilarpräparaten. Biosimilars sind Nachfolgepräparate von Biologika, sobald die Patente auslaufen. Sie sind gegenüber dem Originalprodukt gleichwertig hinsichtlich Wirksamkeit, Sicherheit und Qualität.

Der weltweite Umsatz für Biologika betrug im Jahr 2022 knapp 400 Mrd. Euro. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wachstumsrate von 15 % in den vergangenen fünf Jahren. Das Wachstumspotenzial bleibt trotz der hohen Wachstumsraten ungebrochen hoch. Derzeit befinden sich mehr als 6.000 Arzneimittel in der klinischen Prüfung, davon 80 % Biologika. Als Marktführer für Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssystemen von injizierbaren Arzneimitteln sollten wir von den aussichtsreichen Wachstumschancen für Biologika und Biosimilars profitieren. So sind bereits heute mehr als 75 % der neu zugelassenen Biologika auch in einem Produkt von SCHOTT Pharma qualifiziert.

Aufgrund der starken Nachfragedynamik hin zu Biologika und modernen Therapien gehen wir davon aus, dass die Pharmaindustrie immer mehr zu hochwertigen Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssystemen tendiert und damit die Nachfrage nach unseren HVS-Produkten steigen wird.

Neben der steigenden Nachfrage nach sicheren Lösungen für sensible Medikamente sehen wir weitere Treiber, die die Nachfrage nach unseren HVS-Lösungen zusätzlich erhöhen werden:

- eine bessere Einhaltung der immer strengeren behördlichen Vorschriften;
- kürzere Markteinführungszeiten, die zu einer generellen Vereinfachung der pharmazeutischen Produktionsketten führen, durch kleinere und somit flexiblere Produktionslinien;
- geringere Investitionskosten für Pharmaunternehmen durch RTU-Produkte, da wir Teile der vorgelagerten Wertschöpfung übernehmen;
- eine größere Benutzerfreundlichkeit von modernen Verabreichungssystemen für das medizinische Fachpersonal in Krankenhäusern, Arztpraxen oder für Patienten, die sich das Medikament selbst verabreichen.

Injizierbare Arzneimittel müssen sicher vor Verunreinigung gelagert und präzise verabreicht werden, da sie direkt in den Körper injiziert werden. Wir bewegen uns daher in einem stark regulierten Markt mit hohen Qualitätsstandards. Unsere Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme sind Teil des Arzneimittelzulassungsprozesses und damit ein wichtiger Baustein in der Wertschöpfungskette, um Medikamente sicher zum Patienten zu bringen. Aufgrund dieser hohen Eintrittsbarrieren und der großen Bedeutung von Vertrauen und Verlässlichkeit in der Kundenbeziehung sind die Hürden für neue Wettbewerber und Lieferantenwechsel sehr hoch. In der Folge bewegen wir uns in einem global konsolidierten Markt mit fünf bis sechs Anbietern.

Das Wettbewerbsumfeld ist je nach Segment und Produktkategorie unterschiedlich. Es gibt kein Unternehmen, das wie wir die gesamte Produktpalette anbietet. Dies verschafft uns einen einzigartigen Wettbewerbsvorteil, denn nur wir können unseren Kunden eine Kombination aus Glas- und Polymerspritzen für die Verabreichung von Medikamenten anbieten.

Im DCS-Segment sehen wir als Hauptwettbewerber die Stevanato-Gruppe.

Im Segment DDS sind unsere Hauptwettbewerber für PFS aus Glas Becton Dickinson und Stevanato. Im Bereich der PFS aus Polymer sind wir mit deutlichem Abstand Marktführer, gefolgt von unserem Hauptwettbewerber Terumo.

KONZERNSTRATEGIE

Unser Fundament

Wir haben eine klare und wichtige Mission: Wir ermöglichen weltweit die sichere und einfache Verabreichung von injizierbaren Medikamenten. Kein Medikament kann ohne die richtigen Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme den Patienten erreichen. Wir liefern die maßgeschneiderten und entscheidenden Komponenten, die genau das ermöglichen und das Leben von Menschen jeden Tag verbessern können.

Wir glauben, dass wissenschaftliche Forschung und verantwortungsvolles Unternehmertum die Schlüssel zu technologischem Fortschritt sind. Unser Handeln wird dabei durch unsere vier Werte bestimmt: Respekt, Wertschöpfung, Verantwortung und Innovation. Dabei lassen wir unser Handeln und unsere Entscheidungen von unseren fünf Prinzipien leiten: Kundenorientierung, Wettbewerbsfähigkeit, Mut, Agilität und Vernetzung. Diese festen Grundsätze sind innerhalb unsererer SCHOTT Familie definiert. Wir berücksichtigen sie bei allen strategischen Entscheidungen.

- Mit unseren beiden Segmenten verfolgen wir eine fokussierte Strategie auf dem konjunkturunabhängigen und stark wachsenden Markt für injizierbare Arzneimittel. Dabei achten wir darauf, starke Abhängigkeiten von einzelnen Kunden und geografischen Regionen zu vermeiden.
- Seit mehr als 100 Jahren treiben wir wissenschaftliche Entwicklungen voran, sorgen für Fortschritt in unserer Industrie und verbessern die Welt mit bahnbrechenden Innovationen aus Glas und Polymer. Mit unserem Fokus auf Wissenschaft und Technologie wollen wir unsere Führungsposition festigen und durch Innovationen sowie neue Lösungen weiter ausbauen. Wir ermöglichen es unseren Kunden, ihre neuartigen und zunehmend komplexeren Medikamente sicher zum Patienten zu bringen.
- Wir wollen nachhaltiges Wachstum erzielen und unser attraktives Finanzprofil stärken. Die Integration von ESG-Aspekten in unsere Wachstumsziele spielt dabei eine strategisch wichtige Rolle

Unsere langfristige Wertschöpfungsstrategie basiert auf organischem Wachstum, angetrieben durch unsere Innovationskraft. Partnerschaften sowie mögliche Fusionen und Übernahmen können ergänzend dazu beitragen, zusätzliches Wachstumspotenzial zu erschließen.

Unsere Strategie

Unsere Ambition ist, mit unseren Lösungen der bevorzugte Partner für unsere höchst anspruchsvollen Kunden zu sein, damit Patienten weltweit Medikamente sicher und mit deutlich reduziertem Risiko einnehmen können. Um dies zu erreichen, setzen wir auf unsere Innovationskraft und den Ausbau unserer HVS, die mittelfristig einen Anteil von mehr als 60 % am Umsatz haben sollen.

Unsere Strategie baut auf den folgenden Säulen:

- strukturelle Marktchancen nutzen
- Kapazitäten zur Erhöhung unseres HVS-Umsatzanteils ausbauen
- operative Exzellenz durch Digitalisierung und Automatisierung sicherstellen
- Innovationsfokus beibehalten
- Teams entwickeln und fördern
- Nachhaltigkeit stärken

Strukturelle Marktchancen

Wir sind hervorragend positioniert, um die Wachstumschancen bei injizierbaren Arzneimitteln zu nutzen. Unsere funktionskritischen Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme ermöglichen eine höhere Marktdurchdringung, insbesondere bei Biologika. Der Markt für injizierbare Arzneimittel ist eines der am schnellsten wachsenden Marktsegmente des globalen Pharmamarktes. Nach Schätzungen des Datenanalyseunternehmens GlobalData wird der Umsatzanteil injizierbarer Arzneimittel am weltweiten Pharmamarkt von 35 % im Jahr 2022 auf 40 % im Jahr 2026 steigen. Das entspricht einem durchschnittlichen jährlichen Umsatzwachstum von 8 %.

Unsere Strategie besteht darin, weitere Wachstumschancen für unser Geschäft zu identifizieren, insbesondere durch die Bereitstellung neuartiger Aufbewahrungslösungen und Systeme zur Verabreichung von Medikamenten. Dies betrifft insbesondere unsere HVS-Lösungen.

Wir konzentrieren uns auf folgende Trends:

- Durch die wachsende Zahl moderner Therapien entsteht eine dynamische Nachfrage nach komplexen und sensiblen Biologika. Aufgrund der wertsteigernden Eigenschaften von Biologika werden diese in der Regel zu einem höheren Preis verkauft.
- Es existiert eine hohe Nachfrage nach möglichst einfach zu handhabenden Verabreichungssystemen wie PFS. Dazu gehört zum Beispiel der Strukturwandel von pharmazeutischen Fläschchen zu PFS. Diese sind eine sicherere und kostengünstigere Verabreichungsalternative für die unter Kostendruck stehenden Gesundheitssysteme.
- Der Trend hin zur Selbstmedikation mithilfe von Injektionsgeräten (zum Beispiel für GLP-1) führt zu einem steigenden Bedarf an einfach zu handhabenden Verabreichungssystemen. In solchen Geräten wird typischerweise eine PFS bzw. eine Kapsule für die Abgabe des Medikaments eingesetzt. Eine weitere Alternative sind Injektionspumpen, die am Körper getragen werden und eine kontinuierliche Medikamentenabgabe ermöglichen. Damit wird zudem das Gesundheitssystem entlastet, da dem Patienten ein Krankenhausaufenthalt erspart bleibt.
- Die Entwicklung innerhalb der Industrie zu hochwertigen Produktionsketten durch Auslagerung von Produktionsschritten und eine zunehmende Flexibilisierung der Produktionslinien, zum Beispiel für kleinere Chargen bei den modernen Therapien.

Kapazitätsausbau

Um die vielversprechenden strukturellen Marktchancen zu nutzen, konzentrieren wir uns auf den Ausbau unserer Produktionskapazitäten, insbesondere unseres HVS-Portfolios. Deshalb haben wir für die Geschäftsjahre 2019/2020 bis 2022/2023 erhebliche zahlungswirksame Investitionen in unsere Produktionsplattform von mehr als 510 Mio. Euro getätigt. Davon sind 80 % wachstumsorientiert, fließen also in den Ausbau bestehender Produktionskapazitäten sowie in neue Standorte. Unsere Kunden unterstützen uns teilweise durch konkrete Abnahmezusagen bei unseren Wachstumsinvestitionen, um ihre zukünftigen Kapazitäten zu sichern. Durch diese verbesserte Auftragsvisibilität reduzieren wir unsere Investitionsrisiken. Auch für die Zukunft planen wir hohe Investitionen.

Operative Exzellenz

Neben der Kapazitätserweiterung wollen wir unsere operative Exzellenz durch optimierte interne Prozesse und hochmoderne Produktionsanlagen weiter verbessern.

- Unsere Initiativen in der Produktion zielen darauf ab, unsere Lieferkette zu verbessern und unseren Kunden eine deutlich verbesserte Qualität zu liefern. Wir wollen dies durch eine optimierte IT-Architektur, die konsequente Weiterbildung unserer Mitarbeitenden sowie die Weiterentwicklung unserer Organisation erreichen.
- Um einen besseren Kundenservice zu gewährleisten, optimieren wir kontinuierlich unsere Geschäftsprozesse.
- Unsere Produkte können durch digitale Merkmale intelligenter und sicherer werden, zum Beispiel durch integrierte Sensoren und Chips.

Innovationsfokus

Als innovatives Unternehmen ist es entscheidend, Kundenbedürfnisse und Trends frühzeitig zu erkennen, um strategische Maßnahmen und Geschäftsaktivitäten schnell darauf ausrichten zu können. Deshalb sind Forschung und Entwicklung sowohl für eigene Innovationen als auch für gemeinsame Entwicklungen mit unseren Kunden und Partnern unverzichtbar.

Weitere Informationen sind im Abschnitt „Forschung & Entwicklung“ beschrieben.

Teamkultur

Wir sehen einen wesentlichen Erfolgsfaktor in der Ansprache und Gewinnung hoch qualifizierter und engagierter Mitarbeitenden. In einem demografisch anspruchsvoller werdenden Umfeld erfordert dies eine strukturierte Personalplanung in allen Ländern, in denen wir maßgebliche Standorte unterhalten. Zudem müssen wir über zielgerichtete Maßnahmen das Employer Branding stärken, um uns weiter als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Personalentwicklungsmaßnahmen, ein interdisziplinäres und interkulturelles Arbeitsumfeld sowie eine

offene und dialogorientierte Unternehmenskultur sollen dazu beitragen, die Bindung der Mitarbeitenden an das Unternehmen zu stärken. Grundlagen dafür sind unsere Werte Respekt, Wertschöpfung, Verantwortung und Innovation. Diese tragen dazu bei, dass wir über verschiedene Kulturen hinweg zusammenwachsen. Die Verankerung der Werte im Unternehmensalltag ist ein weiterer Schwerpunkt bei unserer Personalarbeit und der Realisierung der strategischen Ziele.

Wir sind davon überzeugt, dass Chancengleichheit und eine größere Vielfalt im Unternehmen zu mehr Innovationen und Kreativität führen. Wir wollen daher die Vielfalt in Bezug auf Geschlecht und Internationalität weiter erhöhen, denn wir glauben an die Vorteile einer vielfältigen Belegschaft für eine produktive Teamkultur. Zum 30. September 2023 sind mehr als 40 % unserer Mitarbeitenden weiblich und etwa 24 % der Führungspositionen mit Frauen besetzt. Unsere sehr vielfältige Belegschaft umfasst Mitarbeitende aus mehr als 65 Nationalitäten.

Weitere Informationen sind im Kapitel „Nichtfinanzielle Erklärung“ beschrieben.

Nachhaltigkeit

Verantwortungsvolles Unternehmertum ist für uns von zentraler Bedeutung für unseren Geschäftserfolg. Deshalb beachten wir neben wirtschaftlichen Zielen auch unsere Verpflichtungen gegenüber Umwelt und Gesellschaft. Das Thema Nachhaltigkeit ist in unserer gesamten Organisation fest verankert. Mit unseren innovativen Lösungen wollen wir einen wichtigen Beitrag zur Lösung gesellschaftlicher und klimatischer Herausforderungen leisten. Wir wollen unsere Kunden dabei unterstützen, weltweit effizienter und nachhaltiger zu werden, um Ressourcen zu schonen und das Klima zu schützen.

Weitere Informationen sind im Kapitel „Nichtfinanzielle Erklärung“ beschrieben.

KONZERNSTEUERUNG (FINANZIELLE UND NICHT FINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN)

Die Unternehmenssteuerung ist auf die langfristige Unternehmensstrategie sowie auf die kurz- bis mittelfristigen Ziele von SCHOTT Pharma ausgerichtet. Der Vorstand ist verantwortlich für die Gesamtplanung und somit für die Realisierung der formulierten Ziele im Rahmen der strategischen Unternehmensentwicklung.

SCHOTT Pharma wird anhand einer Reihe von Kennzahlen gesteuert. Auch in die Bemessung der variablen Vergütung des Vorstands sowie der Führungskräfte fließen strategische Kennzahlen ein.

Auf Basis der langfristigen Unternehmensstrategie wird jährlich eine Planungsrechnung für die kommenden drei Geschäftsjahre erstellt. Im Laufe eines Geschäftsjahres wird die Planung in mehreren Prognosezyklen aktualisiert.

Zur operativen Steuerung werden die monatlichen Ergebnisse von SCHOTT Pharma und den Segmenten besprochen. In diesen Gesprächen informieren die Leiter der Segmente den Vorstand über die wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung, Kundenbeziehungen sowie über außergewöhnliche Geschäftsvorfälle. Grundlage für die Berichterstattung sind ein standardisiertes Reporting sowie Sonderanalysen, die im Wesentlichen auf Steuerungskennzahlen und qualitativen Einschätzungen basieren. Auf dieser Grundlage werden gegebenenfalls bei Abweichungen weitere operative sowie strategische Einzelmaßnahmen zur Zielerreichung definiert.

Zur Unternehmenssteuerung von SCHOTT Pharma werden vorrangig finanzielle Leistungsindikatoren eingesetzt. Als primäres Steuerungselement für die Größenentwicklung verwendet SCHOTT Pharma das Umsatzwachstum gegenüber dem Vorjahr. Die wesentliche Kennzahl zur Steuerung der Profitabilität ist die EBITDA-Marge, also das Verhältnis von EBITDA zu den Umsatzerlösen. EBITDA ist definiert als Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) vor Abschreibungen (einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen) auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Ergänzend werden regelmäßig folgende finanzielle und nicht finanzielle Indikatoren an den Vorstand berichtet, die jedoch keine bedeutsamen Leistungsindikatoren für SCHOTT Pharma darstellen.

Finanzielle:

- Auftragseingang
- Umsatzentwicklung HVS-Produkte
- Umsatzanteil neuer, innovativer Produkte
- Bruttomarge
- Adjustiertes EBITDA
- EBIT
- Jahresüberschuss
- Working Capital
- Operativer Free Cashflow
- Nettoverschuldung
- ROCE (prozentuales Verhältnis aus dem EBIT zum eingesetzten Kapital)
- SCHOTT Value Added (ergibt sich aus der Differenz des EBIT zu den Kapitalkosten)
- Capital Employed
- Anzahl der Mitarbeitenden

Nicht finanzielle

- Treibhausgasemissionen
- Employee Commitment Index
- Anteil Frauen in Führungspositionen

FORSCHUNG & ENTWICKLUNG (F&E)

Innovation, die Entwicklung neuer Produkte und deren Verbesserung sind integraler Bestandteil unserer Strategie. Wir streben damit an, Wettbewerbsvorteile zu vergrößern und unsere Position als führender Anbieter von Lösungen für die Aufbewahrung und die Verabreichung von injizierbaren Arzneimitteln, insbesondere Biologika, weiter zu stärken.

Moderne Arzneimittel erfordern hochwertigere Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme. So reagieren Biologika, die beispielsweise zur Behandlung von Diabetes, Krebs oder Autoimmunerkrankungen eingesetzt werden, äußerst empfindlich auf ihre Lagerumgebung. Gleiches gilt auch für Impfstoffe, die auf Basis der mRNA-Technologie entwickelt wurden und bei sehr niedrigen Temperaturen gelagert werden müssen. Derartige Medikamente erfordern hochwertige Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme, die die sensiblen Formulierungen vor wirkungseinschränkenden Einflüssen und Wechselwirkungen schützen.

Wissenschaftlich fundiert und kundenorientiert

Das Ziel unserer F&E-Aktivitäten ist es, den größtmöglichen Nutzen beim Umgang mit unseren Produkten zu generieren. Insbesondere geht es darum, die Stabilität, Wirksamkeit und Reinheit der Produkte unserer Kunden vor der Verabreichung zu gewährleisten.

Wir entwickeln daher unter anderem Beschichtungslösungen, die eine sichere und stabile Aufbewahrung dieser anspruchsvollen Arzneimittel ermöglichen. Angesichts der im Abschnitt „Markt und Wettbewerb“ erläuterten Trends zu sich ändernden Verabreichungswegen injizierbarer Medikamente konzentrieren wir unsere Aktivitäten auch auf die Entwicklung von Lösungen zur Medikamentenaufbewahrung und von Verabreichungssystemen für tragbare medizinische Geräte, die die Verabreichung injizierbarer Medikamente in der häuslichen Pflegeumgebung ermöglichen.

Neben der Entwicklung fortschrittlicher Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme für Medikamente arbeiten wir auch kontinuierlich an innovativen Produktverpackungen, die unseren Kunden durch effizientere, einfachere und sicherere Abfüllprozesse zusätzlichen Nutzen stiften. Darüber hinaus legen wir einen starken Fokus darauf, bestehende und neue Produkte während des gesamten Produktlebenszyklus nachhaltig zu gestalten. Dabei integrieren wir Nachhaltigkeitsaspekte bereits in die frühe Entwicklungsphase unserer Produkte, beispielsweise die Bewertung des CO₂-Fußabdrucks der verwendeten Materialien und den Verpackungsaufwand insgesamt.

Um die sich verändernden Herausforderungen unserer Kunden zu erfassen, nehmen wir aktiv an einer Reihe von technischen Komitees teil und stehen in engem Austausch mit den jeweiligen Interessengruppen. Unter anderem stellen wir aktuell den Präsidenten der Alliance to Zero, einer gemeinnützigen Organisation von Zulieferern für die Pharma- und Biotechnologieindustrien, deren Ziel es ist, den Übergang des Sektors zur Einhaltung der Netto-Null-Emissionen zu erleichtern.

Klar strukturierter und wertorientierter Entwicklungsprozess

Unsere F&E-Aktivitäten unterliegen einem klar strukturierten, stufenbasierten (englisch „Stage Gate“) Entwicklungsprozess, der ein risikobasiertes Vorgehen mit optimierten Markteinführungszeiten verknüpft. Die Steuerung von Pipeline und Projekten erfolgt in mehreren Stufen durch das Management, projektspezifische Lenkungsausschüsse und mittels Kennzahlen. Damit wird sichergestellt, dass wir sowohl für unsere Kunden als auch für uns einen Mehrwert schaffen. In unserem Stage-Gate-basierten Entwicklungsprozess werden an den relevanten Meilensteinen regelmäßig die erfolgsentscheidenden Faktoren bewertet, diskutiert und aktualisiert: zum Beispiel der aktuelle Status der Kosten-Nutzen-Analyse im Verhältnis zum Zielkorridor, die Gültigkeit von Umsatz- und Margenpotenzialen und der Status verschiedener Risikokategorien wie Technologie, Qualität oder geistiges Eigentum. Darüber hinaus wird stets bewertet, wie Synergien genutzt werden können oder ob produktgruppenübergreifende Anwendungen möglich sind.

Neben unseren F&E-Aktivitäten, die auf Basis unserer strategischen Roadmaps gestartet und durchgeführt werden, setzen wir außerdem ein breites Portfolio kundenspezifischer Entwicklungen in direkter und partnerschaftlicher Kooperation mit unseren Kunden um: von der Erstellung des Anforderungsprofils bis zur erfolgreichen Markteinführung.

Innovationskultur

Wir arbeiten aktiv daran, unsere Innovationskultur weiter zu fördern und zu stärken. Der strukturierte Aufbau von strategisch relevanten, zukunftsorientierten Kompetenzen ermöglicht es unseren Mitarbeitenden im F&E-Bereich, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln, externe Partnerschaften aufzubauen und zu pflegen und sich mit ihrem Fähigkeitsprofil optimal für den Erfolg unserer Innovationen und damit unseres Unternehmens einbringen zu können. So konnten wir bspw. durch gezielt über mehrere Jahre aufgebaute Kompetenzfelder im Bereich unserer Sterilkarpen nicht nur erfolgreich eine neue Produktplattform auf den Markt bringen, sondern auch die Zusammenarbeit mit unserem Partner Ypsomed intensivieren. Austauschplattformen und digitale Werkzeuge erlauben den effektiven Austausch von Wissen. Unser Best-Teams-Ansatz ermöglicht es uns, die jeweils am besten geeigneten Ressourcen zusammenzubringen, um die wichtigen Themen zum Erfolg zu führen.

F&E in Zahlen

Unsere F&E-Zentren befinden sich in der Schweiz, in Deutschland und in China; unsere Analyselabore sind in Deutschland und den Vereinigten Staaten angesiedelt. Per 30. September 2023 arbeiten rund 120 hoch qualifizierte und spezialisierte Mitarbeitende an der Entwicklung neuer Produkte, Prozesse und Technologien und deren ständiger Verbesserung. Im Rahmen unseres F&E-Ansatzes arbeiten wir darüber hinaus systematisch mit externen Partnern zusammen und erschließen uns so zusätzliches externes Know-how. Durch Partnerschaften wollen wir die Fähigkeit verbessern, zusätzliches Wachstumspotenzial auf dem Markt für injizierbare Arzneimittel zu erschließen und unser fokussiertes Geschäftsmodell mit geringeren Investitionen und begrenztem F&E-Risiko im Vergleich zu stärker diversifizierten Wettbewerbern zu unterstützen.

Wir besitzen zum Ende des Geschäftsjahres mehr als 1.000 Patente, die unsere Innovationskraft unterstreichen. Als Innovationsführer schützen wir damit unsere Schlüsseltechnologien. Mit diesen Innovationen wollen wir unseren Produktmix zugunsten von HVS weiter deutlich verbessern und unser Ziel eines nachhaltigen und profitablen Wachstums in den kommenden Jahren konsequent weiterverfolgen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2022/2023 haben wir unsere innovative, vorfüllbare Polymerspritze SCHOTT TOPPAC® freeze erfolgreich am Markt eingeführt. Unsere bahnbrechende Lösung ermöglicht es, Arzneimittel bei Temperaturen von nahezu -100 °C zu lagern und zu transportieren. Somit unterstützen wir unsere Kunden bei der Markteinführung neuer und vielversprechender Therapieformen wie mRNA-basierte Anwendungen und Zell- und Gentherapien.

Im Geschäftsjahr 2022/2023 haben wir 26,8 Mio. Euro (Vorjahr: 23,5 Mio. Euro) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Das entspricht 3,0 % (Vorjahr: 2,9 %) unserer Umsatzerlöse. Der überwiegende Teil unserer Aufwendungen konzentriert sich auf HVS.

WIRTSCHAFTLICHE LAGE DES KONZERNES

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Unsere Kunden kommen vor allem aus der Pharma-, Biotechnologie- und Life-Science-Industrie. Diese Industrien sind aufgrund der grundsätzlich nicht zyklischen Nachfrage und der dort vorherrschenden Wachstumstreiber weitgehend konjunkturunabhängig (vgl. Abschnitt „Grundlagen des Konzerns: Markt und Wettbewerb“). Insofern beeinflusst die konjunkturelle Entwicklung unser Geschäft nur begrenzt.

Nachdem im Verlauf des Jahres 2022 die restriktiven Maßnahmen im Zusammenhang mit der Covid-Pandemie in vielen Ländern weitgehend aufgehoben wurden, erholte sich die Wirtschaftsleistung in den für SCHOTT Pharma wesentlichsten Wirtschaftsräumen wie Europa und den USA im Jahr 2023 weiter, wenngleich mit geringerer Dynamik als im Vorjahr. Nach einem kräftigen Jahresauftakt hatte die Weltwirtschaft im Sommer 2023 an Schwung verloren. Insgesamt blieb die Erholung von den Folgen der Pandemie und der angespannten geopolitischen Lage in der Ukraine langsam und uneinheitlich. Der Rückgang der Energiepreise hat sich in vielen Volkswirtschaften in einer deutlichen Verringerung der zuvor sehr hohen Verbraucherpreisinflation niedergeschlagen. So ging die Teuerung in den USA von mehr als 9 % im Vorjahr bis zum Juli 2023 auf 3,2 % zurück. Im Euroraum sank die Inflation auf der Verbraucherstufe von mehr als 10 % auf zuletzt 5,3 %. Angesichts der hartnäckig hohen Inflation haben die Zentralbanken in vielen Ländern ihre Geldpolitik weiter gestrafft und die Leitzinsen erneut angehoben.¹

Vor diesem Hintergrund erwarten die Ökonomen für 2023 ein niedrigeres globales Wachstum. Zuletzt hat der Weltwährungsfonds seine Wachstumsprognose für das Jahr 2023 auf 3,0 % reduziert², nachdem im Jahr 2022 eine Zunahme um 3,5 % erreicht wurde. Damit bleibt die Erwartung unter dem historischen Durchschnitt (2000 bis 2019) von 3,8 %. Die von der deutschen Bundesregierung beauftragten Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizieren im Herbst 2023 in ihrer Gemeinschaftsdiagnose für das laufende Jahr sogar ein noch schwächeres globales Wachstum von 2,5 %.³

Die Entwicklung in den für uns wesentlichen Wirtschaftsräumen verläuft unterschiedlich. Die Unterschiede zwischen den Regionen nehmen zu. In Europa erzielen wir knapp die Hälfte unseres Umsatzes. Dort soll die Wirtschaft im Jahr 2023 unterdurchschnittlich wachsen, nämlich um lediglich 0,7 % (Euroraum, Internationaler Währungsfonds - IWF). 2022 waren noch 3,4 % erreicht worden. Die Wirtschaft in Deutschland stagniert im Jahr 2023 voraussichtlich, die Leistung soll um 0,4 % zurückgehen; im Vorjahr war noch ein Zuwachs von 1,9 % erreicht worden. In anderen wichtigen europäischen Volkswirtschaften hat sich die Dynamik – überwiegend von einer höheren Basis aus – deutlich verlangsamt. Für die USA erwartet der IWF ein gegenüber dem Vorjahr unverändertes Wachstum von 2,1 % im Jahr 2023. In Asien ist China unser größter Absatzmarkt: Dort soll die Wirtschaftsleistung im Jahr 2023 voraussichtlich um 5,0 % (IWF) wachsen. Das wären zwei Prozentpunkte mehr als ein Jahr zuvor.

Unser adressierbarer Markt für injizierbare Arzneimittel wird nach Prognosen des Datenanalyse- und Beratungsunternehmens GlobalData bis 2023 weiter wachsen. Bereits in den letzten beiden Jahren hat der Markt einen deutlichen Wachstumsschub erfahren, der auch durch die Covid-19-Pandemie ausgelöst wurde. Im Jahr 2022 lag das Wachstum bei 17 % und im Jahr 2021 sogar bei 26 %. Für 2023 erwarten die Experten ein leichtes Wachstum von 1 %. Damit dürfte das jährliche Marktwachstum im Zeitraum 2020 bis 2023 bei durchschnittlich 14 % liegen.

¹ Angaben auf Basis von „World Economic Outlook – Navigating Global Divergences“, International Monetary Fund, Oktober 2023.

² „World Economic Outlook – Navigating Global Divergences“, International Monetary Fund, Oktober 2023. Die in diesem und im folgenden Abschnitt genannten Wachstumszahlen sind preisbereinigt; die für 2022 genannte Zahl entspricht der jüngsten Information, nicht den in früheren Publikationen des SCHOTT Konzerns genannten Vorschauwerten für 2022.

³ „Kaufkraft kehrt zurück – politische Unsicherheit hoch“, Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2023, September 2023.

Zwei Dynamiken prägten die Marktlage im Jahr 2023. Die meisten Produktkategorien für Aufbewahrungslösungen von injizierbaren Arzneimitteln zeigten eine unverändert starke Entwicklung, die von der weiterhin hohen Nachfrage nach Biologika angetrieben wurde. Dies unterstreicht das langfristige positive Bild für Biologika und somit auch für unsere HVS. So wurden im Jahr 2022 zum ersten Mal mehr Biologika als kleine Moleküle von der US-amerikanischen Behörde FDA zugelassen.

Allerdings erlebten wir im Jahr 2023 auch eine weltweite Verlangsamung der Nachfrage nach pharmazeutischen Fläschchen aufgrund des Lagerabbaus im Markt. Zahlreiche Unternehmen hatten während der Covid-19-Pandemie einen Sicherheitsbestand an Fläschchen aufgebaut, um ihre Lieferkette zu sichern und die potenziellen Risiken von Engpässen zu vermeiden. Die anschließend zunehmende geopolitische Unsicherheit durch den Krieg in der Ukraine könnte den Lageraufbaueffekt zusätzlich verstärkt haben. Allerdings ist dieser aus unserer Sicht bereits fortgeschritten und sollte im kommenden Jahr 2024 auslaufen.

Für SCHOTT Pharma zählen zu den wesentlichen Währungen neben dem Euro insbesondere der US-Dollar sowie weitere Währungen wie der chinesische Renminbi, das brasilianische Real, die indonesische Rupie, der Schweizer Franken und der ungarische Forint.

1 Euro =	Mittelkurs am Stichtag		Veränderung in %
	30.9.2023	30.9.2022	
Brasilianischer Real	5,30	5,28	+0%
Chinesischer Renminbi	7,67	6,94	+11%
Indonesische Rupie	16.414,16	14.978,87	+10%
Schweizer Franken	0,97	0,96	+1%
Ungarischer Forint	389,10	421,38	-8%
US-Dollar	1,06	0,97	+9%

ERTRAGSLAGE

SCHOTT Pharma erwirtschaftete 2022/2023 mit 898,6 Mio. Euro einen Rekordumsatz. Dies entspricht einem Umsatzwachstum von 9,4 % gegenüber dem vorangegangenen Geschäftsjahr. Bereinigt um Währungskurseffekte, stiegen die Umsatzerlöse um 8,1 %. Die Währungskurseffekte resultieren überwiegend aus der Veränderung des US-Dollars gegenüber dem Euro.

In den Segmenten profitierte insbesondere das Segment DDS dank der hohen Nachfrage nach HVS-Produkten deutlich:

(in Mio. Euro)	2022/2023	2021/2022	Veränderung
DCS	558,0	598,9	-40,9
DDS	343,6	222,8	+120,8
Überleitung/Konsolidierung	-3,0	-0,6	-2,4
SCHOTT Pharma	898,6	821,1	+77,5

Die Umsatzerlöse unseres Segments DCS lagen bei 558,0 Mio. Euro und damit unter dem Vorjahr. Der Haupttreiber dieser Entwicklung ist das normalisierte Abnahmeverhalten unserer Kunden für pharmazeutische Fläschchen, die in den Vorjahren pandemiebedingt erhöhte Sicherheitsbestände aufgebaut hatten. Die Umsätze der beiden anderen Produktkategorien Ampullen und Karpulen konnten dagegen erneut gesteigert werden.

Das Segment DDS verzeichnet eine sehr positive Umsatzentwicklung im Vergleich zum Vorjahr. Die Umsätze konnten um 120,8 Mio. Euro bzw. 54,2 % gesteigert werden. Dies bestätigt die ungebrochen starke Nachfrage seitens unserer Kunden und unsere strategische Ausrichtung auf HVS-Produkte. Dieses Rekordergebnis war dank des schnellen und erfolgreichen Ausbaus unserer Produktionskapazitäten möglich.

Auf regionaler Ebene konnte der größte Umsatzzuwachs in der Region EMEA erzielt werden. Hier profitierten wir insbesondere von der Nachfrage nach unseren Glas- und Polymerspritzen. Der Umsatz in der Region Asien und Südpazifik wurde dagegen wesentlich von der Entwicklung in China beeinflusst. Dort war die Nachfrage durch

staatliche Regulierungseingriffe und den Abbau pandemiebedingt erhöhter Sicherheitsbestände belastet. Darüber hinaus hatten wir negative Währungskurseffekte zu verzeichnen, die aus der deutlichen Abwertung des chinesischen Renminbis zum Euro resultierten. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Verteilung der Umsatzerlöse nach Regionen:

(in Mio. Euro)	2022/2023	2021/2022	Veränderung
EMEA	475,8	396,1	+79,7
Asien und Südpazifik	155,6	166,4	-10,8
Nordamerika	184,6	170,1	+14,5
Südamerika	82,6	88,5	-5,9
SCHOTT Pharma	898,6	821,1	+77,5

Das EBITDA von SCHOTT Pharma verbesserte sich um 19,3 Mio. Euro auf 239,0 Mio. Euro. Daraus ergibt sich eine EBITDA-Marge von 26,6 % (Vorjahr: 26,8 %).

Aus den beschriebenen Entwicklungen resultieren nachfolgende EBITDAs auf Segmentebene:

(in Mio. Euro)	2022/2023	2021/2022	Veränderung
DCS	109,5	154,2	-44,7
DDS	128,8	72,9	+55,9
Überleitung/Konsolidierung	0,7	-7,4	+8,1
SCHOTT Pharma	239,0	219,7	+19,3

Unser Segment DCS erreichte ein EBITDA von 109,5 Mio. Euro, was einer EBITDA-Marge von 19,6 % entspricht. Die Entwicklung des EBITDA lag unter der des Vorjahres und wurde im Wesentlichen durch eine geringere Produktionsauslastung bei pharmazeutischen Fläschchen beeinflusst, da unsere Kunden ihre Sicherheitsbestände vorübergehend reduzierten.

Demgegenüber konnte unser Segment DDS das EBITDA deutlich um 55,9 Mio. Euro auf 128,8 Mio. Euro steigern, was einer starken EBITDA-Marge von 37,5 % entspricht. Diese sehr positive Entwicklung resultiert aus der anhaltend hohen Nachfrage nach HVS-Produkten und dem damit verbundenen Umsatzanstieg, operativen Skaleneffekten sowie einem effizienten Kostenmanagement.

SCHOTT Pharma intern wird das EBITDA um Sondereffekte bereinigt und zusätzlich als adjustiertes EBITDA berichtet. Sondereffekte werden dabei folgendermaßen definiert:

- Aufwendungen für Fusionen, Übernahmen, Veräußerungen und andere portfoliobezogene Maßnahmen, vor allem (a) Abschreibungen und weitere Effekte aus der Anpassung der Kaufpreisallokation, (b) Transaktions-, Integrations-, Personalbindungs- und Ausgliederungskosten und (c) Gewinne und Verluste aus Veräußerungen;
- Personalrestrukturierungsaufwendungen und
- sonstige Sondereinflüsse (zum Beispiel Wertminderung von Geschäfts- bzw. Firmenwerten).

Im Geschäftsjahr 2022/2023 wurden Bereinigungen für Personalrestrukturierungsaufwendungen von 2,0 Mio. Euro vorgenommen, welche per September 2023 angefallen sind. Diese Maßnahmen waren für die punktuellen Optimierungen der Prozesse und Abläufe notwendig.

Für SCHOTT Pharma insgesamt ergibt sich folgendes Bild:

(in Mio. Euro)	2022/2023	2021/2022	Veränderung
Umsatzerlöse	898,6	821,1	+77,5
Umsatzkosten	-582,1	-524,7	-57,4
Bruttoergebnis vom Umsatz	316,5	296,4	+20,1
Vertriebskosten	-79,2	-76,8	-2,3
Allgemeine Verwaltungskosten	-42,9	-33,4	-9,5
Forschungs- und Entwicklungskosten	-26,8	-23,5	-3,3
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	13,1	-11,3	+24,4
Ergebnis aus At-Equity-Beteiligungen	11,7	13,0	-1,3
Ergebnis der betrieblichen Geschäftstätigkeit (EBIT)	192,4	164,4	+28,0
Finanzergebnis	-6,6	-6,1	-0,5
Ertragsteuern	-33,9	-32,4	-1,4
Konzernergebnis	151,9	125,9	+26,1
davon auf die Kommanditaktionärinnen und Kommanditaktionäre der SCHOTT Pharma KGaA entfallend	151,8	125,4	+26,5
Ergebnis je Aktie in Euro	1,01	0,83	+0,18

Die Umsatzkosten sind mit 10,9 % etwas stärker als die Umsatzerlöse angestiegen. Entsprechend lag die Bruttoergebnismarge bei 35,2 %. Die wesentlichen Effekte für diese Entwicklung waren verursacht durch die temporären Effekte der Bestandsnormalisierung bei Kunden im Segment DCS und der daraus resultierenden Unterauslastung sowie die Anlaufkosten für Kapazitätserweiterung im Segment DDS.

Der Anteil der Vertriebs- und Verwaltungskosten an den Umsatzerlösen erhöhte sich von 13,4 % im Vorjahr auf 13,6 % im aktuellen Geschäftsjahr. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus den Verwaltungskosten und ist überwiegend bedingt durch höhere Personalaufwendungen aufgrund des Mitarbeiteraufbaus im Zusammenhang mit unseren Wachstumsplänen, dem Carve-out sowie dem Börsengang.

Die Quote der Forschungs- und Entwicklungskosten im Verhältnis zu den Umsatzerlösen konnte im Vorjahresvergleich leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 3,0 % gesteigert werden.

Aufgrund von Sonder- und Währungskurseffekten stiegen die sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen um 24,4 Mio. Euro an. Im Vorjahr mussten aufgrund der Verschlechterung der Rahmenbedingungen Wertberichtigungen auf Vermögenswerte in Russland von 11,6 Mio. Euro vorgenommen werden. Die vorgenommenen Wertberichtigungen konnten im aktuellen Geschäftsjahr teilweise korrigiert werden, was Zuschreibungen von 5,7 Mio. Euro zur Folge hatte. Daneben konnten im Berichtsjahr Währungskursgewinne von 2,7 Mio. Euro verglichen mit Währungskursverlusten von 7,0 Mio. Euro im Vorjahr erzielt werden.

Der Rückgang des Finanzergebnisses um 0,5 Mio. Euro resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des erfassten Zinsanteils im Zusammenhang mit Leasingverbindlichkeiten.

Die Ertragsteuern sind gegenüber dem Vorjahr um 1,4 Mio. Euro auf 33,9 Mio. Euro angestiegen, was einen Rückgang der Steuerquote von 20,5 % auf 18,2 % zur Folge hat. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus einer steuerwirksamen Teilwertberichtigung einer Tochtergesellschaft sowie der Auflösung von in Vorjahren gebildeten Steuerrückstellungen.

Im Ergebnis führt die zuvor beschriebene Entwicklung zu einem Anstieg des Konzernergebnisses auf 151,9 Mio. Euro und einem Ergebnis je Aktie von 1,01 Euro verglichen mit 0,83 Euro im Vorjahr.

FINANZLAGE

Grundsätze des Finanzmanagements

Das Finanzmanagement von SCHOTT Pharma wird zentral durch die SCHOTT Pharma KGaA organisiert. Wesentliches Ziel des Finanzmanagements ist die Sicherung der Liquidität sowie die zins- und währungsoptimale Versorgung des Konzerns mit Finanzmitteln.

SCHOTT Pharma ist in den Cash-Pool des SCHOTT Konzerns eingebunden. Die Cash-Pool-Salden stellen unsere wesentliche Liquiditätsposition dar und werden innerhalb der Bilanz als Forderungen und Verbindlichkeiten aus

Finanzierung – SCHOTT Konzern ausgewiesen. Da vereinzelt SCHOTT Pharma-Gesellschaften aufgrund lokaler Gegebenheiten nicht in den Cash-Pool aufgenommen werden können, besitzen diese in geringem Umfang externe Bankguthaben, welche unter den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten ausgewiesen werden.

Die Versorgung von SCHOTT Pharma mit ausreichend Liquidität wird durch eine rollierende Liquiditätsplanung und das Halten von Liquiditätsreserven sichergestellt. Das operative Geschäft stellt dabei unsere primäre Liquiditätsquelle dar. Darüber hinaus hat der SCHOTT Konzern den Gesellschaften von SCHOTT Pharma zum 30. September 2023 mehrere revolvingende Kreditlinien von insgesamt 315 Mio. Euro (Vorjahr: 319 Mio. Euro) mit einer Laufzeit bis 31. Dezember 2026 gewährt. Zum 30. September 2023 wurden davon 138 Mio. Euro (Vorjahr: 116 Mio. Euro) in Anspruch genommen.

Überschüssige Liquidität wird von den SCHOTT Pharma-Gesellschaften zu marktüblichen Konditionen über das Treasury der SCHOTT AG angelegt. Dabei steht grundsätzlich die kurzfristige Verfügbarkeit über dem Ziel der Ertragsmaximierung, um im Bedarfsfall schnell auf vorhandene Mittel zurückgreifen zu können.

Als global agierender Konzern setzen wir verschiedene Sicherungsinstrumente ein, um negative Auswirkungen von Ausfall-, Währungs- und Zinsänderungsrisiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zu minimieren. Dank überwiegend lokaler Produktion und unserer globalen Einkaufsaktivitäten können wir einen Großteil der Währungsrisiken abmildern. Die Basis für die Absicherung der verbleibenden Transaktionsrisiken bilden die Nettowährungspositionen, die regelmäßig anhand währungsbezogener Liquiditätsprognosen ermittelt werden. Zur Minimierung des Transaktionsrisikos werden Devisentermingeschäfte eingesetzt, die eine Restlaufzeit von maximal zwölf Monaten haben.

Eigenkapitalquote und Nettoverschuldung

Die Eigenkapitalquote von SCHOTT Pharma wird fortlaufend überprüft und berechnet sich als Verhältnis des bilanziellen Eigenkapitals zur Bilanzsumme. Zum 30. September 2023 betrug die Eigenkapitalquote 56,2 % (Vorjahr 59,3 %). Die geringere Quote resultiert aus einem Anstieg der Bilanzsumme um 35,3 Mio. Euro bei gleichzeitigem Rückgang des Eigenkapitals um 16,8 Mio. Euro. Dieser Rückgang resultiert im Wesentlichen aus dem Erwerb der Anteile an SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd., Mumbai, Indien, für einen Kaufpreis von 124,5 Mio. Euro. Die Anteile wurden bereits im Rahmen des Börsengangs bei der Erstellung der Combined Financial Statements als historischer Vermögenswert von SCHOTT Pharma in der Bilanz berücksichtigt. Aufgrund der Anwendung der Buchwertfortführungsmethode für Transaktionen unter gemeinsamer Beherrschung wurde der Kaufpreis nun entsprechend als Reduzierung des Eigenkapitals und nicht als Zugang von At-Equity-Beteiligungen erfasst. Weiterhin haben Dividendenzahlungen an unsere Kommanditaktionärinnen und Kommanditaktionäre mit 18,9 Mio. Euro, Effekte aus der Währungsumrechnung mit 16,9 Mio. Euro sowie versicherungsmathematische Verluste aus Pensionsrückstellungen mit 3,4 Mio. Euro das Eigenkapital gemindert. Gegenläufig wirkte das Konzernergebnis des Geschäftsjahres mit 151,9 Mio. Euro.

Die Nettoverschuldung ist eine wichtige interne finanzielle Steuerungskennzahl von SCHOTT Pharma.

(in Mio. Euro)	30.9.2023	30.9.2022
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-24,4	-28,8
Sonstige marktfähige Wertpapiere	-1,5	-1,5
Forderungen aus Finanzierung – SCHOTT Konzern	-35,5	-161,8
Verbindlichkeiten aus Finanzierung – SCHOTT Konzern	137,5	120,6
Leasingverbindlichkeiten	72,3	74,8
Nettoverschuldung	148,4	3,3

Der Anstieg der Nettoverschuldung im Vorjahresvergleich resultiert im Wesentlichen aus den Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierung – SCHOTT Konzern, welche die Cash-Pool-Forderungen und -Verbindlichkeiten gegenüber dem SCHOTT Konzern beinhalten. Hierzu beigetragen haben insbesondere der Erwerb der Anteile an SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd., Mumbai, Indien, für einen Kaufpreis von 124,5 Mio. Euro sowie Dividendenzahlungen an unsere Kommanditaktionärinnen und Kommanditaktionäre von 18,9 Mio. Euro.

Kapitalflussrechnung

(in Mio. Euro)	2022/2023	2021/2022	Veränderung
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	181,7	182,1	-0,4
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-171,4	-142,1	-29,3
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-11,4	-42,4	+31,0
Veränderung des Finanzmittelfonds	-1,2	-2,4	+1,2
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	28,8	27,9	+0,9
Wechselkursbedingte Veränderung des Finanzmittelfonds	-3,3	3,3	-6,6
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	24,4	28,8	-4,4

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit lag mit 181,7 Mio. Euro auf Vorjahresniveau. Positiv beigetragen haben das verbesserte Konzernergebnis des Geschäftsjahres von 151,9 Mio. Euro (Vorjahr: 125,8 Mio. Euro) sowie nicht zahlungswirksame Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens, die mit 46,6 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert von 55,4 Mio. Euro liegen. Der Rückgang der Abschreibungen resultiert aus den im Vorjahr erforderlichen Wertberichtigungen auf Vermögenswerte in Russland von 11,6 Mio. Euro, die im aktuellen Geschäftsjahr mit 5,7 Mio. Euro teilweise wieder aufgeholt wurden. Diese Effekte wurden mit -22,3 Mio. Euro (Vorjahr: -11,7 Mio. Euro) durch die wachstumsbedingten Veränderungen der Working Capital-Positionen weitestgehend kompensiert. Der Anstieg des Working-Capital resultiert aus einer Kombination von gestiegenem Umsatzvolumen, Sicherheitsbeständen zur Bewältigung der anhaltenden Störungen in der Lieferkette und der Verschiebung des Produktportfolios hin zu HVS-Produkten, die einen längeren Produktionsprozess haben und aus mehr Teilen bestehen.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit hat sich um 29,3 Mio. Euro auf 171,4 Mio. Euro erhöht. Verantwortlich für diesen Anstieg sind die im Vorjahresvergleich um 22,8 Mio. Euro gestiegenen Investitionen in den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten sowie die im Vorjahresvergleich um 7,6 Mio. Euro rückläufigen Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens.

Von den Investitionen des abgelaufenen Geschäftsjahres betrafen 69 % das Segment DDS. Investitionsschwerpunkte waren wie im Vorjahr Kapazitätserweiterungsprojekte, insbesondere der Neu- und Ausbau von Fertigungsstätten unter anderem in Deutschland, Ungarn und der Schweiz. Alle wesentlichen Investitionen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr ohne nennenswerte Verzögerungen planmäßig durchgeführt werden.

Aus Finanzierungstätigkeit ergab sich ein deutlich reduzierter Mittelabfluss von 11,4 Mio. Euro im Vergleich zu 42,4 Mio. Euro im Vorjahr. Mittelabflüsse resultierten mit 126,8 Mio. Euro (Vorjahr: Mittelzuflüsse 97,7 Mio. Euro) vor allem aus den übrigen Transaktionen mit dem SCHOTT Konzern, welche Transaktionen im Zuge der rechtlichen Reorganisation beinhalten. Im aktuellen Geschäftsjahr entfällt der Saldo im Wesentlichen auf den Erwerb der Anteile an SCHOTT Poonawalla Pvt. Ltd., Mumbai, Indien, für einen Kaufpreis von 124,5 Mio. Euro. Die Anteile wurden bereits im Rahmen der Erstellung der Combined Financial Statements als historischer Vermögenswert von SCHOTT Pharma in der Bilanz berücksichtigt. Aufgrund der Anwendung der Buchwertfortführungsmethode für Transaktionen unter gemeinsamer Beherrschung wurde die Kaufpreiszahlung als Reduzierung des Eigenkapitals ausgewiesen. Daneben haben Dividendenzahlungen an unsere Kommanditaktionärinnen und Kommanditaktionäre zu einem Mittelabfluss von 18,9 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro) geführt. Weitere Mittelabflüsse entfallen mit 4,6 Mio. Euro (Vorjahr: 4,5 Mio. Euro) auf die Dotierung des Planvermögens und mit 3,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,5 Mio. Euro) auf die Tilgung von Leasingverbindlichkeiten.

Die beschriebenen Mittelabflüsse wurden teilweise durch Mittelzuflüsse von 143,6 Mio. Euro kompensiert, welche aus Veränderungen der Bilanzposten Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierung – SCHOTT Konzern resultieren (Vorjahr: Mittelabflüsse von 123,5 Mio. Euro). Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzierung – SCHOTT Konzern beinhalten die Cash-Pool-Forderungen und -Verbindlichkeiten gegenüber dem SCHOTT Konzern. Gemäß den Cash-Pool-Vereinbarungen sind die Gesellschaften von SCHOTT Pharma dazu berechtigt, Liquidität zur Finanzierung ihres laufenden Geschäfts in Anspruch zu nehmen, sodass die Cash-Pool-Transaktionen den Charakter einer Finanzierung aufweisen und somit grundsätzlich als Finanzierungstätigkeit einzustufen sind. Da es sich bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Cash-Pool ebenfalls um Cash-Pool-Transaktionen handelt, werden auch diese in der Kapitalflussrechnung als Finanzierungstätigkeit ausgewiesen und gewährleisten somit die Darstellungsstetigkeit.

Daraus abgeleitet ergab sich ein zahlungswirksamer Rückgang des Finanzmittelfonds um 1,1 Mio. Euro. Unter Berücksichtigung der wechselkursbedingten Änderungen, die den Finanzmittelfonds um insgesamt 3,3 Mio. Euro reduziert haben, verringert sich der Finanzmittelfonds auf 24,4 Mio. Euro.

Wir beabsichtigen, unser umfangreiches Programm zur Kapazitätserweiterung auch weiterhin fortzusetzen. Das Bestellobligo aus Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte lag zum Bilanzstichtag bei 134 Mio. Euro (Vorjahr: 88 Mio. Euro.). Insgesamt rechnen wir für das Geschäftsjahr 2023/2024 mit einem zahlungswirksamen Investitionsbetrag zwischen 200 Mio. Euro und 230 Mio. Euro. Die größten aktuellen Investitionsvorhaben betreffen Kapazitätserweiterungen im Segment DDS.

VERMÖGENSLAGE

(in Mio. Euro)	30.9.2023	30.9.2022	Veränderung
Langfristige Vermögenswerte	763,5	642,0	+121,5
Kurzfristige Vermögenswerte	468,3	554,5	-86,2
Summe Aktiva	1.231,8	1.196,5	+35,3
Eigenkapital	692,2	709,0	-16,8
Langfristiges Fremdkapital	188,5	164,4	+24,1
Kurzfristiges Fremdkapital	351,1	323,0	+28,1
Summe Passiva	1.231,8	1.196,5	+35,3

Langfristige Vermögenswerte

Die langfristigen Vermögenswerte haben sich im Vorjahresvergleich um 121,5 Mio. Euro auf 763,5 Mio. Euro erhöht. Ursächlich für den Anstieg sind im Wesentlichen die um 118,7 Mio. Euro gestiegenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen. Investitionen von 177,0 Mio. Euro stehen Abschreibungen (einschließlich Wertminderungen und Wertaufholungen) von 46,6 Mio. Euro und Anlagenabgänge von 4,4 Mio. Euro gegenüber. Weiterhin haben Währungseffekte zu einem Rückgang um 11,9 Mio. Euro und Inflationsanpassungen unserer argentinischen Tochtergesellschaft zu einem Anstieg um 4,6 Mio. Euro beigetragen. Die Investitionen entfallen im Wesentlichen auf unsere Konzerngesellschaften in Ungarn, Deutschland und der Schweiz und umfassen schwerpunktmäßig den Aufbau von Produktionskapazitäten im Segment DDS.

Die weiteren langfristigen Vermögenswerte befinden sich im Wesentlichen auf Vorjahresniveau.

Kurzfristige Vermögenswerte

Gegenüber dem Vorjahr haben sich die kurzfristigen Vermögenswerte um 86,2 Mio. Euro reduziert. Zu dem Rückgang haben im Wesentlichen die Forderungen aus Finanzierung – SCHOTT Konzern beigetragen, welche im Vorjahresvergleich um 126,3 Mio. Euro gesunken sind. Für die Erläuterung der Gründe des Rückgangs verweisen wir auf die Ausführungen zur Nettoverschuldung und Kapitalflussrechnung im zuvor beschriebenen Abschnitt „Finanzlage“. Gegenläufig haben sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten und dem SCHOTT Konzern sowie die Vertragsvermögenswerte um 24,6 Mio. Euro erhöht, was neben Stichtageffekten im Wesentlichen dem Umsatzwachstum geschuldet ist. Auch wurden aufgrund des höheren Geschäftsvolumens und des bewussten Aufbaus von Beständen zur Sicherung der Lieferfähigkeit die Vorräte um 10,0 Mio. Euro aufgebaut.

Eigenkapital

Das Eigenkapital von SCHOTT Pharma betrug zum Bilanzstichtag 692,2 Mio. Euro (Vorjahr: 709,0 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote hat sich damit stichtagsbezogen von 59,3 % auf 56,2 % reduziert. Für die Erläuterung der Gründe des Rückgangs verweisen wir auf die Ausführungen zur Eigenkapitalquote im Abschnitt Finanzlage.

Langfristiges fremdkapital

Das langfristige Fremdkapital ist um 24,0 Mio. Euro auf 188,5 Mio. Euro angestiegen. Zu dem Anstieg haben überwiegend die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten beigetragen, welche ausschließlich erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen beinhalten. Diese sind von 39,9 Mio. Euro zum Bilanzstichtag des Vorjahres auf 66,1 Mio. Euro angestiegen. Dieser Anstieg ist auf zwei im Berichtsjahr abgeschlossene Serienlieferverträge mit langjähriger Laufzeit zurückzuführen, für die Anzahlungen geleistet wurden. Weiterhin haben sich stichtagsbezogen die Pensionsrückstellungen um 4,2 Mio. Euro auf 18,8 Mio. Euro erhöht. Ursächlich für den Anstieg ist neben dem Dienstzeitaufwand des Geschäftsjahres insbesondere der Rückgang des durchschnittlichen Rechnungszinssatzes

von 2,96 % auf 2,67 %. Gegenläufig wirkte mit 8,4 Mio. Euro der Rückgang der Ertragsteuerrückstellungen in Folge einer im Geschäftsjahr erfolgten Umgliederung in die kurzfristigen Ertragsteuerschulden.

Kurzfristiges Fremdkapital

Auch das kurzfristige Fremdkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr um 28,1 Mio. Euro auf 351,1 Mio. Euro erhöht. Neben den Verbindlichkeiten aus Finanzierung – SCHOTT Konzern enthält das kurzfristige Fremdkapital vor allem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten und dem SCHOTT Konzern sowie abgegrenzte Verbindlichkeiten. Hauptverantwortlich für den Anstieg waren die Verbindlichkeiten aus Finanzierung – SCHOTT Konzern, welche im Vorjahresvergleich um 16,9 Mio. Euro angestiegen sind. Zur Erläuterung verweisen wir auf die Ausführungen zur Nettoverschuldung und Kapitalflussrechnung im Abschnitt Finanzlage. Auch die abgegrenzten Verbindlichkeiten haben sich aufgrund eines Anstiegs der personalbezogenen Verbindlichkeiten in Folge des Mitarbeiteraufbaus um 6,6 Mio. Euro erhöht. Infolge eines Zuwachses des kurzfristigen Anteils von erhaltenen Anzahlungen der Bestellungen wurden zudem die sonstigen nicht finanziellen Verbindlichkeiten um 6,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gesteigert. Infolge der zuvor beschriebenen Umgliederung aus den langfristigen Ertragsteuerrückstellungen in die kurzfristigen Ertragsteuerschulden haben sich diese um 7,7 Mio. Euro erhöht. Gegenläufig konnten stichtagsbedingt die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten und dem SCHOTT Konzern um 9,0 Mio. Euro reduziert werden.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Für SCHOTT Pharma markierte das Geschäftsjahr 2022/2023 einen weiteren wichtigen Meilenstein in der erfolgreichen Umsetzung unserer Wachstumsstrategie. Trotz des komplexen und herausfordernden geopolitischen und wirtschaftlichen Umfelds ist es uns gelungen, unsere Umsatzerlöse und unser Ergebnis zu steigern. Das Wachstum basierte überwiegend auf organischen Zuwächsen. Dabei hat insbesondere die konstant hohe Nachfrage nach unseren Lösungen im HVS-Bereich für eine starke, über dem Markt liegende Wachstumsdynamik gesorgt. Vor diesem Hintergrund konnte SCHOTT Pharma mit 898,6 Mio. Euro einen Rekordumsatz und ein Umsatzwachstum von 9,4 % gegenüber dem Vorjahr verzeichnen. Infolge des Umsatzwachstums konnte auch unser EBITDA um 19,3 Mio. Euro auf einen Rekordwert von 239,0 Mio. Euro gesteigert werden. Somit ist es uns gelungen, eine EBITDA-Marge auf dem Niveau des Vorjahres zu erzielen.

Wir haben in diesem Geschäftsjahr bewiesen, externe Herausforderungen, starkes Wachstum und einen erfolgreichen Börsengang mit unermüdlichem Einsatz und großem Engagement meistern zu können. Im Einklang mit unseren ambitionierten Wachstumszielen hat SCHOTT Pharma seine Produktionskapazitäten im Geschäftsjahr durch zahlungswirksame Investitionen von 175,5 Mio. Euro kontinuierlich weiter ausgebaut. Mit den bereits getätigten und für das kommende Geschäftsjahr beabsichtigten Investitionen in unser Produktionsnetzwerk legen wir den Grundstein für unser zukünftiges organisches Wachstum.

SOLL-IST-VERGLEICH MIT PROGNOSE DES VORJAHRES

Da SCHOTT Pharma erstmalig einen Konzernabschluss aufstellt, wurde im Vorjahr noch keine Prognose veröffentlicht, mit der an dieser Stelle ein Abgleich erfolgen könnte. Jedoch wurde im Zuge des Börsengangs eine Prognose für unsere primäre finanzielle Steuerungsgröße Umsatzerlöse innerhalb des Wertpapierprospekts abgegeben. Um unseren Kommanditaktionärinnen und Kommanditaktionären, Kunden und allen anderen Partnern die Möglichkeit zu geben, unsere Geschäftsentwicklung zu bewerten, erfolgt nachfolgend ein Vergleich mit der im Wertpapierprospekt abgegebenen Prognose.

Leistungsindikator (in Mio. Euro)	Basiswert 2021/2022	Prognose 2022/2023	Zielerreichung 2022/2023	Veränderung ggü. Vorjahr
Umsatzerlöse	821	880-900	899	+9,4%

Daneben wurden im Wertpapierprospekt noch zahlungswirksame Investitionen zwischen 155 Mio. Euro und 175 Mio. Euro für das Geschäftsjahr 2022/2023 prognostiziert. Diese Prognose konnte aufgrund des schnell voranschreitenden Kapazitätsausbaus mit zahlungswirksamen Investitionen von 175,5 Mio. Euro am oberen Ende der Bandbreite erreicht werden. Unsere zahlungswirksamen Investitionen konnten gegenüber dem Vorjahr um 15,0 % gesteigert werden.

JAHRESABSCHLUSS DER SCHOTT PHARMA AG & CO. KGAA (HGB)

ALLGEMEIN

Während der Konzernabschluss unter Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt wird, finden bei der Aufstellung des Jahresabschlusses der SCHOTT Pharma KGaA die Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) und die ergänzenden Vorschriften des deutschen Aktiengesetzes (AktG) Anwendung.

Die SCHOTT Pharma KGaA ist das Mutterunternehmen von SCHOTT Pharma und hat ihren Sitz in Mainz. Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der SCHOTT Pharma KGaA ist neben ihrem eigenen Geschäftsbetrieb maßgeblich durch ihre Eigenschaft als Holdinggesellschaft bestimmt. Die SCHOTT Pharma KGaA unterhält innerhalb Deutschlands einen Produktionsstandort in Müllheim, welcher auf die Produktion von pharmazeutischen Fläschchen und Polymerspritzen spezialisiert ist. Der im handelsrechtlichen Jahresabschluss der SCHOTT Pharma KGaA ausgewiesene Bilanzgewinn ist für die Dividendenausschüttung an unsere Kommanditaktionärinnen und Kommanditaktionäre maßgeblich.

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen entsprechen denen des Konzerns, wie sie im Kapitel „Wirtschaftliche Lage des Konzerns“ beschrieben sind.

ERTRAGSLAGE

(in Mio. Euro)	2022/2023	2021/2022	Veränderung
Umsatzerlöse	180,0	145,9	+34,1
Verminderung/Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	-2,2	4,5	-6,6
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,2	0,6	-0,4
Gesamtleistung	178,0	151,0	+27,1
Sonstige betriebliche Erträge	14,7	2,3	+12,4
Materialaufwand	-50,3	-31,1	-19,2
Personalaufwand	-58,1	-46,3	-11,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-9,0	-7,4	-1,6
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-55,5	-35,5	-20,1
Erträge aus Beteiligungen	146,9	4,1	+142,9
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0,5	0,0	+0,5
Abschreibungen auf Finanzanlagen	-111,5	0,0	-111,5
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	-2,6	+2,6
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-12,3	-8,9	-3,4
Ergebnis nach Steuern	43,6	25,6	+18,0
Sonstige Steuern	0,0	-0,2	+0,2
Jahresüberschuss	43,6	25,4	+18,2
Gewinnvortrag	6,5	0,0	+6,5
Bilanzgewinn	50,1	25,4	+24,7

Die Umsatzerlöse der SCHOTT Pharma KGaA konnten gegenüber dem Vorjahr auf 180,0 Mio. Euro gesteigert werden. Davon stammen 116,0 Mio. Euro (Vorjahr: 109,3 Mio. Euro) aus dem Verkauf von Pharmaverpackungen, 39,0 Mio. Euro (Vorjahr: 22,0 Mio. Euro) aus der Erbringung von Dienstleistungen, Erhebung von Markenlizenzgebühren und Weiterberechnung von Gemeinkosten an verbundene Unternehmen und 25,0 Mio. Euro (Vorjahr: 14,6 Mio. Euro) aus Lohnfertigungsleistungen für die SCHOTT Pharma Schweiz AG, St. Gallen, Schweiz. Die verkauften Pharmaverpackungen entfallen nahezu vollständig auf Artikel aus der Produktgruppe der nicht sterilen pharmazeutischen Fläschchen. Im Rahmen der Lohnfertigung wurden hingegen ausschließlich sterile Polymerspritzen erstellt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten im Wesentlichen Währungskursgewinne von 9,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) sowie Erträge aus der Weiterverrechnung von Kosten in Höhe von 4,4 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) an die SCHOTT AG. Die weiterverrechneten Kosten sind im Zusammenhang mit der Durchführung des Börsengangs bei der SCHOTT Pharma KGaA angefallen und wurden auf Basis einer im aktuellen Geschäftsjahr abgeschlossenen Kostenübernahmevereinbarung erstattet.

Infolge des gestiegenen Geschäftsvolumens haben sich die Materialaufwendungen sowie die Personalaufwendungen entsprechend den Umsatzerlösen erhöht. Zudem ist der Anstieg der Personalaufwendungen auf den

Personalaufbau im Zusammenhang mit unseren Kapazitätserweiterungen und den erhöhten Anforderungen aufgrund des im vergangenen Geschäftsjahr durchgeführten Börsengangs zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten vor allem Vertriebs-, Verwaltungs- und Instandhaltungskosten von 29,1 Mio. Euro (Vorjahr: 16,1 Mio. Euro), Aufwendungen für Dienstleistungen von 14,3 Mio. Euro (Vorjahr: 6,1 Mio. Euro), Währungs- und Kursverluste von 5,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,1 Mio. Euro) sowie Aufwendungen für Leasing von 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 2,5 Mio. Euro). Im Vorjahr waren innerhalb der sonstigen betrieblichen Aufwendungen zudem Aufwendungen aus Ausgleichsansprüchen gegen die SCHOTT AG von 9,4 Mio. Euro enthalten, welche im Zuge der Ausgliederung entstanden sind.

Aufgrund von vereinnahmten Dividenden erträgen der Tochtergesellschaften in der Schweiz, Brasilien, Indonesien und Kolumbien sowie der Beteiligungsgesellschaft in Italien konnten die Erträge aus Beteiligungen um 142,8 Mio. Euro auf 146,9 Mio. Euro gesteigert werden. Der deutliche Anstieg zum Vorjahr erfolgte zum Ausgleich der Abschreibungen auf Finanzanlagen von 111,5 Mio. Euro. Die vorgenommene Abschreibung entfiel vollständig auf die Anteile an der SCHOTT Pharma USA, Inc., Lebanon, USA, und resultiert insbesondere aus den gestiegenen Kapitalkosten in Folge des gestiegenen Zinsumfeldes.

Der Steueraufwand beläuft sich auf 12,3 Mio. Euro verglichen mit 8,9 Mio. Euro im Vorjahr. Der Anstieg zum Vorjahr resultiert vor allem aus nicht abzugsfähiger Quellensteuer sowie der Mindestbesteuerung der vereinnahmten Dividenden erträge.

Somit erwirtschaftete die SCHOTT Pharma KGaA im Geschäftsjahr 2022/2023 einen Jahresüberschuss von 43,5 Mio. Euro (Vorjahr: 25,4 Mio. Euro). Aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres wurden 18,9 Mio. Euro als Dividende ausgeschüttet und 6,5 Mio. Euro auf neue Rechnung vorgetragen, woraus im Geschäftsjahr 2022/2023 ein Bilanzgewinn von 50,1 Mio. Euro resultiert.

Im Lagebericht zum 30. September 2022 wurde ein Umsatzanstieg zwischen 18 % und 22 % sowie ein überproportionaler Anstieg des Jahresüberschusses infolge steigender Beteiligungserträge prognostiziert. Die hinsichtlich des Jahresüberschusses abgegebene Prognose wurde zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Vorjahr im Unternehmensregister nicht aufrechterhalten. Zum Veröffentlichungszeitpunkt bestand eine hohe Unsicherheit aufgrund des sehr schnellen Zinsanstiegs und der daraus resultierenden Auswirkungen auf die Beteiligungsbewertung, die sich wiederum unmittelbar auf die prognostizierte Entwicklung des Jahresüberschusses auswirkte. Es erfolgte keine Aktualisierung der Prognose außerhalb der jährlichen Finanzberichterstattung der SCHOTT Pharma KGaA.

Verglichen mit dem Vorjahr konnten die Umsatzerlöse um 34,1 Mio. Euro und der Jahresüberschuss um 18,1 Mio. Euro gesteigert werden. Der starke Anstieg des Jahresüberschusses resultiert insbesondere aus dem deutlichen Anstieg der Erträge aus Beteiligungen, welche zur Kompensation der Abschreibungen auf Finanzanlagen erzielt wurden.

FINANZLAGE

(in Mio. Euro)	2022/2023	2021/2022	Veränderung
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	17,0	45,5	-28,5
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-16,6	-26,6	+10,0
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	-0,4	-18,9	+18,5
Veränderung des Finanzmittelfonds	0,0	0,0	0,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	0,0	0,0	0,0

Der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit betrug im Geschäftsjahr 2022/2023 17,0 Mio. Euro und ist gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Ausgangspunkt für die Ermittlung des Mittelzuflusses aus betrieblicher Tätigkeit bildet der Jahresüberschuss, welcher gegenüber dem Vorjahr um 18,1 Mio. Euro gesteigert werden konnte. Dieser ist um nicht zahlungswirksame Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens sowie im Investitionsbereich auszuweisende Erträge aus Beteiligungen zu bereinigen, woraus ein Rückgang von 29,8 Mio. Euro im Vorjahresvergleich resultiert. Weiterhin sind der Anstieg von Working-Capital-Positionen um 13,6 Mio. Euro sowie im Vorjahresvergleich höhere Ertragsteuerzahlungen von 9,8 Mio. Euro für den Rückgang verantwortlich. Gegenläufig wirkt mit 3,7 Mio. Euro der Anstieg von Rückstellungen und mit 3,4 Mio. Euro der gestiegene Ertragsteueraufwand.

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit beträgt 16,6 Mio. Euro. Der Mittelabfluss entfällt mit 105,0 Mio. Euro auf Investitionen in das Finanzanlagevermögen (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) und resultiert mit 103,5 Mio. Euro aus einer Darlehensgewährung an unsere Tochtergesellschaft SCHOTT Pharma Schweiz AG, St. Gallen, Schweiz, sowie mit 1,5 Mio. Euro auf eine Kapitalerhöhung unserer Tochtergesellschaft SCHOTT Pharma France SAS, Colombes, Frankreich. Weitere 44,5 Mio. Euro (Vorjahr: 30,6 Mio. Euro) wurden für Investitionen in das Sachanlagevermögen ausgezahlt. Den Auszahlungen stehen Mittelzuflüsse aus erhaltenen Dividenden von 123,3 Mio. Euro (Vorjahr: 4,1 Mio. Euro) sowie Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens von 9,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) gegenüber. Die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens resultieren nahezu vollständig aus Verkäufen des Vorjahres, die jedoch erst im aktuellen Geschäftsjahr beglichen und daher zahlungswirksam wurden. Im aktuellen Geschäftsjahr wurden Gegenstände des Sachanlagevermögens in Höhe von 3,7 Mio. Euro veräußert, für die der Zahlungseingang im Geschäftsjahr 2023/2024 erwartet wird.

Die Investitionen des Geschäftsjahres in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände entfallen nahezu vollständig auf unseren Produktionsstandort in Müllheim. Investitionsschwerpunkte waren Wachstumsprojekte und Kapazitätserweiterungen im Bereich der Polymerspritzen. Alle wesentlichen Investitionen konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr ohne nennenswerte Verzögerungen planmäßig durchgeführt werden.

Aus Finanzierungstätigkeit ergab sich für die SCHOTT Pharma KGaA ein Mittelabfluss von 0,4 Mio. Euro verglichen mit einem Mittelabfluss von 18,9 Mio. Euro im Vorjahr. Ursächlich für den Mittelabfluss waren Dividendenzahlungen von 18,9 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro). Gegenläufig wirkte mit 18,0 Mio. Euro im Wesentlichen eine Abnahme der Cash-Pool-Forderung gegen die SCHOTT AG (Vorjahr: Zunahme um 18,9 Mio. Euro). Gemäß der Cash-Pool-Vereinbarung ist die SCHOTT Pharma KGaA dazu berechtigt, Liquidität zur Finanzierung ihres laufenden Geschäfts in Anspruch zu nehmen, sodass die Cash-Pool-Transaktionen den Charakter einer Finanzierung aufweisen und somit grundsätzlich als Finanzierungstätigkeit einzustufen sind. Da es sich bei den Forderungen aus dem Cash-Pool ebenfalls um Cash-Pool-Transaktionen handelt, werden auch diese in der Kapitalflussrechnung als Finanzierungstätigkeit ausgewiesen und gewährleisten somit die Darstellungstetigkeit.

Daraus abgeleitet ergibt sich eine zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds um 0,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro). Der Finanzmittelfonds beträgt zum Bilanzstichtag ebenfalls 0,0 Mio. Euro. Die Finanzierung erfolgt vollständig über den Cash-Pool mit der SCHOTT AG.

Der SCHOTT Pharma KGaA stehen zur Finanzierung ihrer Geschäftstätigkeit insbesondere Kreditlinien seitens der SCHOTT AG zur Verfügung. Die SCHOTT AG gewährt der SCHOTT Pharma KGaA per 30. September 2023 eine revolvingende Kreditlinie mit einem Volumen von 100 Mio. Euro (Vorjahr: 100 Mio. Euro), die der Gesellschaft bis zum 31. Dezember 2026 zur Verfügung steht. Diese Kreditlinie ist zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen worden.

VERMÖGENSLAGE

(in Mio. Euro)	30.9.2023	30.9.2022	Veränderung
A. Anlagevermögen	698,2	672,8	+25,3
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,4	0,7	-0,3
II. Sachanlagen	110,1	78,0	+32,1
III. Finanzanlagen	587,7	594,1	-6,4
B. Umlaufvermögen	89,8	71,7	+18,2
I. Vorräte	15,9	16,0	-0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	73,9	55,7	+18,2
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,6	0,4	+0,2
Summe Aktiva	788,5	744,9	+43,7
A. Eigenkapital	692,6	667,9	+24,7
I. Gezeichnetes Kapital	150,6	25,5	+125,1
II. Kapitalrücklage	491,9	131,3	+360,6
III. Zur Durchführung der beschlossenen Kapitalerhöhung geleistete Einlage	0,0	485,7	-485,7
IV. Bilanzgewinn	50,1	25,4	+24,7
B. Rückstellungen	55,7	41,3	+14,4
C. Verbindlichkeiten	40,2	35,6	+4,6
Summe Passiva	788,5	744,9	+43,7

Die Bilanzsumme der SCHOTT Pharma KGaA hat sich auf 788,5 Mio. Euro erhöht. Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 89 % (Vorjahr: 90 %); die Eigenkapitalquote beträgt 88 % (Vorjahr: 90 %).

Das Sachanlagevermögen ist auf 110,1 Mio. Euro angestiegen. Investitionen von 44,5 Mio. Euro stehen dabei Abschreibungen von 8,7 Mio. Euro und Abgänge von 3,8 Mio. Euro gegenüber.

Der Rückgang der Finanzanlagen resultiert mit 111,5 Mio. Euro aus der Abschreibung der Anteile an der SCHOTT Pharma USA, Inc., Lebanon, USA, auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Gegenläufig wirken mit 103,5 Mio. Euro eine Darlehensgewährung an unsere Tochtergesellschaft SCHOTT Pharma Schweiz AG, St. Gallen, Schweiz. Aufgrund der dreijährigen Laufzeit des Darlehens erfolgt der Ausweis als Ausleihung innerhalb des Anlagevermögens. Zudem wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr eine Kapitalerhöhung unserer Tochtergesellschaft SCHOTT Pharma France SAS, Colombes, Frankreich, in Höhe von 1,5 Mio. Euro vorgenommen.

Im Umlaufvermögen haben sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen stichtagsbedingt um 18,4 Mio. Euro auf 57,5 Mio. Euro erhöht. Am Bilanzstichtag entfallen davon 34,8 Mio. Euro (Vorjahr: 20,2 Mio. Euro) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, 21,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro) auf ausstehende Dividendenforderungen und 0,9 Mio. Euro (Vorjahr: 18,9 Mio. Euro) auf die Cash-Pool-Forderung gegen die SCHOTT AG.

Der Anstieg des Eigenkapitals um 24,7 Mio. Euro ist mit 43,5 Mio. Euro auf den Jahresüberschuss des Geschäftsjahres zurückzuführen. Gegenläufig wirkt die Dividendenausschüttung von 18,9 Mio. Euro.

Die Rückstellungen haben sich um 14,3 Mio. Euro auf 55,7 Mio. Euro erhöht. Im Vorjahresvergleich haben hierzu insbesondere um 4,6 Mio. Euro gestiegene personalbezogene Rückstellungen infolge des Mitarbeiteraufbaus, um 2,5 Mio. Euro gestiegene Steuerrückstellungen sowie um 2,0 Mio. Euro gestiegene Pensionsrückstellungen beigetragen.

Der Anstieg der Verbindlichkeiten um 4,6 Mio. Euro resultiert mit 4,8 Mio. Euro nahezu vollständig aus dem Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten und verbundenen Unternehmen, welche aufgrund des erhöhten Geschäftsvolumens gegenüber dem Vorjahr angestiegen sind.

VORSCHLAG ZUR GEWINNVERWENDUNG

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022/2023 beträgt 50,1 Mio. Euro. Der Vorstand schlägt vor, eine Dividende von 0,15 Euro je Stückaktie (entspricht einer absoluten Dividende von 22,6 Mio. Euro) zu zahlen und den verbleibenden Bilanzgewinn von 27,5 Mio. Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

MITARBEITENDE

Zum 30. September 2023 waren bei der SCHOTT Pharma KGaA 685 (Vorjahr: 605) Mitarbeitende beschäftigt.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUM GESCHÄFTSVERLAUF

Der Geschäftsverlauf der SCHOTT Pharma KGaA ist insgesamt abhängig von der Geschäftsentwicklung von SCHOTT Pharma. Insofern verweisen wir grundsätzlich auf unsere Aussagen im Abschnitt Gesamtaussage des Vorstands zum Geschäftsverlauf. Die SCHOTT Pharma KGaA selbst kann, abgesehen von der erforderlichen Abschreibung auf Finanzanlagen, auf eine zufriedenstellende Entwicklung zurückblicken. Aufgrund des erwirtschafteten Jahresüberschusses ist die Gesellschaft in der Lage, auch für das Geschäftsjahr 2022/2023 eine Dividende an ihre Kommanditaktionärinnen und Kommanditaktionäre auszuschütten.

CHANCEN UND RISIKEN

Die Geschäftsentwicklung der SCHOTT Pharma KGaA unterliegt den gleichen Risiken und Chancen wie SCHOTT Pharma. An den Risiken der Beteiligungen und Tochterunternehmen partizipiert die SCHOTT Pharma KGaA aufgrund ihrer Funktion als Holdinggesellschaft entsprechend ihrer Beteiligungsquote. Die Risiken und Chancen von SCHOTT Pharma sind im Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ dargestellt.

PROGNOSE

Im Lagebericht zum 30. September 2022 wurden Umsatzerlöse und Jahresüberschuss als bedeutsamste Leistungsindikatoren der SCHOTT Pharma KGaA betrachtet. Mit der im Geschäftsjahr 2022/2023 erfolgten Börsennotierung liegt der Fokus jedoch zukünftig auf dem Jahresüberschuss der SCHOTT Pharma KGaA, welcher ein wichtiger Faktor für den Vorschlag zur Dividendenausschüttung ist. Insofern stellt ab dem Geschäftsjahr 2022/2023 ausschließlich der Jahresüberschuss der SCHOTT Pharma KGaA den bedeutsamsten Leistungsindikator dar.

Die Entwicklung des Jahresüberschusses der SCHOTT Pharma KGaA hängt maßgeblich von der Entwicklung der Tochtergesellschaften und damit von SCHOTT Pharma ab. Wir erwarten, dass der Jahresüberschuss der SCHOTT Pharma KGaA im Geschäftsjahr 2023/2024 aufgrund sinkender Dividendenerträge bei gleichzeitigem Wegfall der Aufwendungen aus der Abschreibung auf Finanzanlagen deutlich unter dem Vorjahresniveau liegen wird.

Für eine Darstellung der erwarteten zukünftigen Entwicklung von SCHOTT Pharma verweisen wir auf das Kapitel „Prognosebericht“.

PROGNOSEBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHER AUSBLICK

Die Wachstumsdynamik der Weltwirtschaft wird den Prognosen des Internationalen Währungsfonds (IWF)⁴ zufolge auch im Jahr 2024 nachlassen: Das Bruttoinlandsprodukt dürfte demnach global um 2,9 % wachsen und damit noch einmal langsamer als in den Jahren 2023 (3,0 %) und 2022 (3,5 %). Dabei hat der IWF in seiner jüngsten Prognose im Oktober 2023 seine Erwartungen für das Jahr 2024 gegenüber der vorangegangenen Prognose aus dem Juli 2023 erneut leicht zurückgenommen. Allerdings unterscheidet sich die Entwicklung der Wachstumspfade in den für uns wesentlichen Wirtschaftsräumen. Dem IWF zufolge sind die Aussichten für das Wachstum in den USA (1,5 %) inzwischen besser als noch im Juli 2023 prognostiziert, während für den Euroraum (1,2 %) und für China (4,2 %) erneut Abwärtskorrekturen erfolgten.

Die Wachstumsschwäche mit einem unter dem langjährigen Durchschnitt der Jahre 2000 bis 2019 liegenden Leistungszuwachs von 3,8 % betrifft vor allem die sogenannten fortgeschrittenen Volkswirtschaften, unter anderem die USA und den Euro-Raum. Neben länderspezifischen Gründen ist dafür dem IWF zufolge ein Rückgang in der industriellen Produktion verantwortlich, der durch einen Zuwachs bei den Dienstleistungen nicht ausgeglichen werden wird.

Trotz der im Oktober 2023 reduzierten Wachstumsprognose sehen die IWF-Ökonomen für das Jahr 2024 und darüber hinaus ein leicht verbessertes Risikoprofil für die Wachstumsaussichten der Weltwirtschaft. Sie verweisen dazu unter anderem auf die Inflationsrate, die schneller sinke als zuletzt erwartet, und zwar als Folge zurückgehender Energiepreise und einer Entspannung auf den Arbeitsmärkten. Dies wiederum verringere die Notwendigkeit einer weiteren Straffung der Geldpolitik zur Eindämmung der Inflation, was sich tendenziell positiv auf die Wachstumsaussichten auswirken sollte. Dagegen sehen die Ökonomen unverändert folgende negative Risiken für das globale Wachstum: das sich weiterhin verlangsamende Wachstum in China, Rohstoffpreise, die angesichts klimatischer und geopolitischer Schocks volatiler würden, sowie die weltweit zu beobachtende ökonomische Fragmentierung, die sich verschärfe und die multilaterale Zusammenarbeit und damit auch den Handel behindere.

Zudem betonten die Ökonomen, dass insgesamt das Risiko einer sogenannten harten Landung der Weltwirtschaft in den vergangenen Monaten zurückgegangen sei. So liege die geschätzte Wahrscheinlichkeit, dass das globale Wachstum im Jahr 2024 unter 2,0 % fallen werde – ein Ergebnis, das seit 1970 nur fünf Mal vorgekommen sei, – im Oktober 2023 bei etwa 15 %: deutlich niedriger als ein halbes Jahr zuvor. Die Wahrscheinlichkeit eines

⁴ „World Economic Outlook – Navigating Global Divergences“, International Monetary Fund, Oktober 2023.

Rückgangs des weltweiten realen BIP pro Kopf im Jahr 2024 – was häufig bei einer globalen Rezession der Fall ist – liege bei unter 10 %.

Die Wachstumsaussichten für den globalen Pharmamarkt sind den Experten von GlobalData zufolge deutlich optimistischer. Sie prognostizieren für das Jahr 2024 einen deutlichem Wachstumssprung von 7 %. Auch für die kommenden Jahre bleiben die Experten optimistisch und erwarten für den Zeitraum 2022 bis 2026 ein durchschnittliches jährliches Wachstum von 5 %.

Unser adressierbarer Markt für injizierbare Medikamente dürfte jedoch erneut deutlich stärker wachsen als der Pharmamarkt. Im Abschnitt „Markt und Wettbewerb“ des Kapitels „Grundlagen des Konzerns“ haben wir die strukturellen Wachstumstreiber beschrieben, die insbesondere den Bedarf an injizierbaren Medikamenten erhöhen sollten. Die Experten von GlobalData prognostizieren für das Jahr 2024 9 % Wachstum und für den Zeitraum von 2022 bis 2026 eine jährliche Wachstumsrate von mehr als 8 %. Damit dürfte das Wachstum für injizierbare Arzneimittel den gesamten Pharmamarkt um das 1,4-Fache übertreffen.

Die hohen Wachstumsaussichten für den Markt für injizierbare Arzneimittel werden durch die starke Biologikapipeline untermauert. Zu Beginn des Jahres 2023 enthielt die klinische Pipeline mehr als 6.000 Medikamente, von denen etwa 80 % empfindliche Biologika waren. Diese Biologika benötigen eine hochwertige Lösung zur sicheren Aufbewahrung des Medikaments sowie zur sicheren Verabreichung an den Patienten.

Als Pure-Play-Anbieter mit dem am Markt breitesten Angebot an Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssystemen für injizierbare Arzneimittel sollten wir von dem hohen Wachstumsmomentum profitieren. Dabei sehen wir insbesondere Chancen in der Zunahme von Biologika mit komplexeren Formulierungen (zum Beispiel mRNA-basierte Therapien), weswegen wir überproportional von dem Wachstum profitieren sollten.

GESAMTAUSSAGE ZUR PROGNOSE UND ERWARTETE ENTWICKLUNG

Für das Geschäftsjahr 2023/2024 gehen wir, wie auch schon in den Vorjahren, davon aus, dass wir dank unserer starken Marktposition, insbesondere bei HVS stärker als der Markt wachsen können. Entsprechend erwarten wir für das kommende Geschäftsjahr 2023/2024 ein deutliches organisches Umsatzwachstum zwischen 9 % und 11 %. Dies gilt trotz der erwarteten temporären geringeren Nachfrage nach pharmazeutischen Fläschchen aufgrund der in den Vorjahren aufgebauten Sicherheitsbestände unserer Kunden. Dieses Wachstum sollte im Wesentlichen vom weiteren Ausbau der Produktionskapazitäten und des hohen Marktwachstums injizierbarer Arzneimittel unseres Segments DDS getragen werden.

Infolge des Umsatzzuwachses erwarten wir auch einen Anstieg des EBITDA und prognostizieren eine EBITDA-Marge ungefähr auf dem starken Niveau des Geschäftsjahres 2022/2023. Wesentlicher Treiber dürfte das Segment DDS sein. Unsere Annahme enthält für beide Segmente zusammen höhere Anlaufkosten in Höhe eines niedrigen zweistelligen Millionenbetrags aufgrund der Investitionen in den Kapazitätsausbau. Der starke Ausbau unserer HVS-Kapazitäten erfolgt, um die weiter steigende Nachfrage nach Produkten und Lösungen von SCHOTT Pharma auch in Zukunft bedienen zu können.

Unsere Prognose beruht auf verschiedenen Annahmen: Sie geht von konstanten Wechselkursen aus und gilt vor Portfoliomaßnahmen. Darüber hinaus steht die Prognose unter der Prämisse, dass sich die geopolitische und weltwirtschaftliche Lage, die globalen Lieferketten, die Inflation und die Energieversorgung nicht verschlechtern und es zu keinen weiteren relevanten Einschränkungen durch Pandemien kommt.

In einem von geopolitischen Herausforderungen geprägten Umfeld werden wir uns konsequent auf unsere strategischen Handlungsfelder konzentrieren. Damit beabsichtigen wir den Umsatzanteil von HVS deutlich zu steigern, unsere starke Marktposition weiter auszubauen und die Basis für ein nachhaltig profitables Wachstum in den kommenden Jahren zu legen.

Die tatsächliche Entwicklung von SCHOTT Pharma kann aufgrund der im Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ beschriebenen Chancen und Risiken oder für den Fall, dass unsere Erwartungen und Annahmen nicht eintreffen, sowohl positiv als auch negativ von unseren Prognosen abweichen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

KONZERNWEITES CHANCEN- UND RISIKOMANAGEMENT

Der Vorstand von SCHOTT Pharma trägt die Gesamtverantwortung für ein effektives Risikomanagementsystem und gibt die Rahmenbedingungen vor, damit ein frühzeitiges Erkennen von bestandsgefährdenden Entwicklungen sowie die Einleitung geeigneter Maßnahmen sichergestellt sind. Das Risikomanagementsystem umfasst alle organisatorischen Maßnahmen, Regelungen und Prozesse zur Identifikation, Bewertung und Steuerung von Chancen und Risiken. Wesentliche Bestandteile des Risikomanagementsystems sind die implementierten Planungs- und Governance-Prozesse, das interne Kontrollsystem (IKS) sowie das Risikofrüherkennungssystem (RFS). Der Finanzbereich verantwortet die Koordinierung und Weiterentwicklung dieser Systeme sowie die zusammenfassende Risikoberichterstattung. Das Management der Segmente sowie der Konzernfunktionen identifiziert, steuert und berichtet die operativen und strategischen Risiken an den Vorstand.

Der Aufsichtsrat der SCHOTT Pharma KGaA überwacht die Effektivität des Risikomanagementsystems; diese Aufgabe wird vom Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats vorbereitet. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen des gesetzlichen Prüfungsauftrags für Jahresabschluss und Konzernabschluss, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Schließlich überprüft die Interne Revision regelmäßig die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems. Die wesentlichen Ergebnisse dieser Prüfungen werden in Vorstands-, Aufsichtsrats- und Prüfungsausschusssitzungen diskutiert. Etwaige Anpassungen des Risikomanagementsystems werden dann durch das zentrale Risikomanagement umgesetzt.

Die Angemessenheit und die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems werden vom Vorstand beurteilt. Dem Vorstand liegen zum Zeitpunkt der Berichterstellung keine Hinweise vor, dass das Risikomanagementsystem zum 30. September 2023 in seiner Gesamtheit nicht angemessen oder nicht wirksam gewesen wäre. Dessen ungeachtet gibt es inhärente Beschränkungen der Wirksamkeit eines jeden Risikomanagementsystems. Kein System kann garantieren, alle tatsächlich eintretenden Risiken zu identifizieren oder jedwede Prozessverstöße unter allen Umständen auszuschließen.

SCHOTT Pharma ist eng in den SCHOTT Konzern eingebunden und bezieht zur Unterstützung der eigenen Ressourcen in verschiedenen Bereichen Leistungen von der SCHOTT AG oder anderen Konzerngesellschaften, zum Beispiel im Finanz-, IT- oder Rechtsbereich. Im Rahmen dessen ist SCHOTT Pharma in ausgewählte Managementsysteme, wie zum Beispiel das Risikomanagementsystem, des SCHOTT Konzerns eingebunden. Der genaue Umfang der Unterstützungsleistungen wird durch Dienstleistungsverträge geregelt.

Planungs- und Governance-Prozesse

Das Controlling von SCHOTT Pharma verantwortet die Planungs- und Prognoseprozesse sowie die kontinuierliche Ergebnisanalyse der Segmente. Es koordiniert außerdem die systematische Identifikation, Bewertung und Dokumentation von Chancen und Risiken, welche entsprechend in den Planungs- und Prognoseprozessen berücksichtigt werden. Zudem wertet Controlling die Entwicklung wesentlicher Performancekennzahlen der einzelnen Konzerngesellschaften, Segmente und von SCHOTT Pharma insgesamt aus. Regelmäßige Berichte an das Management gewährleisten in Verbindung mit entsprechenden Handlungsempfehlungen eine an den Chancen und Risiken ausgerichtete wertorientierte Unternehmenssteuerung.

Rechnungslegungsbezogenes Internes Kontrollsystem

Das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem (IKS) der SCHOTT Pharma KGaA und von SCHOTT Pharma insgesamt umfasst alle Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Vorstands gerichtet sind. Hinsichtlich der Rechnungslegungsprozesse stehen dabei die Sicherung der Wirtschaftlichkeit, die Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften im Vordergrund.

Die Elemente unseres rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems beinhalten prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungs- und Sicherungsmaßnahmen. Bei prozessintegrierten Sicherungsmaßnahmen handelt es sich um definierte organisatorische Maßnahmen sowie Kontrollmaßnahmen. Der Aufsichtsrat, hier

insbesondere der Prüfungsausschuss der SCHOTT Pharma KGaA, und der Bereich Interne Revision sind mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Kontrollsystem von SCHOTT Pharma eingebunden.

Organisatorische Maßnahmen

Die Strukturierung unserer Rechnungslegungsprozesse erfolgt konsequent nach dem Prinzip der Funktionstrennung unter Beachtung des Vieraugenprinzips. Hierfür wurden klare Aufgabenabgrenzungen zwischen den beteiligten Fachbereichen und Gesellschaften eingerichtet. Diese Funktionstrennung bezüglich Verwaltung, Ausführung, Abrechnung und Genehmigung reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen. Zudem ermöglicht sie maßgeblich das frühzeitige Entdecken möglicher Fehler und die Verhinderung möglichen Fehlverhaltens.

Die zentrale Bilanzierungsabteilung des SCHOTT Konzerns hat eine weltweit gültige Bilanzierungsrichtlinie erstellt, welche von SCHOTT Pharma weitgehend übernommen und punktuell ergänzt wurde. Änderungen in Gesetzen oder Rechnungslegungsstandards werden fortlaufend auf ihre Relevanz für den Jahres- und Konzernabschluss überprüft. Bei Bedarf wird die Bilanzierungsrichtlinie angepasst. Ergänzend existieren schriftlich festgelegte lokale und globale Arbeitsanweisungen. Der Regelungsumfang dieser Richtlinien erstreckt sich unter anderem auf die zentrale Vorgabe von Regeln und Parametern, um eine konzernweit einheitliche Bilanzierung sicherzustellen.

Die in die Rechnungslegungsprozesse eingebundenen Mitarbeitenden erfüllen die qualitativen Anforderungen und werden regelmäßig geschult. Bei komplexen Bilanzierungsfragen unterstützt unsere zentrale Bilanzierungsabteilung die lokalen Einheiten und stellt so eine einheitliche und sachgerechte Darstellung im Konzernabschluss sicher. Komplexe Bewertungen wie versicherungsmathematische Berechnungen oder Unternehmensbewertungen bzw. Kaufpreisallokationen werden bei Bedarf durch externe Dienstleister unter Einbindung entsprechend qualifizierten Mitarbeitenden erstellt.

Die Berichterstattung selbst erfolgt dabei durch ein konzernweit implementiertes einheitliches Reportingsystem, in dem sämtliche Konsolidierungsprozesse abgebildet werden. Durch interne Kontrollen einerseits und den Konzernabschlussprüfer der SCHOTT Pharma KGaA andererseits wird sichergestellt, dass die Konzernfinanzberichterstattung zutreffend aus den einbezogenen Abschlüssen der Konzerngesellschaften entwickelt wird.

Die in Rechnungslegungsprozessen eingesetzten IT-Anwendungen sind mit Zugriffsbeschränkungen versehen. Diese erlauben lediglich den berechtigten Personen einen kontrollierten System- und Datenzugang. Die Zugriffsberechtigungen werden jeweils gemäß der Aufgabenstellung vergeben und unterliegen einer regelmäßigen Überprüfung. Bei der Vergabe der Berechtigungen wird das Vieraugenprinzip angewandt.

Kontrollmaßnahmen

In den Rechnungslegungsprozessen sind umfangreiche Kontrolltätigkeiten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Rechnungslegung etabliert. Damit wird gewährleistet, dass die gesetzlichen Vorschriften und internen Richtlinien eingehalten werden und eine ordnungsmäßige Geschäftstätigkeit sichergestellt wird. Diese Kontrollaktivitäten umfassen zum Beispiel die Analyse von Sachverhalten und Entwicklungen anhand spezifischer Kennzahlen. Ferner kommentieren und erläutern die einzelnen Berichtseinheiten monatlich Besonderheiten sowie Entwicklungen im Vergleich mit dem Vorjahreszeitraum. Weitere spezifische Kontrollen zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung beinhalten die Analyse und gegebenenfalls Korrektur der Einzelabschlüsse von Konzerngesellschaften. Auf Basis der hohen Zahl bereits im Konsolidierungssystem festgelegter automatisierter Kontrollmechanismen können fehlerbehaftete Informationen identifiziert und auf Konzernebene korrigiert werden. Mit der zentralen Durchführung sogenannter Werthaltigkeitstests für die bilanzierten Geschäfts- oder Firmenwerte wird die Anwendung einheitlicher und standardisierter Bewertungskriterien sichergestellt.

Im Rahmen abgeschlossener Dienstleistungsverträge überwacht die Interne Revision der SCHOTT AG mithilfe systematischer, regelmäßiger Prüfungen sowie technischer Maßnahmen die Funktion und Effektivität der eingesetzten Systeme und Prozesse. Die Revisionsabteilung erstellt jährlich in Abstimmung mit SCHOTT Pharma einen risikoorientierten Prüfungsplan und prüft in Stichproben, ob die gesetzlichen Rahmenbedingungen und konzerninternen Richtlinien für das gesamte Kontroll- und Risikomanagementsystem des Konzerns eingehalten werden. Diese Überwachungsfunktion umfasst insbesondere die Prüfung der Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit von definierten Kontrollen. Die Ergebnisse der Prüfungen werden direkt an die geprüften Bereiche berichtet und

ermöglichen so eine effiziente Beseitigung festgestellter Mängel und die permanente Weiterentwicklung des IKS. Vorstand und Aufsichtsrat erhalten regelmäßige Berichte über die Prüfungstätigkeiten.

Risikofrüherkennungssystem (RFS)

Der SCHOTT Pharma-Vorstand hat ein Überwachungssystem zur Früherkennung bestandsgefährdender Entwicklungen gemäß § 91 Abs. 2 AktG eingerichtet. Der Abschlussprüfer der SCHOTT Pharma KGaA beurteilt gemäß § 317 Abs. 4 HGB die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems.

Das Risikofrüherkennungssystem ist in die Planungs- und Governance-Prozesse der SCHOTT Pharma integriert und in einem konzernweit gültigen Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Dieses Handbuch umfasst Definitionen zum Rahmenwerk, zur Aufbauorganisation, zu Prozessen, zur Risikoberichterstattung sowie zur Überwachung und Kontrolle der Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Daneben bestehen verschiedene weitere Quellen wie Satzungen und Geschäftsordnungen der Konzerngesellschaften oder weitere Richtlinien, die Vorgaben zum Umgang mit Risiken enthalten.

Als Risiken gelten alle Entwicklungen und Ereignisse, die sich negativ auf die zukünftige Ergebnisentwicklung von SCHOTT Pharma auswirken können, sofern diese im Rahmen der Unternehmensplanung nicht bereits vollständig antizipiert wurden. Chancen sind definiert als Entwicklungen und Ereignisse, die sich positiv auf die zukünftige Ergebnisentwicklung von SCHOTT Pharma auswirken können, sofern diese im Rahmen der Unternehmensplanung nicht bereits vollständig antizipiert wurden.

Die Risikobeurteilung berücksichtigt dabei alle Unternehmen der SCHOTT Pharma. Der definierte Berichtsprozess regelt die fortlaufende Überprüfung und Information über den Status von Risiken. Sofern dabei konkrete Risiken ersichtlich sind, werden diese entsprechend ihrer Bewertung, Eintrittswahrscheinlichkeit und den vorgesehenen Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -minderung dokumentiert und bei Erreichung festgelegter Größenkriterien an das zentrale Risikomanagement gemeldet. Entscheidend für die Beurteilung ist dabei grundsätzlich das verbleibende Nettorisiko, also unter Berücksichtigung risikomindernder Maßnahmen. Das zentrale Risikomanagement aggregiert die Risikomeldungen und berichtet regelmäßig über die Risikolage an Vorstand und Aufsichtsrat. Diese Berichterstattung umfasst auch eine Beurteilung der Risikotragfähigkeit. Hierbei wird das Planeigenkapital dem aggregierten Gesamtrisiko gegenübergestellt, um sicherzustellen, dass ausreichend Eigenkapital zur Risikodeckung zur Verfügung steht. Bei neu auftretenden größeren Risiken für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist ein Eilmeldeverfahren implementiert, über das der Vorstand der SCHOTT Pharma KGaA unverzüglich alle notwendigen Informationen erhält.

Im Rahmen des RFS unterscheidet SCHOTT Pharma zwischen operativen und strategischen Risiken. Operative Risiken sind mögliche Abweichungen vom Plan bzw. von der Prognose für das laufende Geschäftsjahr. Hierbei werden sowohl Chancen als auch Risiken analysiert und die Auswirkungen auf Umsatz und EBIT bewertet, welche im regelmäßigen Berichtswesen dem Vorstand präsentiert werden. Strategische Risiken gefährden die Erreichung der strategischen Ziele. Hier betrachten wir mögliche Ereignisse, die mittelfristig innerhalb eines rollierenden Zeithorizonts von mindestens drei Jahren eintreten können. Die strategische Risikoanalyse konzentriert sich dabei nur auf Abwärtsrisiken. Strategische Chancen resultieren teilweise aus der Umkehrung strategischer Risiken, da ausgewählten Risiken und diesbezüglich eingeleiteten risikomindernden Maßnahmen auch entsprechende Chancen gegenüberstehen. Ergänzend basieren die strategischen Chancen auf den Einschätzungen des Vorstands und der Strategieabteilung.

Zur Klassifizierung der strategischen Risiken wurde eine Risikomatrix definiert, die die Eintrittswahrscheinlichkeit und die potenziellen Auswirkungen auf den Jahresüberschuss wie folgt in bestimmte Klassen einteilt. Für die Eintrittswahrscheinlichkeiten verwenden wir die nachfolgend dargestellten Kriterien:

Kriterium	Beschreibung
Niedrig	Der Eintritt des Risikos wird als sehr unwahrscheinlich betrachtet.
Mittel	Der Eintritt des Risikos wird als unwahrscheinlich betrachtet.
Hoch	Der Eintritt des Risikos wird als wahrscheinlich betrachtet.
Sehr hoch	Der Eintritt des Risikos wird als sehr wahrscheinlich betrachtet.

Die wirtschaftlichen Auswirkungen klassifizieren wir anhand des ermittelten Nettoschadenspotenzials:

Kriterium	Nettoschadenspotenzial in Mio. Euro
Niedrig	<5
Mittel	5-10
Hoch	10-15
Sehr hoch	>15

Aus der Kombination beider Merkmale ergibt sich die folgende Matrix, anhand derer die einzelnen Risiken in drei Risikoklassen eingeteilt werden:

Eintrittswahrscheinlichkeit	Sehr hoch				
	Hoch			<i>Risikoklasse I</i>	
	Mittel	<i>Risikoklasse II</i>			
	Niedrig	<i>Risikoklasse III</i>			
		Niedrig <5 Mio. Euro	Mittel 5 - 10 Mio. Euro	Hoch 10 - 15 Mio. Euro	Sehr hoch >15 Mio. Euro
Schadenspotenzial (ungewichtet)					

Der Fokus der nachfolgend aufgeführten Chancen und Risiken liegt auf Risiken der Risikoklassen I und II. Um die einzelnen Risiken sinnvoll strukturieren zu können, hat SCHOTT Pharma Risikokategorien definiert, die in den folgenden Abschnitten erörtert werden.

Markt und Wettbewerb

Als weltweit operierender Konzern ist SCHOTT Pharma grundsätzlich von der konjunkturellen Lage und der Entwicklung seiner Zielmärkte abhängig. Dabei sind wir aufgrund der Konzentration unserer Geschäftsaktivitäten auf die Pharma-, Biotechnologie- und Life-Science-Industrie von der Konjunktur nur unterdurchschnittlich betroffen. Die Planung für die kommenden Geschäftsjahre wurde auf Basis der erwarteten Marktentwicklung für die relevanten Industrien unter Berücksichtigung der bekannten Gegebenheiten erstellt. Aufgrund der vielen Einflussfaktoren auf die zukünftige wirtschaftliche Entwicklung können stärkere Veränderungen der einzelnen Marktparameter oder sonstigen Gegebenheiten zu positiven oder negativen Abweichungen von der Planung führen.

Grundsätzlich eröffnen die Diversifizierung unseres Produktportfolios, unsere internationale Präsenz sowie die gute Positionierung unserer Marken und Produkte in den jeweiligen Zielmärkten Handlungsspielräume, um Chancen zu nutzen bzw. Risiken zu minimieren. Insbesondere die von uns eingeleitete Transformation unseres Produktportfolios von Core zu HVS sehen wir als Chance, unseren Kunden mehr und mehr höherwertige Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme anzubieten. Das sollte sich positiv auf die Geschäftsentwicklung auswirken.

Wir beobachten generell eine weiterhin steigende Nachfrage nach Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssystemen für injizierbare Arzneimittel. Deshalb investieren wir gezielt in den Ausbau unserer Produktionskapazitäten. Dies bietet die Chance, am zukünftigen Marktwachstum zu partizipieren. Allerdings weiten auch unsere Wettbewerber ihre Produktionskapazitäten aus. Daraus erwächst das Risiko von Preisdruck durch erhöhte Produktionskapazitäten im Markt, insbesondere für unsere Core-Produkte im Segment DCS. Wir sehen uns hinsichtlich des Risikos aufgrund unseres hochwertigen Produktangebots gut aufgestellt, eine hohe Preisstabilität zu erzielen. Daneben planen wir, die Kostenstrukturen in den betroffenen Bereichen zusätzlich zu verbessern. Wir ordnen dieses Risiko aufgrund des hohen Schadenspotenzials dennoch der Risikoklasse I zu.

Auch für unsere HVS-Produkte im Segment DCS erfolgt ein weltweiter Aufbau von Produktionskapazitäten. Die zunehmende Kommerzialisierung der Produkte sorgt dabei für einen erwarteten Rückgang der Verkaufspreise bei gleichzeitig sinkenden Produktionskosten. Dennoch birgt ein weltweiter Aufbau von Produktionskapazitäten auch ein Risiko für Preisdruck. Diesem Risiko, welches wir der Risikoklasse II zuordnen, begegnen wir durch eine enge Kundenbindung und die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Produkte zu hochwertigeren Aufbewahrungslösungen.

Der aktuelle Aufbau unserer HVS-Produktionskapazitäten in den beiden Segmenten DCS und DDS erfolgt in enger Abstimmung mit unseren Kunden. Für den Großteil der im Aufbau befindlichen Kapazitäten liegen bereits langfristige Kundenbestellungen vor. Diese Kundenbestellungen entfallen dabei neben Bestandsprodukten auch auf Neuentwicklungen unserer Kunden. Die vorliegenden Kundenbestellungen verringern grundsätzlich die mit dem Aufbau der Produktionskapazitäten einhergehenden Risiken und sichern unser zukünftiges Wachstum. Dennoch könnten Verzögerungen beim Aufbau der Produktionskapazitäten, etwa aufgrund von Problemen in der Lieferkette, dazu führen, dass unsere Produktion in diesen Fällen später als ursprünglich geplant aufgenommen werden kann. Gleichzeitig kann es bei den Neuentwicklungen unserer Kunden, zum Beispiel in der Markteinführung oder beim Übergang von klinischen Studien zur kommerziellen Vermarktung, zu Verzögerungen kommen, die wiederum unseren Produktionsstart verzögern. Diesbezüglich sind wir sowohl mit den für den Produktionsaufbau wichtigen Lieferanten als auch mit unseren Kunden in enger Abstimmung, um Verzögerungen frühzeitig zu erkennen und bei Bedarf entsprechend gegensteuern zu können. Die zugehörigen Risiken ordnen wir sowohl im Segment DCS als auch DDS der Risikoklasse II zu.

Unsere Verabreichungssysteme aus dem Segment DDS bieten unseren Kunden zahlreiche Vorteile, insbesondere bei der stabilen tiefgefrorenen Lagerung von Medikamenten. Dazu zählen unter anderem mRNA-basierte Therapien. Dies sorgt aktuell für eine hohe Kundennachfrage und bietet die Chance für zukünftiges Wachstum. Jedoch besteht das Risiko, dass Wettbewerber vergleichbare Produkte entwickeln; das könnte sich negativ auf die Preisentwicklung auswirken. Diesem Risiko, welches wir der Risikoklasse II zuordnen, begegnen wir durch gezielte Investitionen in Forschung und Entwicklung und damit in die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Produkte zu immer hochwertigeren Verabreichungssystemen.

Wir sind mit unseren Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssystemen in allen wichtigen Märkten vertreten. Dies bietet gleichermaßen Chancen und Risiken, an den jeweiligen Entwicklungen innerhalb der Märkte zu partizipieren. Aktuell beobachten wir in einigen regionalen Märkten in Asien eine abnehmende Marktdynamik. Sollte es uns daher nicht gelingen, den vorhandenen Marktanteil zu halten bzw. punktuell sogar auszubauen, kann dies Auswirkungen auf die Auslastung einzelner Produktionswerke besitzen. Dieses Risiko ordnen wir der Risikoklasse II zu.

Beschaffung

Unsere Einkaufsorganisation beobachtet kontinuierlich relevante Beschaffungsmärkte und Lieferanten, um Beschaffungsrisiken und -chancen frühzeitig zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen zu entwickeln. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Beschaffung von qualitativ hochwertigen Produktionsmitteln, zum Beispiel Rohstoffen, Glasröhren oder Anlagenkomponenten.

Unser Einkauf ist eng in die Einkaufsorganisation des SCHOTT Konzerns eingebunden. Dies ermöglicht es, Beschaffungsaktivitäten zu bündeln, Synergien zu heben und die Verhandlungspositionen zu stärken. Daneben haben wir auf Grundlage von langfristigen Liefervereinbarungen Zugriff auf das hochwertige Röhrenglas von SCHOTT, eine der wichtigsten Komponenten für unsere Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme aus Glas. Der Bezug dieser wichtigen Komponente von SCHOTT sichert unsere Versorgung mit hochwertigem Röhrenglas und schafft Planungssicherheit. Auch mit weiteren Lieferanten werden langfristige Einkaufsverträge abgeschlossen.

Neben dem Risiko der fehlenden Verfügbarkeit von Produktionsmitteln sind insbesondere Lieferverzögerungen aufgrund der begrenzten Verfügbarkeit von Transportcontainern relevant. Das Risiko ordnen wir der Risikoklasse II zu. Zur Minimierung dieses Risikos setzen wir auf eine möglichst lokale Belieferung unserer Produktionsstandorte und arbeiten daran, die Abhängigkeit von einzelnen Zulieferern (Single Sourcing) zu reduzieren. Wir überprüfen regelmäßig die Lagerreichweite von kritischen Produktionsmitteln und halten Sicherheitslagerbestände vor. Zudem

forschen wir kontinuierlich an der Materialzusammensetzung unserer Produkte, um bei Bedarf auf Alternativmaterialien ausweichen zu können.

Produktion

In der Produktion setzen wir modernste Produktionsanlagen ein, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen und teilweise eigens für die komplexe Herstellung unserer Produkte entwickelt wurden. Dies ermöglicht uns, unsere Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme konstant in höchster Qualität zu produzieren.

Die Funktionsfähigkeit unserer Produktionsanlagen sowie eine zuverlässige Energie- und Medienversorgung und das Vorhandensein benötigter Produktionsmittel sind von elementarer Bedeutung. Jegliche Unterbrechungen in der Produktion sind zu vermeiden. Für diesen Zweck haben wir langfristige Lieferverträge mit unseren Lieferanten abgeschlossen. Dennoch besteht das Risiko, dass es an einzelnen Produktionsstandorten aufgrund fehlender Verfügbarkeit zu Produktionsunterbrechungen kommen kann. Diese Risiken sind zum Zeitpunkt der Berichterstellung der Risikoklasse II zugeordnet. Regelmäßige Wartungsarbeiten oder eine redundante Energieversorgung sollen ungeplante Produktionsausfälle verhindern. Daneben planen wir sorgfältig unsere Produktionskapazitäten und überwachen kontinuierlich unsere Produktionsprozesse. Unser globales Produktionsnetzwerk ermöglicht es uns, Teile unserer Produktion zu verlagern, sollten Produktionsunterbrechungen drohen. Somit begrenzen wir die Abhängigkeiten von einzelnen Standorten. Wir verweisen diesbezüglich ebenfalls auf unsere Ausführungen im vorherigen Abschnitt Beschaffung.

Wie bereits im Abschnitt „Grundlagen des Konzerns: Markt und Wettbewerb“ beschrieben, besteht das Risiko, dass es im Rahmen des Aufbaus unserer Produktionskapazitäten zu Verzögerungen kommen kann. Dies könnte zu einer verzögerten Produktion und damit zu einer verzögerten Auslieferung der bereits vorliegenden Kundenbestellungen führen. Dieses Risiko haben wir auch unter dem Aspekt der Produktion der Risikoklasse II zugeordnet.

Im Hinblick auf die Erreichung unserer Produktivitätsziele sehen wir gleichermaßen Chancen wie Risiken.

Qualität

Unsere Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme werden bei unseren Kunden in den kritischen Produktionsprozessen der Medikamentenabfüllung sowie in Forschungs- und Entwicklungsbereichen eingesetzt. Dabei sehen wir insbesondere Risiken in der Nichteinhaltung definierter Prozesse und festgelegter Qualitätskriterien, die sich auf die Funktionalität der gelieferten Produkte – und damit auch auf das darin befindliche Medikament – auswirken können. Kritisch sind hierbei insbesondere alle Arten von Verunreinigungen sowie Produktfehler, die die Integrität und Sterilität der von SCHOTT Pharma hergestellten Produkte beeinträchtigen. Dies kann im schlimmsten Fall dazu führen, dass unsere Produkte vom Markt zurückgerufen werden müssen bzw. SCHOTT Pharma seitens des Kunden für Schadensersatz in Anspruch genommen wird.

Unser SCHOTT Pharma-Risikomanagement zielt darauf ab, entsprechende Risiken frühzeitig zu identifizieren und durch prozessuale, organisatorische und technische Maßnahmen weitgehend zu minimieren. Durch den Einsatz moderner Fertigungstechniken und Produktionsanlagen, die mit State-of-the-Art-Inspektions- und -Kontrollsystemen ausgestattet sind, durch zusätzliche Qualitätskontrollen sowie ein umfassendes und obligatorisches Trainingsprogramm zur fortlaufenden Qualifizierung unserer Mitarbeitenden stellt SCHOTT Pharma sicher, dass alle Produkte höchsten Qualitätsansprüchen und den regulatorischen Anforderungen und Auflagen genügen. Wir überprüfen fortlaufend die eingesetzten Fertigungstechniken und -verfahren im Rahmen von internen Kontrollen und optimieren diese durch kontinuierliche Verbesserungsprozesse entsprechend den aktuellen regulatorischen Anforderungen. Im Rahmen unseres Lieferantenmanagements stellen wir mittels statischer Wareneingangskontrollen sicher, dass die eingesetzten Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe unsere hohen Qualitätsanforderungen erfüllen.

Qualitätskontrollen erfolgen einerseits kontinuierlich während der Produktion und andererseits im Rahmen von Testverfahren an den Endprodukten. So gewährleisten wir, dass kritische oder wesentliche Produkteigenschaften erfüllt werden. Ein strenger Produktfreigabeprozess soll sicherstellen, dass nur Produkte versendet werden, die den vereinbarten Spezifikationen entsprechen.

Externe Bestätigung hinsichtlich der Wirksamkeit der bestehenden Qualitätssysteme erhalten wir durch den erfolgreichen Abschluss regelmäßig stattfindender Kunden-Audits. Eine weitere Form der Bestätigung stellen die

Zertifizierungen nach ISO 9001, ISO 15378 und, wenn anwendbar, auch nach ISO 13485 dar. Unabhängig davon werden in signifikantem Umfang Produkthaftungsrisiken versichert.

Unser gemäß anerkannten GMP-Regeln eingerichtetes Rückverfolgungssystem garantiert, dass bereits ausgelieferte Chargen bei Bedarf sofort identifiziert und zurückgerufen werden können. Bei der Identifizierung eines Mangels oder einer nicht konformen Komponente an einem unserer Produkte können dadurch die Folgen minimiert werden. Weiterhin führen wir ein Beschwerdemanagementsystem, über das die zeitnahe Bearbeitung und systematische Dokumentation von Kundenmeldungen bezüglich unserer Produkte erfolgen. Unser Beschwerdemanagementprozess stellt eine effiziente Analyse der gemeldeten Fälle sowie die Einleitung von notwendigen Maßnahmen sicher.

Darüber hinaus lässt sich in unseren Zielbranchen der Trend zu höheren Qualitätsansprüchen beobachten. Dieser Trend wurde nicht zuletzt aufgrund von steigenden gesetzlichen Anforderungen beim Patientenschutz und bei der Produktsicherheit ausgelöst. Neue Gesetze und Regulierungen bergen das Risiko, dass sie schwer oder nur mit zusätzlichen Kosten umzusetzen sind. Zugleich eröffnen sie jedoch für uns auch Chancen, da sie zu einer weiteren Erhöhung der Eintrittsbarrieren für potenzielle Marktteilnehmer führen. Zudem schaffen sie einen Anreiz zur Entwicklung weiterer technologischer Innovationen.

Technologische Innovationen

SCHOTT Pharma ist in Märkten aktiv, die durch ständige Innovationen gekennzeichnet sind. Neue Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung können Produkt- und Entwicklungszyklen entscheidend verkürzen. Es ist außerdem möglich, dass Produkte durch alternative Technologien teilweise oder vollständig ersetzt werden. Unser Erfolg und unsere Reputation hängen somit von der kontinuierlichen Entwicklung innovativer Produkte sowie dem Erkennen und raschen Umsetzen neuer Technologietrends ab. Daher investieren wir kontinuierlich in Forschung und Entwicklung.

Potenzielle Risiken ergeben sich aus der Produktentwicklung an sich sowie aus einer im Vergleich zu Wettbewerbern verzögerten Einführung neuer Produkte. Diesen Risiken begegnen wir durch eine kontinuierliche Marktbeobachtung zur Identifizierung von Trends, ein strukturiertes und effizientes Projektmanagement sowie die frühzeitige Einbindung von Kunden in den Entwicklungsprozess. Darüber hinaus geht SCHOTT Pharma gezielt Entwicklungspartnerschaften ein und kooperiert auch mit externen Forschungseinrichtungen.

Unser konsequenter Fokus auf Forschung und Entwicklung hat es uns ermöglicht, ein umfangreiches und innovatives Angebot an Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssystemen im Markt zu etablieren. Dabei konnten wir unter anderem im Bereich der Polymerspritzen eine weltweite Know-how-Führerschaft aufbauen. Unser Know-how schützen wir mithilfe von Patenten und sonstigen gewerblichen Schutzrechten. Es besteht die Chance, diese technologische Expertise zu nutzen, um Marktposition und Absatzpotenziale weiter zu verbessern.

Finanzen

SCHOTT Pharma ist aufgrund seiner internationalen Geschäftsausrichtung finanziellen Risiken infolge von Marktschwankungen von Devisenkursen und Zinssätzen ausgesetzt. Diese können die Ertragsentwicklung sowohl positiv als auch negativ beeinflussen. Zur Steuerung dieser Risiken sind die SCHOTT Pharma-Gesellschaften in das zentrale Treasury- und Cash-Management-System des umsatzseitig deutlich größeren und ebenfalls global aufgestellten SCHOTT Konzerns eingebunden. Dies ermöglicht es, Aktivitäten zu bündeln und Synergien zu heben. Das zentrale Währungsmanagement hat die Aufgabe, das operative Geschäft gegen Transaktionsrisiken infolge von Wechselkursschwankungen abzusichern. Generell mildert unsere globale Präsenz mit lokaler Produktion und weltweiten Einkaufsaktivitäten transaktionale Währungsrisiken ab, da in Fremdwährung erzielte Umsatzerlöse konzernintern durch in Fremdwährung anfallende Kosten kompensiert werden. Basis für die Absicherung des verbleibenden Risikos bilden die Nettowährungsströme, die wir regelmäßig anhand währungsdifferenzierter Liquiditätsprognosen ermitteln. Als Sicherungsinstrumente kommen Devisentermingeschäfte zum Einsatz.

SCHOTT Pharma ist weltweit in den Cash-Pool des SCHOTT Konzerns eingebunden. Die Cash-Pool-Salden stellen unsere wesentliche Liquiditätsposition dar. Nur sofern Gesellschaften aufgrund lokaler Gegebenheiten nicht in den Cash-Pool aufgenommen werden können, werden externe Bankguthaben eingerichtet. Die Finanzierung über den Cash-Pool ermöglicht es uns, im Rahmen der vorhandenen Kreditlinien jederzeit kurzfristig auf Liquidität zurückgreifen zu können.

Um Risiken infolge von Zahlungsausfällen unserer Kunden zu minimieren, haben wir unser SAP-basiertes Kundenkreditmanagement in den wichtigsten Einheiten weltweit vernetzt. Hierdurch stehen unserer Vertriebs- und Finanzorganisation fortlaufend aktuelle Informationen zu Kreditlimits, Kreditexposure sowie Bestell- und Zahlungsverhalten unserer Kunden zur Verfügung. Zur Mitigation von Kundenkredit- und Länderrisiken nutzen wir auch Kreditversicherungen.

Personal

SCHOTT Pharma steht hinsichtlich seiner qualifizierten Fach- und Führungskräfte im Wettbewerb mit anderen Unternehmen. Hierbei stellen der demografische Wandel, die sich fortlaufend ändernden Anforderungen durch Technisierung und Digitalisierung sowie global unterschiedliche Ausbildungs- und Qualifizierungsstandards eine Herausforderung bei der Besetzung von offenen Stellen dar. Entsprechend sehen wir ein Risiko darin, dass unsere Wachstumsambitionen aufgrund von Personalengpässen nicht wie geplant realisiert werden können. Wir wirken diesem Risiko mit zielgerichteten Aus- und Weiterbildungsprogrammen, internationalen Entwicklungsperspektiven, erfolgsabhängigen Vergütungssystemen, einer familienfreundlichen Personalpolitik, umfangreichen Programmen zur Gesundheitsförderung und flexiblen Arbeitszeitmodellen entgegen.

IT

Die Geschäftsprozesse von SCHOTT Pharma werden in nahezu allen Bereichen durch IT-Komponenten unterstützt. Mit dem IT-Einsatz gehen zwangsläufig Risiken für die Stabilität der Geschäftsprozesse sowie für die Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität von Informationen und Daten einher, die trotz der etablierten Sicherheitsinfrastruktur letztlich nicht vollständig ausgeschlossen werden können.

Cyberangriffe haben in den letzten Jahren weltweit zugenommen und werden zunehmend professioneller ausgeführt. Gleichzeitig erhöht sich der Digitalisierungsgrad der Geschäftsprozesse. Potenzielle Ausfälle oder wesentliche Beeinträchtigungen der geschäftskritischen IT-Systeme und Anwendungen infolge von Cyberangriffen stellen deshalb ein wesentliches Risiko dar; wir ordnen es der Risikoklasse II zu. Zur Mitigation dieses Risikos wird kontinuierlich in sichere IT-Systeme und IT-Anwendungen investiert, und es werden die vorhandenen technischen Schutzmaßnahmen kontinuierlich weiterentwickelt.

Auch im Bereich der IT sind wir in die IT-Systeme und -Anwendungen des SCHOTT Konzerns integriert. Zur Gewährleistung der Informationssicherheit im Hinblick auf Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit haben der SCHOTT Konzern und SCHOTT Pharma Richtlinien verfasst, eine adäquate Notfallvorsorge für die kritischen Prozesse und die sie unterstützenden IT-Systeme und -Anwendungen getroffen sowie geeignete Kontrollmechanismen implementiert. Dabei orientieren wir uns an den normativen Anforderungen der ISO/IEC 27001, die bei Bedarf durch Maßnahmenempfehlungen der IT-Grundschutz-Kataloge des Bundesamts für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) ergänzt werden. Dadurch wollen wir eine Regelung aller sicherheitsrelevanten IT-Belange erreichen. Darüber hinaus hat der SCHOTT Konzern im abgelaufenen Geschäftsjahr eine weltweite Cyberversicherung abgeschlossen, die nahezu alle SCHOTT Pharma-Gesellschaften umfasst. Für die nicht von der Versicherung umfassten Gesellschaften werden die Risiken kontinuierlich überprüft; bei Bedarf werden lokale Zusatzversicherungen abgeschlossen.

Die Mitarbeitenden sind ein wichtiger Faktor bei der Sicherung der IT-gestützten Geschäftsprozesse. Sie werden deshalb fortlaufend im Umgang mit Risiken geschult, die durch die zunehmende Digitalisierung und Vernetzung entstehen. Dadurch erreichen wir eine Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die Bedeutung der IT-Sicherheit beim Umgang mit aktuellen Technologien.

Recht, Steuern und Regulatorik

Als internationaler Konzern unterliegt SCHOTT Pharma in den Ländern, in denen wir tätig sind, einer Vielzahl von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien. Entsprechend ist SCHOTT Pharma einer Vielzahl von regulatorischen Risiken ausgesetzt. Hierzu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, gewerbliche Schutzrechte, Außenwirtschaftsrecht, Steuerrecht und Umweltschutz.

Neben der eigenen Konformität ist für SCHOTT Pharma insbesondere auch die Einhaltung von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien in der Lieferkette relevant. SCHOTT Pharma wirkt Risiken, die aus der Nichteinhaltung von Gesetzen, Verordnungen und Richtlinien und sonstigen Verhaltensregeln resultieren, durch ein Compliance-Management-System, Konzernrichtlinien und gezielte Schulungsmaßnahmen (Präsenzschulungen

und Online-Trainings) seiner Mitarbeitenden entgegen. Änderungen werden regelmäßig analysiert, und bei Bedarf werden Anpassungen der internen Prozesse und Richtlinien vorgenommen. Gleichwohl schließt dies das Risiko einer Verletzung aufgrund eines individuellen Fehlverhaltens nicht gänzlich aus. Die hieraus resultierenden Risiken ordnen wir der Risikoklasse II zu.

Der Schutz der Umwelt sowie die Förderung von Gesundheit und Sicherheit der Beschäftigten sind wichtige Unternehmensziele. Mit der EHS-Richtlinie, die das integrierte Managementsystem für Umwelt, Gesundheit und Sicherheit von SCHOTT Pharma beschreibt, sollen diese Ziele erreicht und entsprechende Risiken minimiert werden. Trotzdem kann das Risiko einer Verletzung von Regularien oder Verhaltensrichtlinien nicht vollständig ausgeschlossen werden. Wir stufen dieses Risiko zum aktuellen Zeitpunkt innerhalb der Risikoklasse II ein. Für weiter gehende Informationen wird auf die Nichtfinanzielle Erklärung verwiesen.

Die unbefugte Nutzung oder Aneignung unseres geistigen Eigentums (einschließlich einer Verletzung unserer Patente oder sonstiger technischer Schutzrechte) kann unseren Technologievorsprung und damit unsere Wettbewerbsposition gefährden. Gleiches gilt im Hinblick auf unsere Wettbewerbsposition für die Verletzung unserer Marken. Interne Sicherheitsregeln und eine aktiv betriebene Schutzrechtsstrategie sind unsere bisher erfolgreiche Antwort auf diese Art von Gefährdungen. Außerdem stellen wir durch eine fortlaufende Überwachung von Fremdschutzrechten sicher, dass wir möglichst nicht in Konflikt mit Schutzrechten, insbesondere Patenten Dritter, geraten. Eine Verletzung von Schutzrechten Dritter im In- und Ausland kann trotz dieser Maßnahmen jedoch nicht vollständig ausgeschlossen werden und führt zu einer Einordnung dieses Risikos in der Risikoklasse II.

Als Partner der globalen Pharma-, Biotechnologie- und Life-Science-Industrie sind wir auch von regulatorischen Änderungen in diesen Branchen betroffen. Das wesentliche Risiko bei der Zulassung neuer Medikamente oder medizinischer Geräte unserer Kunden besteht vor allem in den stetig steigenden Anforderungen und Auflagen der internationalen Aufsichtsbehörden wie der Food & Drug Administration (FDA), USA, der European Medicines Agency (EMA) sowie weiterer nationaler bzw. internationaler Behörden. Zudem ist auch die Beachtung von Vorschriften anderer relevanter Behörden (zum Beispiel Environmental Protection Agency oder Department of Agriculture in den USA) wichtig, um lokale oder globale regulatorische Risiken zu kontrollieren.

Die Anforderungen und Auflagen betreffen dabei neben den Medikamenten auch die von uns produzierten Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme. Eine unzureichende Beachtung der jeweils gültigen Vorschriften unsererseits oder seitens unserer Kunden könnte Zulassungsprozesse verzögern oder sogar verhindern. Im Hinblick auf die von uns produzierten Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme unterliegt SCHOTT Pharma in zahlreichen Ländern ebenfalls umfangreichen Zulassungs-, Registrierungs- und Meldeverpflichtungen. Die Nichteinhaltung der teilweise komplexen Anforderungen und Auflagen kann zu Verkaufs- bzw. Einfuhrverboten sowie Strafzahlungen führen. Wir überwachen die betreffenden Märkte kontinuierlich und bewerten, ob Änderungen in unseren Prozessen erforderlich sind.

Als global agierender Konzern unterliegen wir mit unseren Tochtergesellschaften zudem in allen Ländern vielfältigen nationalen steuerlichen Gesetzen und Regelungen. Änderungen der Steuergesetze, der Rechtsprechung und der Auslegung durch die Finanzbehörden oder -gerichte in diesen Ländern können zu Steuernachforderungen führen. Unsere Konzernsteuerabteilung beobachtet und analysiert kontinuierlich die steuerlichen Rahmenbedingungen zur Kontrolle der sich ergebenden Risiken.

Externe Risiken

Prinzipiell können direkte oder indirekte Folgen des allgemeinen Lebensrisikos und die daraus resultierenden Schäden an wirtschaftlich relevanter oder sogar kritischer Infrastruktur nur bedingt vorhergesehen und beherrscht werden. Dazu zählen beispielsweise bewaffnete Konflikte, Naturkatastrophen, Pandemien oder höhere Gewalt. Sofern möglich, ergreifen wir Maßnahmen, um sicherzustellen, dass wir auf Krisen angemessen und kurzfristig reagieren können bzw. die möglichen Schäden versichert sind.

Schäden an Gebäuden, Produktionsanlagen und Lagerhäusern von SCHOTT Pharma oder seinen Zulieferern und an unterwegs befindlicher Ware können zu Sachschäden oder Betriebsunterbrechungen führen. Trotz des etablierten Versicherungsschutzes besteht das Risiko, dass potenzielle Schäden nicht in vollem Umfang gedeckt sind. Dieses Risiko ordnen wir der Risikoklasse II zu.

Ferner können Epidemien oder Pandemien direkt oder indirekt unsere Produktions- und Leistungsprozesse beeinträchtigen. Je nach Ausbreitung der Infektionskrankheit können zum Beispiel Lieferwege zu uns oder unseren Kunden regional oder global beeinträchtigt werden. Es könnte außerdem zu lokalen Betriebsstillständen, beispielsweise infolge von behördlich angeordneten Maßnahmen oder unzureichender Mitarbeiterverfügbarkeit, kommen. Allerdings sind unsere Aufbewahrungslösungen und Verabreichungssysteme versorgungskritische Produkte in der Gesundheitsversorgung der Staaten; dies hat sich nicht zuletzt während der Coronapandemie gezeigt. Wir konnten unsere Produktion während der Pandemie ohne längere Unterbrechungen aufrechterhalten. Zusätzlich zu unserem Versicherungsschutz haben wir konzernweit Regeln zum Notfall- und Krisenmanagement etabliert.

Weiterhin ist SCHOTT Pharma Risiken aus veränderten politischen Rahmenbedingungen ausgesetzt. Hierzu gehören unter anderem die Änderung oder Aufkündigung bestehender Handelsabkommen, zunehmender Protektionismus oder Unsicherheiten bezüglich der zukünftigen politischen Ausrichtung im In- und Ausland. Die aktuell vorherrschenden geopolitischen Krisen in Europa sowie in Nahost besitzen keine wesentlichen unmittelbaren Auswirkungen auf SCHOTT Pharma. Der Anteil der derzeit betroffenen Länder an den Umsatzerlösen ist gering. Entsprechend sind die Ausfallrisiken im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, auch aufgrund unseres intensiven Forderungsmanagements, begrenzt. Indirekte Auswirkungen ergeben sich jedoch aufgrund der global eng verflochtenen Lieferketten aus inflationsbedingt gestiegenen Logistik- und Energieaufwendungen sowie aus einem Anstieg der Beschaffungskosten für Produktionsmittel.

GESAMTAUSSAGE ZU CHANCEN UND RISIKEN

Die aktuell sehr angespannte geopolitische Lage mit ihren direkten und indirekten Folgen stellt die Weltwirtschaft vor große Herausforderungen. Der Vorstand der SCHOTT Pharma sieht dennoch eine solide Grundlage für die weitere Entwicklung des Konzerns und stellt mit einem systematischen Strategie-, Planungs- und Governance-Prozess die notwendigen Ressourcen zur Verfügung, die zur Erreichung der Ziele und für die zusätzliche Nutzung von Chancenpotenzialen notwendig sind.

Zum Zeitpunkt der Berichterstellung sind unter Berücksichtigung ergriffener bzw. geplanter Maßnahmen keine Risiken erkennbar, die entweder einzeln oder in ihrer Gesamtheit den Fortbestand der Gesellschaft gefährden. Zum Zeitpunkt der Berichterstellung steht dem aggregierten Gesamtrisiko ausreichend Eigenkapital gegenüber.

In der nachfolgenden Tabelle wurden für alle Risiken der Risikoklassen I und II die Eintrittswahrscheinlichkeit sowie das Nettoschadenspotenzial der dargestellten Risiken bewertet. Da SCHOTT Pharma erstmalig einen Konzernabschluss aufstellt, kann kein Vergleich der Risiken zum Vorjahr vorgenommen werden.

Risiko	Eintrittswahrscheinlichkeit	Nettoschadenspotenzial	Risikoklasse
Markt und Wettbewerb			
Preisdruck DCS - Core	Mittel	Sehr hoch	Risikoklasse I
Preisdruck DCS - HVS	Hoch	Niedrig	Risikoklasse II
Kapazitätserweiterung DCS	Hoch	Niedrig	Risikoklasse II
Kapazitätserweiterung DDS	Mittel	Mittel	Risikoklasse II
Technologische Innovationen DDS	Niedrig	Hoch	Risikoklasse II
Regionale Märkte	Niedrig	Hoch	Risikoklasse II
Beschaffung			
Lieferkette	Hoch	Niedrig	Risikoklasse II
Produktion			
Produktionsprozesse	Niedrig	Sehr hoch	Risikoklasse II
Kapazitätserweiterung	Sehr hoch	Niedrig	Risikoklasse II
IT			
Cyberangriffe	Sehr hoch	Niedrig	Risikoklasse II
Recht, Steuern und Regulatorik			
Compliance	Niedrig	Sehr hoch	Risikoklasse II
Umwelt	Mittel	Mittel	Risikoklasse II
Geistiges Eigentum	Niedrig	Sehr hoch	Risikoklasse II
Externe Risiken			
Sachschäden	Niedrig	Sehr hoch	Risikoklasse II

NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR VOM 1. OKTOBER 2022 BIS 30. SEPTEMBER 2023

Die Inhalte der nachfolgenden nichtfinanziellen Erklärung der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA für den SCHOTT Pharma Konzern (im Weiteren SCHOTT Pharma) für das Geschäftsjahr 2022/2023 waren nicht Teil der Prüfung des zusammengefassten Konzernlageberichts; sie unterlagen einer gesonderten Prüfung mit begrenzter Sicherheit („Limited Assurance“) durch die Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft auf Basis des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised). Angaben, die sich auf Vorjahre und Basisjahre beziehen, waren nicht Gegenstand der Prüfung des unabhängigen Wirtschaftsprüfers. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den Bestätigungsvermerk im Geschäftsbericht.

Aufgrund des CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetzes (CSR-RUG) sind SCHOTT Pharma und die SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA verpflichtet, wesentliche nichtfinanzielle Aspekte ihrer Geschäftstätigkeit als Ergänzung zur Finanzberichterstattung offenzulegen. Dies sind insbesondere Umwelt-, Arbeitnehmenden- und Sozialbelange sowie Aspekte, welche die Achtung der Menschenrechte und die Korruptionsbekämpfung betreffen. Die entsprechenden Angaben machen wir gemäß §§ 315b und 315c in Verbindung mit 289b bis 289e Handelsgesetzbuch (HGB) in dieser zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung. Als Rahmenwerk nutzen wir, soweit nach den gesetzlichen Vorgaben sinnvoll, die international anerkannten Global Reporting Initiative (GRI) Standards (§ 289d HGB).

SCHOTT Pharma veröffentlicht in diesem Jahr erstmals eine nichtfinanzielle Erklärung. Deshalb nehmen wir Vergleiche mit über den Berichtszeitraum hinausgehenden Kennzahlen nur dort vor, wo diese geeignet sind, um längerfristige Entwicklungen zu verdeutlichen. Zur Stärkung der Integration finanzieller und nichtfinanzieller Informationen haben wir uns für die Einbindung der nichtfinanziellen Erklärung in den Lagebericht entschieden.

Zudem veröffentlicht SCHOTT Pharma einen eigenständigen Nachhaltigkeitsbericht in Übereinstimmung mit den GRI-Standards. Dort stellen wir vertiefende Information zu Nachhaltigkeit in unserem Unternehmen bereit.

Gemäß Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung legen wir in dieser nichtfinanziellen Erklärung zudem den Anteil taxonomiefähiger und -konformer, bereits in der Taxonomie bestehender Wirtschaftsaktivitäten an Umsatzerlösen, Investitionsausgaben (CapEx) und operativen Ausgaben (OpEx) im Hinblick auf die folgenden Umweltziele offen:

- „Klimaschutz“
- „Anpassung an den Klimawandel“
- „Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen“
- „Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft“
- „Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung“
- „Schutz und Wiederherstellung von Ökosystemen und Biodiversität“

Eine Beschreibung des Geschäftsmodells von SCHOTT Pharma, der Unternehmensstruktur und Wettbewerbsposition findet sich im Kapitel „Grundlagen des Konzerns“.

ORGANISATORISCHER UND STRATEGISCHER NACHHALTIGKEITSANSATZ

Nachhaltigkeit wird im SCHOTT Konzern gesamtheitlich betrachtet. Entsprechend ist die konzernweite Nachhaltigkeitsstrategie unter anderem an den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen (UN) ausgerichtet. Vier der 17 SDGs stehen dabei im Fokus:

- SDG 3: Gesundheit und Wohlergehen
- SDG 5: Geschlechtergleichheit
- SDG 12: Nachhaltige(r) Konsum und Produktion
- SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz

SCHOTT Pharma richtet seine Nachhaltigkeitsstrategie an diesen übergeordneten Fokusthemen aus und bedient sich in einigen Nachhaltigkeitsbelangen mittels Service Agreements an Prozessen, Strukturen und Maßnahmen auf Ebene des SCHOTT Konzerns.

Das zentrale Steuerungsorgan für Nachhaltigkeit bei SCHOTT Pharma ist das Sustainability Board, das aus CEO, CFO, der Leitung Human Resources, der Leitung Legal & Compliance, der Leitung Nachhaltigkeit sowie Vertreterinnen und Vertretern der einzelnen Geschäftsbereiche besteht. Der SCHOTT Pharma-Vorstand verantwortet zudem die Einbeziehung der beiden Aufsichtsräte der SCHOTT Pharma Management AG sowie der SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, wodurch Kohärenz auch in Abstimmung mit dem SCHOTT Konzern ermöglicht wird.

Das Sustainability Board ist dafür verantwortlich, die Nachhaltigkeitsstrategie aus einer ganzheitlichen Perspektive zu betrachten und die Integration von Nachhaltigkeit in operative Tätigkeiten zu fördern. Es entscheidet über den strategischen Fahrplan, die Freigabe von Zielen und die Budgetzuweisung. Die Sitzungen des Sustainability Boards finden mindestens im vierteljährlichen Turnus statt, um Fortschritte sowie strategierelevante Chancen und Risiken zu beurteilen.

Auf der Arbeitsebene werden Nachhaltigkeitsmaßnahmen durch ein globales Nachhaltigkeitsteam und ein organisationsübergreifendes Projektteam vorangetrieben. Das Nachhaltigkeitsteam ist direkt dem CFO unterstellt. Die Gesamtverantwortung für das Team liegt bei der Leitung der Abteilung Nachhaltigkeit. Das Team bereitet die Strategie vor, verantwortet zusammen mit den einzelnen Abteilungen ihre Implementierung und ist unmittelbar in das ESG-Controlling und die Berichterstattung eingebunden. Zudem steht die Leitung Nachhaltigkeit bei SCHOTT Pharma im engen regelmäßigen Austausch mit der Leitung Nachhaltigkeit des SCHOTT Konzerns.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie gründet auf der langen Tradition einer ausgeprägten gesellschaftlichen Verantwortung des SCHOTT Konzerns, die sich auch auf Mitarbeitende, externe Stakeholder sowie Umwelt und Natur bezieht. Dies impliziert für uns den intensiven Dialog mit unseren Stakeholdern um die wesentlichen Themen gemeinsam zu bestimmen und zu priorisieren. Hieraus ergeben sich mehrere Schwerpunkte unserer Nachhaltigkeitsstrategie und in Bezug auf unsere Fokus-SDGs.

Ein zentraler strategischer Schwerpunkt liegt im Klimawandel, welcher eine größer werdende Bedrohung für Leben und Wirtschaften darstellt. Deshalb konzentrieren wir uns auf die Entwicklung von Lösungen zur Verringerung klimaschädlicher Emissionen in unseren Produktionsprozessen.

Zudem arbeiten wir zusammen mit Lieferanten und Kunden an kreislauffähigen Verpackungslösungen, um zum Klimaschutz entlang unserer Wertschöpfungskette beizutragen und Ressourcen verantwortungsvoll zu nutzen.

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Strategie liegt in der Förderung von Vielfalt und Inklusion. Die Förderung der Entwicklung und das Wohlbefinden unserer Mitarbeitenden liegen in unserer DNA und sind tief in unserer Unternehmenskultur verankert. Besondere Rechte und ein sozialer Umgang mit der Belegschaft sind bereits seit 1896 in unseren Gründungsstatuten niedergeschrieben. Wir sind der Überzeugung, dass Diversität und Chancengleichheit unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter stärken und uns ermöglichen, faire und zukunftsfähige Entscheidungen zu treffen.

RISIKO- UND CHANCENMANAGEMENT

Ein umfassendes Risiko- und Chancenmanagement ist ein fester Bestandteil unseres unternehmerischen Planungs- und Steuerungsprozesses. In dessen Rahmen identifizieren wir aktuelle und potenzielle Risiken und Chancen, die sich aus ESG-Aspekten ergeben. Darunter verstehen wir Entwicklungen, Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren mögliches Eintreten sich positiv oder negativ sowohl auf unsere finanzielle Lage, Reputation und Zukunftsfähigkeit als auch auf Mensch, Umwelt und Wirtschaft auswirken kann. Die Identifikation von fachspezifischen Risiken erfolgt unmittelbar in den zuständigen Fachbereichen und fließt in den übergeordneten Risikomanagementprozess ein, wenn ein für den übergeordneten Prozess materielles Risiko identifiziert wird. Zudem werden Risiken im Rahmen des Berichtswesens gemäß GRI-Anforderungen aufgenommen und adressiert.

Unsere Risikoanalyse für die wesentlichen nichtfinanziellen Themen hat zum Berichtszeitpunkt unter Berücksichtigung der von uns ergriffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung keine von unserer Geschäftstätigkeit, unseren Geschäftsbeziehungen oder unseren Produkten ausgehenden wesentlichen Risiken im Sinne von §§ 315c, 289c HGB ergeben, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte haben oder haben könnten. Weiterführende Informationen zu unserem Risiko- und Chancenmanagement und den damit verbundenen Strukturen und Prozessen stellen wir im Kapitel „Chancen- und Risikobericht“ des Lageberichts dar.

WESENTLICHE THEMEN

Um zu ermitteln, welche Nachhaltigkeitsthemen für SCHOTT Pharma und ihre Stakeholder relevant sind, haben wir im Jahr 2022 eine umfassende Wesentlichkeitsanalyse unter Einbezug interner und externer Stakeholder durchgeführt. Dabei wurden einzelne Themen auf ihre „doppelte Wesentlichkeit“ hin geprüft. Dies beinhaltete zum einen eine „Inside-out-Betrachtung“, die die Auswirkungen des eigenen Geschäftsmodells und der Geschäftstätigkeit auf nichtfinanzielle Aspekte zum Gegenstand hatte. Zum anderen erfolgte eine „Outside-in-Betrachtung“, bei der die Auswirkungen dieser Aspekte auf den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens analysiert wurden.

Die Wesentlichkeitsanalyse wurde in einem vierstufigen Prozess durchgeführt. In einem ersten Schritt haben wir eine eingehende Analyse des Geschäftsmodells und des betrieblichen Umfelds des Unternehmens vorgenommen. Anhand von International Reporting Standards (GRI sowie der European Sustainability Reporting Standards [ESRS] in Vorbereitung auf zukünftige Berichtspflichten) und von Erkenntnissen aus ähnlichen Unternehmen im Rahmen einer Wettbewerbsanalyse wurde eine erste Liste potenzieller wesentlicher Themen erstellt. Diese Themen wurden in einem umfassenden Workshop erörtert und verfeinert, ehe sie anschließend von Expertinnen und Experten aus unterschiedlichen Unternehmensbereichen im Sinne der doppelten Materialität analysiert wurden. Dabei wurde die Liste der 39 ursprünglich in Betracht gezogenen Themen auf die 13 wesentlichen Themen mit der größten Relevanz für SCHOTT Pharma kondensiert.

Im nächsten Schritt wurden 22 Interviews mit Kunden, Mitarbeitenden, Lieferanten, Investoren sowie unabhängigen Nachhaltigkeitsexpertinnen und -experten geführt. Dadurch konnten wir Perspektiven und Einschätzungen zu den identifizierten Themen gewinnen, ihre Validierung im Hinblick auf beide Materialitätsdimensionen vornehmen und besser verstehen, welche Erwartungen die Stakeholder an SCHOTT Pharma haben. Anschließend wurden die Ergebnisse in einer vorläufigen Wesentlichkeitsmatrix zusammengefasst. In einem weiteren Workshop wurden die Interviews mit den Stakeholdern, die materiellen Themen sowie deren Priorisierung mit dem Vorstand und im Rahmen des Sustainability Boards besprochen.

Im letzten Schritt wurde die Wesentlichkeitsanalyse in einen umfassenden Bericht überführt. Dieser dokumentiert den durchgeführten Prozess. Zudem wird für alle festgelegten wesentlichen Themen deren doppelte Materialität beschrieben und eine Priorisierung der Themen abgeleitet.

Die von uns identifizierten wesentlichen Themen sind wie folgt den im CSR-RUG festgelegten Aspekten zugeordnet.

Von SCHOTT Pharma als wesentlich identifiziertes Thema	Entsprechender nichtfinanzieller Aspekt im CSR-RUG	Kapitel der NFE oder Referenz im Lagebericht
Treibhausgasemissionen und Energieverbrauch	Umweltbelange	Klimaschutz und Energiemanagement
Abfälle entlang der Wertschöpfungskette	Umweltbelange	Ressourcen- und Abfallmanagement
Wassermanagement	Umweltbelange	
Diversität, Chancengleichheit und Inklusion	Arbeitnehmendenbelange	Diversität und Inklusion
Arbeitnehmergewinnung, -entwicklung und -bindung	Arbeitnehmendenbelange	Personalgewinnung und -entwicklung
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Arbeitnehmendenbelange	Sichere und faire Arbeitsbedingungen
Liefersicherheit	Sozialbelange	Produktqualität und Patientensicherheit
Produktqualität	Sozialbelange	
Faire Geschäftspraktiken	Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie Achtung der Menschenrechte	Werte- und Compliance-Management im eigenen Geschäftsbereich
Verantwortung in der Lieferkette	Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie Achtung der Menschenrechte	Compliance in der Lieferkette
Corporate Governance	Nicht Bestandteil der Aspekte dieser nichtfinanziellen Erklärung gemäß CSR-RUG – weitere Informationen zum Thema Nachhaltigkeit bei SCHOTT Pharma veröffentlichen wir im separaten Nachhaltigkeitsbericht.	
Nachhaltiges Geschäftsmodell		
IT-Sicherheit		

In den folgenden Kapiteln beschreiben wir die im Rahmen des CSR-RUG für SCHOTT Pharma relevanten Themen und erläutern die mit ihnen verbundenen Risiken. Darüber hinaus beschreiben wir die von uns definierten Ziele und Maßnahmen sowie die Steuerung der Themen in unserer Organisation.

UMWELTBELANGE

Im Bewusstsein, dass unsere Biosphäre Lebens- und Wirtschaftsgrundlage zugleich ist, arbeiten wir kontinuierlich daran, unseren ökologischen Fußabdruck zu verkleinern. Ein effektives Klima- und Umweltmanagement stellt einen wichtigen Baustein für die Nachhaltigkeit unseres Geschäftsmodells dar. Ökologische und ökonomische Ziele stehen für uns nicht im Widerspruch, sondern im Einklang. Entsprechend ist es unser Ziel, durch wirksame und effizient gestaltete Maßnahmen Klima und Umwelt zu schützen, Ressourcen zu schonen sowie Energieeinsatz und Abfälle zu reduzieren. Gleichzeitig können wir so unsere Kosten senken und unsere Zukunftsfähigkeit stärken, denn als produzierendes Unternehmen sind wir auf natürliche Ressourcen angewiesen.

KLIMASCHUTZ UND ENERGIEMANAGEMENT

Risikobetrachtung und Wesentlichkeit

Wir betrachten den Klimawandel als eine der größten Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Mit ihm verbunden sind vielfältige Risiken, die unser Geschäftsmodell und unsere Strategie beeinflussen. Zu den von uns identifizierten Risiken zählen wir insbesondere steigende Energie- und Rohstoffpreise sowie volatile Materialverfügbarkeiten. Auch die Fragilität von Lieferketten nimmt mit den größer werdenden Auswirkungen klimatischer Phänomene zu. In der Konsequenz rechnen wir mit der Einführung neuer oder der Verschärfung bestehender regulatorischer und fiskalischer Maßnahmen.

Energie ist im Rahmen unserer Wertschöpfung von zentraler Bedeutung, denn bei der Herstellung von pharmazeutischen Primärpackmitteln werden unter Einsatz fossiler Brennstoffe Glasröhren in Container umgewandelt. Deren weitere Verarbeitung verbraucht elektrische Energie, zum Beispiel für die Prozessautomatisierung oder den Betrieb von Reinräumen. Zudem wird ebenfalls Energie für die Produktion von vorfüllbaren Kunststoffspritzen, die über Spritzgussverfahren hergestellt werden, benötigt. Im Scope-3 fallen Emissionen insbesondere in der Herstellung und beim Transport der von uns eingekauften Glasröhren, Verpackungsmaterialien und Zukaufkomponenten an.

Neben zentralen Themen wie Energie und Emissionen, nimmt auch die Vielfalt relevanter klimainduzierter Risiken stetig zu. So stellen beispielsweise auch Extremwetterereignisse Risiken dar, die weltweit häufiger auftreten. Deshalb nutzen wir ein Risikoanalyse-Tool unseres Rückversicherers, um Informationen über das Risikopotenzial zu Extremwetterereignissen zu erlangen. Hier wurden jedoch keine relevanten Risiken identifiziert.

Strategien und Maßnahmen

Der Klimaschutz ist auf Basis der vorausgehenden Überlegungen ein zentrales Handlungsfeld unserer Nachhaltigkeitsstrategie. SCHOTT Pharma hat sich im Verbund mit dem SCHOTT Konzern ein Ziel gesetzt: bis 2030 wollen wir klimaneutral bezüglich unserer Scope-1- und Scope-2- Emissionen werden. Damit unterstreichen wir unsere Unterstützung des Pariser Klimaabkommens und das mit ihm verbundene Bestreben, die globale Erderwärmung gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter zu begrenzen. Zusätzlich streben wir die vollständige Erfassung der Scope-3-Emissionen in unserer Lieferkette an.

Um klimaneutral zu werden, folgen wir der übergeordneten Maxime „vermeiden – reduzieren – kompensieren“. Dazu haben wir vier zentrale Handlungsfelder identifiziert, die die Schwerpunkte unserer Strategie bilden:

- Umstieg auf Grünstrom
- Steigerung der Energieeffizienz
- Technologiewandel
- Kompensation der verbleibenden Emissionen

Bei SCHOTT Pharma sind alle Standorte seit 2021 zu 100 % mit Strom versorgt, der aus erneuerbaren Quellen stammt. Hierzu verfügen wir über ein Portfolio aus Energy Attribute Certificates (EACs) und Power Purchase Agreements (PPAs) mit einer regionalen Abdeckung entsprechend den Verbräuchen aller Standorte. Die Beschaffung fokussiert sich auf Anbieter, die nach hohen internationalen Standards arbeiten, durch eine dritte Partei verifiziert werden und hierdurch entweder das „ECOenergy“ oder „Green-e“-Label tragen.

Im Rahmen unseres Strebens nach kontinuierlicher Verbesserung ist die Minimierung der produktionsbedingten (Scope-1 und Scope-2) und peripheren (Scope-3) Treibhausgasemissionen eine zentrale Zielgröße. Um die Zielerreichung steuern zu können, haben wir Gas- und Stromzähler installiert, die es uns erlauben, den tatsächlichen Verbrauch einzelner Maschinen und Prozessmodule im Zusammenhang mit dem Produktportfolio zu messen. Zu unseren Maßnahmen gehört es auch, das Design und die Ausrichtung der Brenner für die Heißformgebung global zu optimieren.

Zudem verbessern wir die Energieeffizienz auch im Verbund mit lokalen Kommunen. An unserem deutschen Standort in Müllheim haben wir beispielsweise ein Projekt zur Nutzung von Abwärme aus unseren Produktionsprozessen im Rahmen eines Nahwärmenetzes initiiert. Nach erfolgreicher Genehmigung liegt der Fokus jetzt darauf, ausreichend viele Abnehmer für das Wärmenetz zu gewinnen.

Im Kontext der Effizienzsteigerung prüfen wir zudem die Nutzung alternativer Energien für die Heißformgebung und bewerten ihre Auswirkungen auf die Qualität unserer Produkte. Zudem verzichten wir beim weiteren Ausbau unserer Produktionskapazitäten auf gasbetriebene Öfen. Im Rahmen unserer vorgelagerten Wertschöpfungskette stellt die Glasschmelze zur Fertigung der Glasröhren, welche uns aus dem SCHOTT Konzern zugeliefert werden, einen großen Bestandteil unseres gesamten ökologischen Fußabdrucks dar. Im Rahmen des Programms zur Erlangung von Klimaneutralität des SCHOTT Konzerns laufen hierzu verschiedene Projekte, die es bereits in wenigen Jahren ermöglichen könnten, durch Elektrifizierung oder Wasserstoffnutzung pharmazeutisches Glas emissionsreduziert herzustellen.

Dort, wo es uns aus technischen oder ökonomischen Gründen nicht möglich ist, bis 2030 Scope-1- und Scope-2-Emissionen ganz zu vermeiden, greifen wir auf Kompensationslösungen zurück. Dabei arbeiten wir schon jetzt mit verschiedenen Anbietern zusammen und nutzen den Gold Standard sowie den Verified Carbon Standard (VCS) von Verra, um den Impact der zugehörigen Projekte sicherzustellen. Unser Fokus liegt auf Aufforstungs- und Wiederaufforstungsprojekten in Ländern, in denen wir produzieren.

Auch über die SCHOTT-internen Lieferbeziehungen hinaus ist es unser erklärtes Ziel, die Kooperation mit unseren Lieferanten weiter zu vertiefen, um gemeinsam Scope-3-Emissionen zu reduzieren und eine effiziente Ressourcennutzung sicherzustellen. Dabei wollen wir unsere Lieferanten für den Bezug erneuerbaren Stroms gewinnen, aber auch gemeinsame Ideen für die von uns bezogenen Produkte entwickeln. Unsere Aufmerksamkeit liegt hierbei vor allem auf den Sekundärpackmitteln für unsere Produkte sowie Zulieferkomponenten, die wir beziehen.

Eine wichtige Rolle spielt hierbei die Entwicklung von Kreislaufkonzepten, die wir gemeinsam mit Partnern, Schlüssellieferanten und Kunden unter den spezifischen Rahmenbedingungen der pharmazeutischen Vorschriften vorantreiben. In diesem Verbund wollen wir nicht nur zur Reduzierung von Verpackungsmüll und damit zum Erhalt wertvoller Ressourcen beitragen, sondern auch eine Verringerung der damit verbundenen Treibhausgasemissionen im Scope-3 erreichen.

Organisation und Steuerung

Das Ziel der Klimaneutralität bis 2030 ist ein gemeinsames Ziel über den gesamten SCHOTT Konzern hinweg. Die für SCHOTT Pharma spezifischen Maßnahmen werden durch das Sustainability Board festgelegt und strategisch gesteuert. Die Durchführung und Koordination erfolgt durch ein Projektteam unter Vorsitz des Leiters Nachhaltigkeit. Durch Meilensteine und die direkte Einbindung in das konzernweite Programm von SCHOTT wird ein kohärentes Vorgehen mit der Muttergesellschaft sichergestellt und die Nutzung von Synergien in der Erarbeitung von neuen Technologien und alternativen Energiequellen ermöglicht.

Durch etablierte Prozesse und Tools unserer EHS-Organisation (Environment, Health & Safety) sind wir mittels nach ISO 14001 zertifizierten Managementsystemen in der Lage, unsere Energieverbräuche genau zu bemessen. Die Messung unseres Strombezugs für eigene Produktionstätigkeiten sowie der damit verbundenen Emissionen erfolgt dabei auf Basis des GHG- (Greenhouse Gas)-Protocols auf Standortebene. Auf Grundlage dieser Datenbasis identifizieren wir systematisch Verbesserungspotenziale entlang unserer primären Emissionsquellen. Neben den Maßnahmen selbst ist es daher auch unser Bestreben, die Datenqualität kontinuierlich zu verbessern. Der korrespondierende kontinuierliche Verbesserungsprozess sowie die Identifikation von Verbesserungspotenzialen durch Feedback auf Standortebene sind durch unsere flächendeckende Zertifizierung nach ISO 14001 abgesichert und erlauben uns, auf Konzernebene entsprechende Maßnahmen gemäß unserer EHS-Richtlinie zu ergreifen.

Energieverbrauch und Energieintensität

(in MWh)	2022/2023
Gesamter Energieverbrauch	301.518
Direkter Energieverbrauch	154.448
Erdgas	72.870
Flüssige fossile Brennstoffe	81.578
Indirekter Energieverbrauch	147.069
Elektrizität	147.069
Energieintensität (In MWh/Mio. Euro Umsatz)	335,5

Im Jahr 2023 haben wir insgesamt 301.518 MWh verbraucht. Damit ist der gesamte Energieverbrauch gegenüber 2022 um 8 % gesunken. Bezogen auf den Umsatz im Berichtszeitraum betrug unsere Energieintensität 335,5 Megawattstunden pro Mio. Euro.

Was unsere Klimaziele betrifft, haben wir bereits erhebliche Fortschritte erzielt. Unsere Scope-1- und Scope-2-Emissionen konnten wir gegenüber dem Basisjahr 2019 um 60,5 % senken. Einen maßgeblichen Fortschritt haben wir hier durch die vollständige Umstellung auf Grünstrom im Jahr 2021 erreicht, so dass SCHOTT Pharma im Scope-2 klimaneutral ist, da ausschließlich Elektrizität bezogen wird.

Referenzwerte außerhalb des Berichtszeitraumes dieser nichtfinanziellen Erklärung (vorherige Geschäftsjahre) waren hierbei nicht Gegenstand der Prüfung des unabhängigen Wirtschaftsprüfers.

Gesamte Treibhausgasemissionen (Scope-1 und Scope-2 des GHG-Protocols)

(in t)	2022/2023
Gesamte Scope-1- & Scope-2-CO₂eq-Emissionen¹	73.813
davon	
direkte CO ₂ -eq-Emissionen (Scope-1)	30.226
indirekte CO ₂ -eq-Emissionen (Scope-2, location-based)	43.587
indirekte CO ₂ -eq-Emissionen (Scope-2, market-based)	0,0
Biogene CO ₂ -Emissionen	0,0
Intensität der Treibhausgasemissionen	82,0

¹ Bei der Berechnung der direkten und indirekten CO₂-eq-Emissionen wurden folgende Gase berücksichtigt: CO₂, HFKW, PFKW, CH₄, N₂O, NF₃, SF₆.

Unsere direkten Emissionen im Scope-1 betragen 30.226 Tonnen CO₂-eq. Die indirekten Emissionen (Scope-2) lagen bei rund 43.587 Tonnen, berechnet auf Basis der marktbasierter Methode. Insgesamt ist es uns gelungen,

den Ausstoß von CO₂-eq um 7.299 t gegenüber dem Vorjahr zu reduzieren, womit wir unserem übergeordneten Ziel der Klimaneutralität bis 2030 näher gekommen sind. Die Intensität der Treibhausgasemissionen im Scope-1 und Scope-2 belief sich im Berichtszeitraum auf 82 t CO₂-eq -Emissionen pro Mio. Euro Umsatz.

Referenzwerte außerhalb des Berichtszeitraums dieser nichtfinanziellen Erklärung (vorherige Geschäftsjahre) waren auch hierbei nicht Gegenstand der Prüfung des unabhängigen Wirtschaftsprüfers.

Für das Jahr 2023 haben wir erstmals unsere Scope-3-Emissionen ausgaben- und datendurchschnitts-basiert dimensioniert. Wir sind bestrebt, die Transparenz bezüglich der Emissionen in unseren vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsketten kontinuierlich zu verbessern. Die Grundlage für die Berechnung bilden Emissionsfaktoren, die von EXIOBASE, DBEIS und ecoinvent zur Verfügung gestellt werden.

Relevante indirekte Treibhausgasemissionen (Scope-3 des GHG-Protocols)¹

(in kt CO ₂ -eq)	2022/2023
Relevante indirekte Bruttoemissionen (Scope-3) ¹	532

¹Angaben wurden ausgabenbasiert (spend-based) und massenbasiert (mass-based) berechnet. In Zukunft planen wir, wo möglich, zunehmend auf eine marktbasiertere Berechnungsweise (market-based) umzustellen

RESSOURCEN- UND ABFALLMANAGEMENT

Risikobetrachtung und Wesentlichkeit

Aufgrund der in unserem Geschäftsmodell verwendeten Materialien und aufgrund unserer Produkte, sind sowohl Abfall- als auch Wassermanagement im Vergleich zum Energiemanagement weniger bedeutsam für unsere Geschäftstätigkeit. Dennoch erachten wir beide Themen aufgrund ihrer Bedeutung in globalen Wertschöpfungsketten und unserer Rolle in selbigen als wesentlich.

Im Gesamtkontext des Abfallmanagements, gehen von unserer Geschäftstätigkeit geringe bis mittlere Auswirkungen aus. Insbesondere durch die hohen Recyclingquoten bei den Materialien aus unserer Produktion reduzieren wir negative Auswirkungen auf die Umwelt. Unser produktionsbedingter Ausschuss besteht primär aus Scherben, die bei der Herstellung von Glascontainern anfallen. Diese Scherben können jedoch nahezu vollständig einem Recycling zugeführt werden. Andere Abfälle sind hauptsächlich Verpackungsmaterialien.

Verpackungsmaterialien spielen bei der Weitergabe an unsere Kunden eine wichtige Rolle, da sie Schutz für eine hygienisch saubere und gegebenenfalls vorsterilisierte und mechanisch abgesicherte Anlieferung bieten. Somit haben sie eine große Bedeutung für die Medikamentensicherheit. Gleichzeitig fallen sie dort als Verpackungsmüll an und werden je nach Umweltmanagement der Kunden einem Recyclingverfahren, der Verbrennung oder der Deponierung zugeführt. Die Arzneimittelbehältnisse selbst sind durch Arzneimittelreste oder die Berührung mit Körperflüssigkeiten potenziell infektiös. Folglich sind sie durch Patientinnen und Patienten, Ärztinnen und Ärzte oder Krankenhäuser als gefährlicher Abfall zu behandeln und werden nach Dekontamination deponiert.

Neben Glas haben andere Rohstoffe wie zum Beispiel Kunststoffe, die direkt oder indirekt in unsere Produkte und Verpackungen eingehen, einen Einfluss auf unser Geschäftsmodell. Die Volatilität in Preis und Verfügbarkeit dieser Materialien beobachten wir daher sorgfältig zusammen mit unseren Partnern in der Wertschöpfungskette. Knappheit würde unser Geschäft belasten. Umgekehrt tragen unser Geschäftsmodell sowie die aktuell auf Einwegnutzung fokussierten Industriepraktiken zu einem Druck auf natürliche Ressourcen bei. Der Einsatz alternativer Rohstoffe, Verfahren und Konzepte der Kreislaufwirtschaft hat bisher in der Pharmabranche wenig Anwendung gefunden. Restriktive Praktiken zur Vermeidung von Kontaminationsrisiken und regulatorische Vorgaben erlauben eine nur sehr eingeschränkte Anwendung alternativer Prinzipien und stellen eine hohe Hürde für neue Ansätze dar.

Abschließend sehen wir lediglich geringe bis mittlere Risiken, die vom Thema Abfall auf unser Geschäftsmodell oder den Geschäftsverlauf ausgehen. Diese speisen sich vor allem aus Verboten oder dem erschwerten Einsatz bestimmter Materialien.

Neben einem gewissenhaften Umgang mit Abfällen halten wir auch einen verantwortungsvollen Umgang mit Wasser für wesentlich. Diese Ressource ist jedoch durch vielfältige Entwicklungen bedroht: den Klimawandel, das stetige

Wachstum der Weltbevölkerung, aber auch durch industrielle und landwirtschaftliche Nutzung. Aufgrund seiner Schlüsselrolle als lebensnotwendiger Rohstoff sehen wir Wasser als wesentliches Thema, wenngleich es in unserem eigenen Produktionsprozess nur in begrenztem Maße zum Einsatz kommt, da die Herstellung pharmazeutischer Verpackungslösungen auf wärmeinduzierter Umformung beruht. Im Rahmen der Produktion kommt Wasser lediglich als Kühlmittel zum Einsatz und zirkuliert dabei typischerweise in geschlossenen Kreisläufen. Einzelne Standorte haben einen vergleichsweise höheren Wasserverbrauch, da dort Glasspritzen, Karpulen oder Injektionsfläschchen zusätzlich gewaschen werden, um Beschichtungen oder vorsterilisierte Ready-to-Use-Produkte herzustellen.

Aufgrund der geringen Abhängigkeit für unsere Wertschöpfung sehen wir keine erheblichen Risiken bezüglich Wasser bzw. Wasserknappheit mit potenziellen Auswirkungen auf unser Geschäftsmodell oder unseren Geschäftsverlauf. Auch im Rahmen einer Impact-Betrachtung weist Wasser eine nur geringe Bedeutung auf. Trotz unseres niedrigen Verbrauchs haben wir auf Basis des vom World Resources Institute bereitgestellten Water Risk Atlas systematisch analysiert, ob sich unsere Standorte in Gebieten mit hohem oder sehr hohem Wasserstress befinden. Dies gilt nur für zwei (Pont-sur-Yonne, Frankreich, und Itupeva, Brasilien, unserer insgesamt zwölf Standorte. An beiden stellen wir jedoch keine Ready-to-Use-Produkte her, welche Wasserzufuhr für Waschprozesse und demnach zusätzliche Wasserressourcen benötigen würden.

Strategien und Maßnahmen

Die Grundlage unseres Handelns stellen klare Richtlinien zum Umgang mit Wasser, insbesondere Abwässern, und Abfällen dar. Diese sehen vor, dass verunreinigte Abwässer und Sanitärabwässer nicht ohne Behandlung in das Grundwasser oder Abwassersystem gelangen dürfen. In kommunale Abwassersysteme dürfen sie nur eingeleitet werden, wenn diese über entsprechende Kläranlagen verfügen. Dies erfolgt an unseren Standorten in Argentinien und Mexiko, wo Abwässer kommunalen Klärwerken zugeführt werden. Gleichsam schreiben wir den sorgfältigen Umgang mit gefährlichen Abfallstoffen vor, um eine Verunreinigung von Böden und Grundwasser auszuschließen. Zu den Vorgaben gehört auch eine umfassende Trennung von Abfällen mit dem Ziel, einen möglichst hohen Anteil dem Recycling zuzuführen. Im Falle der Entsorgung von Gefahrstoffen arbeiten wir nach definierten Abläufen und mit hierfür zertifizierten Entsorgungsfirmen zusammen.

Aufgrund der standortspezifischen Rahmenbedingungen und Gegebenheiten werden Maßnahmen lokal durch die Standorte festgelegt. Zu maßgeblichen Initiativen gibt es einen weltweiten Erfahrungsaustausch. Beispiele für entsprechende Initiativen sind:

- An unserem Standort in Veracruz (Mexiko) setzen wir Regenwasser für sanitäre Anlagen ein und vermeiden so den Zugriff auf Frischwasser. Auch die Zweitverwendung von destilliertem Betriebswasser und die Installation wasserloser Urinale gehören zu den Maßnahmen, die wir ergreifen.
- Unser Standort in Müllheim (Deutschland) arbeitet daran, aufgefangenes Betriebswasser für unsere Beschichtungsprozesse als Ergänzung zur Nutzung im sanitären Bereich zu verwenden.
- Am Standort in Bekasi (Indonesien) planen wir die Wiederverwendung von Kondenswasser für Befeuchtungsanlagen.

Die im Kontext unserer Fertigungstätigkeiten betrachteten Abfallkategorien bestehen zu ca. 90 % aus Glasverschnitt, der aufgrund von Produktionsausschuss und des Längenzuschnitts der angelieferten Glasrohre anfällt. Der Verschnitt wird dort, wo es ökonomisch und ökologisch vorteilhaft ist, zu den Glaswannen der SCHOTT AG zurückgebracht und erneut für die Produktion verwendet. Wenn ein erneuter Einsatz für die Glasproduktion nicht möglich ist, wird der Glasabfall unterschiedlichen Zwecken zugeführt, beispielsweise als Füllmaterial bei Bauvorhaben oder als Bestandteil von Fiberglasisolierungen oder Glaswolle. Insgesamt erreichen wir durch diese differenzierte Vorgehensweise eine Wiederverwertungsquote von 99,6 %.

Eine Wiederverwendung gebrauchter Arzneimittelgefäße gestaltet sich deutlich schwieriger: Sie ist aus hygienischen Gründen und aufgrund der notwendigen Dekontaminationsprozesse nicht sinnvoll und in den meisten Staaten nicht zulässig. Die Potenziale einer Kreislaufnutzung sind so deutlich erschwert und können nur durch die Zusammenarbeit mit Kunden, Lieferanten und Regulierungsbehörden erschlossen werden. Deshalb untersuchen wir mit Partnern, welche Optionen künftig eine erhöhte Kreislauffähigkeit gebrauchter Arzneimittelbehältnisse ermöglichen können. So haben wir gemeinsam mit der Merck KGaA, dem Erasmus-Krankenhaus Rotterdam und der TU Delft zirkuläre Ansätze für Abfallströme von Krankenhäusern untersucht. Ebenso erfolgen Betrachtungen

zur Materialrückgewinnung von Injektionssystemen über die Aktivitäten der Alliance to Zero als Bündnis von Unternehmen der Pharmawertschöpfungsketten mit dem gemeinsamen Ziel der Emissionsreduktion und Kreislaufwirtschaft.

Kunststoffabfälle, die hauptsächlich auf Verpackungsmaterialien zurückzuführen sind, führen wir Recyclingspezialisten zu, die dafür Sorge tragen, dass die Materialien bei der Herstellung anderer Produkte erneut zum Einsatz kommen. Kartonagenabfälle, die während des Verpackungsprozesses anfallen, werden ebenfalls durch entsprechende Fachbetriebe einer Wiederverwendung zugeführt.

Zur Optimierung der Ressourceneffizienz arbeiten wir mit unseren Lieferanten und Kunden an Lösungen, die eine höhere Verpackungsdichte ermöglichen. Solche Lösungen verringern die Umweltauswirkungen durch weniger Material, weniger Verarbeitung, weniger Sterilisation und weniger Transportaufwand. Ebenso untersuchen wir die Recyclingfähigkeit unserer Verpackungskomponenten und Produkte; wir optimieren diese, wo möglich, nach Ecodesign-Prinzipien. Dies bedeutet unter anderem die potenzielle Nutzung von Materialien mit geringeren Umwelteinflüssen sowie die generelle Reduktion des Ressourcenbedarfs der Produktion.

Organisation und Steuerung

Die Verantwortung für die Themen Wasser und Abfall als zentrale Elemente des Umweltschutzes liegt bei den lokalen EHS-Verantwortlichen. Damit ermöglichen wir auch die von uns beabsichtigte Verknüpfung des Klima- und Umweltschutzes, da wir hier zahlreiche Zusammenhänge und Wechselwirkungen sehen. Über die globale Vernetzung der EHS-Verantwortlichen fördern wir hierbei den Austausch von Erfahrungen und Maßnahmen.

Unsere Wasserentnahme und -verbräuche sowie unsere Abwässer messen und dokumentieren wir sowohl auf Ebene der einzelnen Standorte als auch konsolidiert in unserem Managementinformationssystem. Was die Wasserentnahme betrifft, differenzieren wir zwischen direkter Entnahme aus Gewässern und indirekter Entnahme aus dem Wasserversorgungssystem. Bei Abfällen unterscheiden wir zwischen Glasabfällen, gefährlichen und nicht gefährlichen Abfällen, die wiederum nach entsorgten und recycelten Abfällen unterschieden und dokumentiert werden.

Auf Basis dieser systematischen Erfassung definieren die einzelnen Standorte jährlich, wo möglich und sinnvoll, ihre Zielgrößen, was die Verwendung und Entsorgung von Wasser sowie den Umgang mit Abfällen betrifft. Die standortspezifische Zielformulierung erlaubt aufgrund unterschiedlicher räumlicher und infrastruktureller Gegebenheiten eine passgenaue Zielsetzung. Zielkategorien umfassen dabei die EHS-Fokusthemen in den Bereichen Energie, Unfallverhütung, Abfall, Zertifizierung gemäß ISO 14001 und ISO 45001 sowie in Regionen mit Wasserstress auch Analysen der Wasserentnahme.

Die Steuerung unserer Strategien und Maßnahmen im Bereich Umweltschutz unterstützen wir durch den Einsatz von Managementsystemen. Alle zwölf Produktionsstandorte sind gemäß den international anerkannten Prinzipien der ISO 14001 für ihre Umweltmanagementsysteme zertifiziert. Wichtige Bestandteile dieser Managementsysteme sind die systematische Dokumentation von Verbräuchen und Abfällen sowie ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess.

Wasserentnahme und -rückführung

(in m ³)	2022/2023
Gesamte Wasserentnahme	256.649
Direkte Entnahme (Oberflächen-, Grund-, Meer- und produziertes Wasser)	8.153
Indirekte Entnahme (Wasser von Dritten)	248.496
Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen mit Wasserstress	14.554
Direkte Entnahme (Oberflächen-, Grund-, Meer- und produziertes Wasser)	8.153
Indirekte Entnahme (Wasser von Dritten)	6.401
Gesamte Wasserrückführung	235.262
Direkte Rückführung (Oberflächen-, Grund- und Meerwasser)	25.479
Indirekte Rückführung (in kommunale Abwassersysteme oder Abtransporte durch Dritte)	209.783
Gesamte Wasserrückführung in allen Bereichen mit Wasserstress	14.559
Direkte Rückführung (Oberflächen-, Grund- und Meerwasser)	13.683
Indirekte Rückführung (in kommunale Abwassersysteme oder Abtransporte durch Dritte)	876

Abfälle nach Art und Entsorgungsmethode

(in t)	2022/2023
Gesamte Abfälle	12.453
Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls	422
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfälle	12.031
von Entsorgung umgeleiteter Abfall	9.906
Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls	182
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfälle	9.724
zur Entsorgung umgeleiteter Abfall	2.547
Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls	240
Gesamtgewicht ungefährlicher Abfälle	2.307

ARBEITNEHMENDENBELANGE

Unsere Mitarbeitenden tragen entscheidend zur nachhaltigen Entwicklung unseres Unternehmens bei. Aufgrund ihres Einsatzes und Engagements ist es uns möglich, sichere Medikamentenverpackungslösungen, die komplexen regulatorischen Vorschriften unterliegen, für jährlich ca. 13 Milliarden Injektionen herzustellen und somit einen bedeutenden Beitrag zur globalen Gesundheitsversorgung zu leisten⁵. Die Expertise und Erfahrung unserer Mitarbeitenden sind der Schlüssel für unsere Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit. Eine kontinuierliche Personalentwicklung und gute Arbeitsbedingungen sind dafür elementare Voraussetzungen. In einem umkämpften Markt für qualifizierte Fachkräfte schaffen wir deshalb ein Arbeitsumfeld, in dem individuelle Leistungsfähigkeit und Vielfalt gefördert werden. Denn nur durch gut ausgebildete und motivierte Mitarbeitende mit unterschiedlichen Hintergründen können wir gemeinsam die vielfältigen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts meistern und den langfristigen Erfolg unseres Unternehmens sicherstellen.

DIVERSITÄT UND INKLUSION

Risikobetrachtung und Wesentlichkeit

Mit Standorten in zwölf Ländern und 4.646 Mitarbeitenden mit über 60 verschiedenen Nationalitäten (Stand: 30.9.2023) ist SCHOTT Pharma ein großer internationaler Arbeitgeber mit einer diversen Belegschaft. Der respektvolle Umgang miteinander ist auch deshalb einer unserer Unternehmenswerte („einander respektieren“). Ihn sehen wir in enger Verbindung mit unserem Wert des verantwortlichen Handelns („verantwortungsvoll handeln“) sowie als Fundament für unsere Wertschöpfung („Werte schaffen“) und unsere Innovationsstärke („Innovationen vorantreiben“).

Diese Vielfalt ist eine wertvolle Bereicherung in der Findung und Umsetzung der besten Ideen und Lösungen – und damit ein wichtiger Treiber von Kreativität und Erfindungsgeist. Sie kann jedoch nur in einem fairen und wertschätzenden Umfeld zum Tragen kommen, in dem das Potenzial einer vielfältigen Belegschaft ausgeschöpft werden kann.

Fairness bedeutet für uns nicht nur, Vielfalt Raum zu geben, sondern auch Inklusion und Chancengleichheit zu ermöglichen. Als global tätiges Unternehmen bringt uns Diversität an allen unseren Standorten einen Wettbewerbsvorteil. Sie fördert unsere Fähigkeit, die unterschiedlichen Marktbedingungen und Anforderungen unserer Kunden in einzelnen Regionen besser zu verstehen und ihnen erfolgreich gerecht zu werden.

Die Nichtbeachtung von Grundsätzen der Gleichberechtigung birgt das Risiko von Vertrauensverlusten bei Mitarbeitenden und Kunden, Reputationsschäden bis hin zu rechtlichen Sanktionen. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund strenger werdender rechtlicher Rahmenbedingungen in vielen Ländern, in denen wir tätig sind.

Strategien und Maßnahmen

Die für uns elementaren Prinzipien von Vielfalt, Inklusion und Chancengleichheit haben wir fest in unserem Code of Conduct verankert, der auf den Prinzipien des UN Global Compact und der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte gründet. Zudem haben wir als SCHOTT Konzern die Charta der Vielfalt unterzeichnet, die zum Ziel hat, ein wertschätzendes Arbeitsumfeld für alle Mitarbeitenden zu schaffen – unabhängig von Alter, ethnischer

⁵ inklusive der At-Equity-Beteiligungen

Herkunft und Nationalität, Geschlecht und geschlechtlicher Identität, körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Religion und Weltanschauung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft.

Bei SCHOTT Pharma streben wir eine enge Verflechtung von Diversität, Personal- und Unternehmensentwicklung an. Die Schaffung von Vielfalt basiert in unserem Unternehmen auf einem entsprechend ausgestalteten Recruiting. Unser Ziel ist es, die besten Teammitglieder zu finden und die individuellen Fähigkeiten und Stärken unserer Mitarbeitenden zu nutzen.

Diese Überzeugung bildet das Fundament unseres „Best Teams“-Programms, durch das wir interdisziplinäre und interkulturelle Teams bilden, die sowohl zur Wettbewerbsfähigkeit unseres Unternehmens als auch zur Mitarbeiterbindung beitragen. Wir sind überzeugt, dass eine wertschätzende Berücksichtigung der unterschiedlichen individuellen Fähigkeiten, Kenntnisse, Perspektiven und Erfahrungen zentrale Grundlagen für kurz- und langfristigen Teamerfolg sind. Dadurch geben wir den einzelnen Mitarbeitenden die Möglichkeit, ihre jeweiligen Eigenschaften und Stärken einzubringen und sich bestmöglich zu entwickeln. Gleichzeitig schaffen wir durch unser Personalmanagement Rahmenbedingungen, welche die Vielfalt in der Zusammensetzung unserer Belegschaft weiter stärken.

Mit unseren Standorten und Kunden sind wir global tätig. Internationalität und interkulturelles Verständnis sind daher zentrale Elemente unserer Unternehmenskultur, die es uns ermöglichen, Lösungen für die individuellen Herausforderungen unserer Märkte und Kunden zu finden. Hierbei sind persönliche Erfahrungen die besten Botschafter. Daher fördern wir den fachlichen Austausch zwischen den Standorten und die Teilnahme an internationalen Messen und Konferenzen. Über das Programm „SCHOTT goes Family“ wird darüber hinaus den Kindern unserer Mitarbeitenden durch ein Austauschprogramm ermöglicht, früh Erfahrungen mit Menschen und deren Lebenssituationen in einem anderen Land zu sammeln.

Besonderes Augenmerk legen wir im Rahmen der Diversität auch auf die Förderung von Frauen. Heute sind mehr als 40 % unserer Belegschaft weltweit weiblich. Für leitende Führungspositionen haben wir uns das Ziel gesetzt, den Frauenanteil von gegenwärtig 23 % auf 30 % im Jahr 2030 zu erhöhen. Diese Zielsetzung hat maßgeblichen Einfluss auf unsere Personalpolitik. Bereits heute beträgt der Anteil von Frauen in unserem Vorstand 50 %. Dies gilt gleichsam für den Aufsichtsrat der SCHOTT Pharma KGaA. Im Aufsichtsrat der SCHOTT Pharma Management AG ist aktuell keine Frau vertreten. Obwohl keine kurzfristigen Neubesetzungen anstehen, ist es unser Ziel, diesen Umstand im Rahmen von zukünftigen Neubesetzungen entsprechend zu berücksichtigen. Neben der Geschlechterverteilung in der Belegschaft und unter den leitenden Führungskräften achten wir insbesondere auf eine Vielfalt bezüglich Internationalität und interdisziplinärer Hintergründe.

Wir sind der Überzeugung, dass eine diverse Belegschaft ihre Stärken am besten in einem Umfeld entfalten kann, das frei von Diskriminierung und Belästigung jeglicher Art ist. Wir tolerieren keine Benachteiligung oder Ungleichbehandlung einzelner Personen oder Gruppen aufgrund von wahrnehmbaren oder nicht wahrnehmbaren Persönlichkeitsmerkmalen wie Geschlecht, Nationalität, ethnische Zugehörigkeit, Alter, Religion, Weltanschauung oder sexuelle Orientierung. Ebenso lehnen wir verbales oder körperliches Verhalten, das einen Menschen herabwürdigt oder Feindseligkeit oder Abneigung gegenüber einem Menschen ausdrückt, kategorisch ab.

Die Bekämpfung von Diskriminierung und Belästigung werden wir im Geschäftsjahr 2023/2024 zu einem festen Bestandteil unseres Compliance-Trainings machen. Hier planen wir, Online-Schulungen zu entwickeln, die zeit- und ortsungebunden absolviert werden können. Vorfälle von Diskriminierung und Belästigung erfassen wir konsequent und geben auch allen Mitarbeitenden die Möglichkeit, sich anonym entsprechend äußern zu können.

Organisation und Steuerung

Die Entwicklung von Strategien und Maßnahmen zu Diversität, Inklusion und Antidiskriminierung findet unter enger Abstimmung zwischen unserer Personalabteilung und den für Compliance zuständigen Mitarbeitenden statt. Dies gilt sowohl dezentral in einzelnen Ländern und an einzelnen Standorten als auch auf zentraler Ebene, auf der auch unser Vorstand unmittelbar einbezogen ist.

Die systematische Erhebung von Daten unterstützt uns dabei, die Wirksamkeit unserer Maßnahmen zur Stärkung von Diversität und zur Bekämpfung von Diskriminierung und Belästigung zu analysieren und Verbesserungen einzuleiten.

Was die Bekämpfung von Diskriminierung und Belästigung betrifft, planen wir für das Geschäftsjahr 2023/2024, folgende Indikatoren für Trainingsmaßnahmen einzurichten:

- Gesamtzahl der geschulten Mitarbeitenden
- Prozentsatz der geschulten Teilnehmenden im Verhältnis zu denjenigen, die als Pflichtteilnehmende ausgewählt wurden

PERSONALGEWINNUNG UND -ENTWICKLUNG

Risikobetrachtung und Wesentlichkeit

Als großer internationaler Arbeitgeber schaffen wir moderne Arbeitsplätze und sind an unseren Standorten ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Wir investieren kontinuierlich in die Qualifizierung unserer Mitarbeitenden und schaffen dadurch nicht nur die Voraussetzungen für unseren, sondern auch für ihren individuellen Erfolg.

Der schnelle technologische Wandel bringt große Auswirkungen auf Arbeitsprozesse sowie die Mitarbeiteranforderungen und individuelle Lebenssituationen mit sich. Wir agieren in Märkten, die durch strikte regulatorische Rahmenbedingungen und einen dynamischen Wettbewerb gekennzeichnet sind. Damit unser Unternehmen die damit verbundenen Veränderungen erfolgreich meistern kann, ist es für uns essenziell, gezielt Mitarbeitende mit gegenwärtig und zukünftig benötigten Qualifikationsprofilen zu rekrutieren.

Die Personalgewinnung wird erschwert durch den demografischen Wandel und den Fachkräftemangel – sowohl im kaufmännischen als auch im technischen Bereich. Ein mögliches daraus resultierendes Risiko liegt in Einschränkungen unserer Produktion, wenn insbesondere standortbezogen die notwendigen Arbeitskräfte fehlen. Damit wiederum verbunden ist das Risiko einer Einschränkung der Versorgungssicherheit mit systemrelevanten und lebensnotwendigen Medikamenten, falls wichtige Komponenten von SCHOTT Pharma nicht bereitgestellt werden könnten.

Aufgrund der fortschreitenden Internationalisierung und Digitalisierung verändern sich auch Arbeitsumfelder und -methoden stetig. Dies wiederum impliziert die Notwendigkeit einer systematischen Aus-, Fort- und Weiterbildung, um im Wettbewerb auch in Zukunft erfolgreich zu sein. Das vielfältige Angebot, das wir Mitarbeitenden für ihre persönliche und professionelle Entwicklung machen, steigert gleichzeitig unsere Attraktivität als Arbeitgeber.

Strategien und Maßnahmen

SCHOTT Pharma betreibt ein aktives Personalmanagement, das sich durch ein umfassendes Employer Branding auszeichnet. Gegenwärtig entwickeln wir eine Recruiting-Richtlinie, die verschiedene Aktivitäten zur Identifizierung und Gewinnung neuer Mitarbeitender beinhaltet.

Darüber hinaus führen wir Maßnahmen zur Bindung von Mitarbeitenden durch, wobei der Personalentwicklung eine besondere Bedeutung zukommt. Entsprechend unterhalten wir Programme, um unsere Mitarbeitenden fachlich wie persönlich weiterzuentwickeln. Unser Ansatz sieht hier eine Kombination aus Präsenz- und Online-Maßnahmen vor, um die Vorteile beider Methoden auszuschöpfen.

Aus diesem Grund arbeiten wir mit einer SAP-Lernplattform, die uns zum einen gestattet, die Beteiligung und das erfolgreiche Belegen einzelner Angebote nachzuvollziehen. Zum anderen ermöglicht sie, individuelle Angebote zu machen, die auf unterschiedliche Fachbereiche und unterschiedliche Führungsebenen zugeschnitten sind.

Ein differenziertes Vorgehen ist für SCHOTT Pharma auch im Rahmen von Karrierepfaden elementar. Hier unterscheiden wir zum Beispiel zwischen angestrebten Karrieren im Management, als Fachleute oder im Projektmanagement. Diese Differenzierung wird den Stärken und Bedürfnissen unserer Mitarbeitenden am besten gerecht und bietet damit auch gute Voraussetzungen für eine hohe Leistungsfähigkeit und -bereitschaft.

Unsere Programme und Maßnahmen evaluieren wir kontinuierlich, um unsere Angebote systematisch verbessern zu können. Dabei analysieren wir nicht nur die Teilnahme, sondern auch den Lernerfolg, um auch auf individueller Ebene Vorschläge machen zu können.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer Personalentwicklung sind Mitarbeitendengespräche mit Vorgesetzten, um Rückmeldung zur individuellen Leistung und zu Entwicklungsmöglichkeiten zu bekommen. Die Gespräche dienen zudem der Bestimmung leistungsabhängiger Gehaltsbestandteile und potenzieller Karrierepfade.

Übergeordnet führen wir an allen Standorten im zweijährigen Turnus eine Befragung der Mitarbeitenden durch, um Zufriedenheit und Engagement zu bestimmen. Die daraus gewonnenen Daten werden analysiert, in den Teams und mit Vorgesetzten besprochen und dem Vorstand vorgelegt. Die Ergebnisse werden genutzt, um gemeinsam Maßnahmen abzuleiten, die es ermöglichen, unsere Arbeitsumgebungen kontinuierlich und systematisch weiterzuentwickeln.

Organisation und Steuerung

Die Entwicklung der Belegschaft wird regelmäßig von unserer Abteilung Human Resources (HR) analysiert. Die Auswertung dient den einzelnen HR-Verantwortlichen dazu, entsprechende Maßnahmen in Abstimmung mit der zentralen Personalabteilung zu ergreifen. Auf diese Weise können wir passgenau standortbezogen und gleichermaßen koordiniert agieren.

Zur Beurteilung des Erfolgs unserer Recruiting-Maßnahmen und zur Abstimmung mit übergeordneten Unternehmens- und Bereichszielen erfassen wir unsere Neueinstellungen differenziert – auch nach unterschiedlichen Diversitätskriterien. Im Geschäftsjahr 2022/2023 konnten wir trotz einer relativ hohen Fluktuation einen Zuwachs erzielen.

Zusammensetzung der Mitarbeitenden im Geschäftsjahr 2022/2023

Mitarbeitende	Insgesamt	Unbefristet Beschäftigte	Befristet Beschäftigte	Vollzeit-Beschäftigte	Teilzeit-Beschäftigte
	4.646	4.070	576	4.479	167
Nach Geschlecht					
Männer	2.735	2.416	319	2.685	50
Frauen	1.911	1.654	257	1.794	117
Nach Region					
Asien-Pazifik	925	479	446	925	0
Europa und Mittlerer Osten	2.432	2.304	128	2.266	166
Amerika	1.289	1.287	2	1.288	1

Neue Mitarbeitende und Fluktuation im Geschäftsjahr 2022/2023

Mitarbeitende	neue Mitarbeitende	Fluktuation
Insgesamt	795	14,7%
Nach Altersgruppe		
Unter 30 Jahren	398	24,6%
30 bis 50 Jahre	334	12,7%
Über 50 Jahre	63	9,4%
Nach Geschlecht		
Männer	453	14,8%
Frauen	342	14,5%
Nach Region		
Asien-Pazifik	123	9,9%
Europa und Mittlerer Osten	517	11,4%
Amerika	155	23,2%

Was die Personalentwicklung betrifft, ist die Zahl der absolvierten Stunden für Aus- und Weiterbildung jährlich pro Mitarbeitenden eine wichtige Steuerungsgröße für SCHOTT Pharma. Unser erklärtes Ziel liegt darin, dass alle Mitarbeitenden mindestens 24 Stunden Fort- und Weiterbildung pro Jahr erhalten.

FAIRE UND SICHERE ARBEITSBEDINGUNGEN

Risikobetrachtung und Wesentlichkeit

Als Industrieunternehmen beschäftigen wir einen Großteil unserer Mitarbeitenden im produzierenden Bereich. Gefährdungen der physischen Gesundheit sind dort größer als im Bereich von Management und Verwaltung. Die Einhaltung von umfassenden Arbeitsschutzmaßnahmen, auch in Ländern, in denen gesetzliche Bestimmungen

verhältnismäßig schwach ausgeprägt sind, ist deshalb von großer Bedeutung für SCHOTT Pharma. Eine Vernachlässigung birgt unmittelbare Risiken für Leib und Leben unserer Mitarbeitenden, aber auch Haftungsrisiken für unser Unternehmen. Die psychische Gesundheit ist ein gleichsam wichtiger Aspekt für alle unsere Mitarbeitenden. Eine Beeinträchtigung der körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit wirkt sich nachteilig auf die einzelnen Mitarbeitenden und unser Unternehmen insgesamt aus.

Zu einem gesunden Arbeitsumfeld gehören für uns jedoch nicht nur sichere Arbeitsbedingungen und der Schutz der Gesundheit, sondern auch eine faire Entlohnung und die Möglichkeit für Mitarbeitende, ihre Interessen gemeinschaftlich zu vertreten. Umgekehrt, könnte ein Mangel an fairer Entlohnung und betrieblicher Mitbestimmung Nachteile für die Betroffenen und für SCHOTT Pharma das Risiko von Reputationsverlusten und rechtlichen Sanktionen nach sich ziehen.

Mangelnde Sicherheit und Fairness wiederum können sich nachteilig auf unsere Attraktivität als Arbeitgeber und auf die Motivation und Loyalität unserer Mitarbeitenden auswirken.

Strategien und Maßnahmen

Der Schutz der Sicherheit unserer Mitarbeitenden ist für uns von elementarer Bedeutung. Wir verfolgen deshalb stets die Prämisse, die physische und psychische Leistungsfähigkeit unserer Beschäftigten zu erhalten und zu fördern. Dies tun wir auf Basis eines präventiven Ansatzes. Wir wollen Risiken und Gefahren möglichst frühzeitig identifizieren und ihnen durch wirksame, vorbeugende Maßnahmen entgegenwirken.

Grundlegend für die Sicherheit am Arbeitsplatz sind die Sensibilisierung und Schulung unserer Mitarbeitenden, um sie auf potenzielle Risiken hinzuweisen und mit entsprechenden Schutz- und Abhilfemaßnahmen vertraut zu machen. Deshalb bieten wir entsprechende Sicherheitseinweisungen und Unterweisungen für alle betreffenden Mitarbeitenden sowie arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen wie Gesundheits-Check-ups an. Um unseren präventiven Ansatz weiter zu stärken, nehmen wir umfassende Gefährdungsbeurteilungen vor und kontrollieren regelmäßig die Sicherheit und Zuverlässigkeit von Maschinen, Arbeitsgeräten und der persönlichen Schutzausrüstung.

Über die Sicherheit am Arbeitsplatz hinaus schaffen wir zahlreiche Angebote zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden. Im Rahmen eines ganzheitlichen Gesundheitsmanagements gibt es umfangreiche Angebote zur persönlichen Gesundheitsvorsorge, körperlichen Fitness und Ernährung. Unter dem Motto „Gemeinsam gesund bleiben“ veranstalten wir zudem jährlich an allen Standorten einen SCHOTT Gesundheitstag zur Stärkung des Bewusstseins für die Bedeutung von Gesundheit.

Um attraktive und faire Arbeitsbedingungen für unsere Mitarbeitenden an allen Standorten zu ermöglichen, überprüfen wir regelmäßig die Entwicklung der lokalen Gehälter im Vergleich zu externen Vergleichsmaßstäben und sorgen für eine angemessene Vergütung der Arbeit. Auch dadurch stärken wir die Bindung unserer Beschäftigten.

In den meisten Ländern, in denen SCHOTT Pharma tätig ist, haben wir kollektive Bestimmungen vereinbart, die unsere lokale Belegschaft vollständig oder zum größten Teil abdecken. Basierend auf dem jeweiligen nationalen Arbeitsrecht, der üblichen Geschäftspraxis im Land und anderen lokalen Faktoren, haben jedoch nicht alle unsere Standorte einen Tarifvertrag abgeschlossen. Für diejenigen, die nicht unter einen Tarifvertrag fallen, werden die Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen dennoch auf einer ähnlichen Grundlage wie dem entsprechenden Tarifvertrag festgelegt. Dies erachten wir als Element unserer Prämisse der Gleichbehandlung.

Eine solche paritätische Behandlung wenden wir auch auf unsere Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigten an. Wir bieten allen unseren 167 Teilzeitbeschäftigten weltweit die gleichen Leistungen wie unseren Vollzeitbeschäftigten an den jeweiligen Standorten im Hinblick auf Lebensversicherung, Krankenversicherung, Invaliditäts- und Berufsunfähigkeitsversicherung, Elternurlaub und Altersvorsorge an. Zwischen den Standorten differenzieren wir entsprechend den Erwartungen unserer Belegschaft, den lokalen Arbeitsmarktmaßstäben sowie nationalen Anforderungen und Einschränkungen bei der Gewährung bestimmter Leistungen.

Eine zentrale Komponente von Fairness ist die Gleichbehandlung von Männern und Frauen am Arbeitsplatz. Während an den meisten unserer Standorte ein tarifvertragliches System die Gleichbezahlung von Männern und

Frauen sicherstellt, messen wir dies für den außertariflichen Bereich für unsere Mitarbeitenden in Deutschland. Hier lag das Gehaltsniveau von Frauen bei 98 % des Niveaus der männlichen Kollegen, womit wir nahezu Gleichheit hergestellt haben. Hier wollen wir zukünftig 100 % erreichen.

Organisation und Steuerung

An allen unseren Standorten sind wir nach der ISO 45001 für Arbeitsschutzmanagementsysteme zertifiziert. Dadurch sind wir in der Lage, standortspezifische Risiken und Anforderungen an Arbeits- und Gesundheitsschutz systematisch zu analysieren und Verbesserungen voranzutreiben.

Die Verantwortung für das Managementsystem liegt bei den jeweiligen Standortverantwortlichen. Sie beauftragen lokale EHS-Verantwortliche mit der Implementierung des Systems, was passgenaue standortspezifische Maßnahmen und eine kontinuierliche Optimierung ermöglicht.

	Mitarbeitende	Leiharbeitende
Arbeitsbedingte Unfälle	52	3
LTIFR	6,0	9,7

Die einzelnen Verantwortlichen stimmen sich regelmäßig mit dem auf globaler Ebene verantwortlichen EHS-Manager ab, dessen Aufgabe es ist, den Austausch und die Weitergabe von Best Practices zwischen den Werken zu fördern und im Verbund systematische Lösungen zu erarbeiten. Insbesondere im Falle neuer Richtlinien und Anforderungen bewährt sich dieser kooperative Ansatz.

Um eine datenbasierte Steuerung zu ermöglichen, dokumentieren wir EHS-Kennzahlen in einem zentralen Datenerfassungssystem. Dadurch sind eine fundierte Betrachtung der EHS-Leistung einzelner Standorte sowie Vergleiche durch die EHS-Verantwortlichen, die Standortleitungen und den Vorstand möglich.

SOZIALBELANGE

Bei SCHOTT Pharma übernehmen wir nicht nur Verantwortung für unsere Mitarbeitenden, sondern auch für Stakeholder außerhalb unseres Unternehmens. Mit unseren Produkten leisten wir einen zentralen Beitrag zur globalen Gesundheitsversorgung. Jede Minute werden in etwa 25.000 Injektionen verabreicht, die sich auf eine sichere Lagerung durch unsere Verpackungslösungen stützen⁶. Grundlage dafür ist ein modernes Qualitätsmanagement, das die Erfüllung der hohen Anforderungen an unsere Produkte und Herstellungsprozesse ermöglicht.

Verantwortung für Menschen außerhalb unseres Unternehmens übernehmen wir auch durch unser gesellschaftliches Engagement, das in der Tradition unserer Gründer – Otto Schott, Carl Zeiss und Ernst Abbe – steht. In diesem Sinne fließen die Dividenden des SCHOTT Konzerns, welcher unser Mehrheitsaktionär ist, an die Carl-Zeiss-Stiftung. Diese Stiftung finanziert wiederum hierdurch Bildungsförderung und vergibt Forschungsstipendien. Zudem verstehen wir uns als Corporate Citizen und suchen den aktiven Austausch mit den Mitmenschen und Kommunen an unseren Standorten.

PRODUKTQUALITÄT UND PATIENTENSICHERHEIT

Risikobetrachtung und Wesentlichkeit

Die Sicherheit unserer Produkte zum Wohle der menschlichen Gesundheit ist ein Eckpfeiler unserer unternehmerischen Mission: Wir entwickeln Lösungen, um sicherzustellen, dass Medikamente für Menschen auf der ganzen Welt sicher und einfach zu nutzen sind – weil Gesundheit entscheidend ist.

Elementar dabei ist der Schutz von Arzneimitteln selbst durch unsere Primärverpackungen, denn ein zuverlässiger Produktschutz ist Voraussetzung für die Wahrung der Gesundheit der Patienten. Ungeeignete oder fehlerhafte Verpackungen können die Sicherheit des Produkts und damit unweigerlich auch die der Patienten gefährden.

⁶ inklusive der At-Equity-Beteiligungen

Produktsicherheit bedeutet deshalb für uns, qualitativ hochwertige Produkte zur Verfügung zu stellen, die Medikamente bestmöglich schützen und eine problemlose und effiziente Verwendung bei unseren Kunden gewährleisten. Dadurch minimieren wir auch das Risiko von Glasbrüchen bei der Medikamentenabfüllung, die zu Verletzungen und zu Material- und damit finanziellen Verlusten führen können.

Einschränkungen bei der Erfüllung von Kundenanforderungen und der Patientensicherheit können für SCHOTT Pharma zu Reputationsschäden sowie zu einer zivil- und strafrechtlichen Haftung aufgrund weitreichender nationaler und internationaler regulatorischer Vorgaben führen. Zudem sind ein ausgezeichneter Service und höchste Qualität zentrale Wettbewerbsvorteile für uns als weltweit führender Lieferant von Primärverpackungen in der pharmazeutischen Industrie. Beeinträchtigungen des damit verbundenen Leistungsversprechens können zum Verlust von Vertrauen und damit auch von Kunden führen.

Strategien und Maßnahmen

Das Fundament für qualitativ hochwertige und sichere Produkte stellt unsere Qualitätsrichtlinie dar. Sie gilt für alle unsere Standorte und globalen Funktionen innerhalb unserer Organisation. Inhaltlich orientiert sich unser Qualitätsmanagementsystem insbesondere an den Anforderungen für die Herstellung pharmazeutischer Primärpackmittel aus. Daher ist unser Qualitätsmanagementsystem neben der ISO 9001 auch nach ISO 15378 zertifiziert.

Ihre zentralen Säulen sind:

- eine Null-Fehler-Strategie, die unsere Prozesse so auslegt, dass Fehlerquellen systematisch vermieden werden;
- ein Mindset, das entlang der Grundsätze der Guten Herstellungspraxis (Good Manufacturing Practice) ausgerichtet ist;
- die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Strukturen und Prozesse sowie
- die Gewährleistung höchster Produktqualität.

Entsprechend unserer Null-Fehler-Zielsetzung ist unser Risikomanagement darauf ausgelegt, Risiken, die die Produktqualität beeinträchtigen, zu identifizieren und zu eliminieren. In der Produktion basieren alle Prozessschritte deshalb auf schriftlich verankerten Arbeitsanweisungen und werden durch speziell ausgebildetes Personal durchgeführt und beaufsichtigt. Durch eine sorgfältige Dokumentation der Produktion nach „Good Documentation Practice“ stützen wir die genaue Einhaltung der vorgeschriebenen Abläufe und ermöglichen so die Nachvollziehbarkeit unserer Produktionsvorgänge. So können wir potenzielle Fehlerquellen leicht identifizieren. Die systematische Wartung unserer technischen Anlagen und Maschinen ist eine weitere wichtige Maßnahme. Nach Abschluss des Produktionsprozesses werden Dokumentation und Prüfergebnisse durch die Qualitätsabteilung überprüft, um eine finale Entscheidung über die Freigabe der Charge zu treffen. So ermöglichen wir, dass jede Charge den vorgegebenen Produktspezifikationen entspricht.

Organisation und Steuerung

Qualität liegt bei SCHOTT Pharma in der Verantwortung aller Mitarbeitenden, weshalb sie sowohl mit unserer Qualitätsrichtlinie vertraut als auch spezifisch für die Verfahren und Arbeitsvorgänge ihrer Bereiche geschult sind.

Unsere globale Qualitätsabteilung ist für die Weiterentwicklung des Qualitätsmanagementsystems sowie der global gültigen Qualitätsprozesse verantwortlich. An jedem Standort gibt es eine lokale Qualitätsorganisation, die sich mit der Umsetzung der globalen Prozesse in die lokalen Spezifika zu Produktionsprozessen, Produktportfolio, Kunden und Lieferanten befasst. Dadurch sorgen wir dafür, dass globale Standards eingehalten werden und eine übergreifende Koordination stattfindet, während wir standortspezifische Qualitätsthemen gezielt bearbeiten können.

Eine effektive und effiziente Steuerung besteht durch den Einsatz leistungsstarker Qualitätsmanagementsysteme, die den Anforderungen der ISO 9001 und der ISO 15378 entsprechen. Auf Basis der ISO 9001 als weltweit anerkannter Norm im Qualitätsmanagement streben wir danach, den Bedürfnissen unserer Kunden sowie Vorgaben im Hinblick auf die Produkt- bzw. Dienstleistungsqualität gerecht zu werden. Die Norm ISO 15378, die auf den Anforderungen der ISO 9001 und den Grundsätzen der Guten Herstellungspraxis beruht, ermöglicht es uns, die spezifischen gesetzlichen Anforderungen an Primärpackmittel für Arzneimittel und Medizinprodukte zu erfüllen.

Diese Anforderungen werden von vielen gesetzlichen Vorschriften für die Arzneimittel- und Medizinproduktebranche auf der ganzen Welt gefordert, wie zum Beispiel dem Code of Federal Regulations in den USA.

Durch unser standardisiertes Qualitätsmanagement ermöglichen wir die Effizienz unserer Produktionsprozesse, reduzieren Sicherheitsgefährdungen und das Risiko einer Produktkontamination. Dadurch sorgen wir für zuverlässige Herstellung von Primärpackmitteln, die die Haltbarkeit und Wirksamkeit von Medizinprodukten ermöglicht.

INTEGRITÄT UND COMPLIANCE

Wertegeleitetes Handeln und die Einhaltung geltenden Rechts sind ein Fundament unserer wirtschaftlichen Aktivität. SCHOTT Pharma, als Teil des SCHOTT Konzerns, orientiert sich an den Werten von SCHOTT als Stiftungsunternehmen. Die konsequente Orientierung an unseren Unternehmenswerten und den geltenden rechtlichen Rahmenbedingungen ist für uns an allen unseren Standorten maßgeblich. Grundlegend sind dabei für uns die jeweiligen gesetzlichen Vorgaben, international anerkannte Rahmenwerke und unsere internen Regelwerke. SCHOTT Pharma setzt sich aktiv für die Einhaltung von Menschenrechten und einem fairen Geschäftsgebaren ein. Korruption und Bestechung sowie Kinder- und Zwangsarbeit dulden wir in keinerlei Form, weder in unserem eigenen Geschäftsbereich noch entlang unserer Lieferkette. Damit sehen wir uns in der Tradition unserer Gründer, den Menschen wertzuschätzen.

WERTE- UND COMPLIANCE-MANAGEMENT IM EIGENEN GESCHÄFTSBEREICH

Risikobetrachtung und Wesentlichkeit

Die Gewährleistung fairer Geschäftspraktiken und die Einhaltung von Menschenrechten sichern unsere Reputation und das Vertrauen, das wichtige Anspruchsgruppen wie Kunden, Kapitalgeber, Lieferanten und Mitarbeitende in uns setzen. Die aus möglichen Verletzungen resultierenden Risiken für SCHOTT Pharma liegen in der Gefährdung von Geschäftsbeziehungen, dem Verlust von Reputation und Aufträgen, aber auch einer zivil- und strafrechtlichen Haftung.

Korruption und Bestechung führen auf Marktebene zu einer Verzerrung des Wettbewerbs und zu Ineffizienz. Auf gesellschaftlicher Ebene bedingen sie einen Vertrauensverlust in Institutionen, verstärken die Einkommensungleichheit und reduzieren gleichzeitig die Chancengerechtigkeit. Das Gleiche gilt für jegliche Einschränkung des Wettbewerbs durch Kartellbildung oder andere wettbewerbswidrige Maßnahmen.

Wir streben Wettbewerbsvorteile stets über die Qualität unserer Produkte und Services sowie die bestmögliche Erfüllung von Kundenwünschen an. Aufgrund dieses leistungsorientierten Ansatzes setzen wir uns für einen funktionierenden Wettbewerb ein und lehnen jede Form marktbeschränkenden Verhaltens oder der unlauteren Einflussnahme kategorisch ab.

Gleichsam schützen wir die Rechte unserer Mitarbeitenden an allen unseren Standorten. Wir sind der Überzeugung, dass der uneingeschränkte Schutz von Menschenrechten ein wichtiger Baustein unseres Erfolgs und der Zukunftssicherung unseres Unternehmens ist. Das bedeutet für uns ein aktives Eintreten gegen Kinder- und Zwangsarbeit sowie alle anderen Formen von moderner Sklaverei und Menschenhandel.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit für Risiken, die im Zusammenhang mit Korruption, Bestechung, wettbewerbswidrigem Verhalten sowie der Verletzung von Menschenrechten stehen, beurteilen wir aufgrund unseres umfangreichen Compliance-Management-Systems als gering. Zur Beurteilung und Behandlung entsprechender Risiken greift SCHOTT Pharma auf die konzernweite Compliance & Security-Abteilung des SCHOTT Konzerns zurück. Bestandteil dieses Compliance-Management-Systems sind regelmäßige Risikobewertungen für alle unsere Standorte zu den oben genannten Compliance-Themen. Dadurch erhalten wir einen qualifizierten Überblick über die möglichen spezifischen Compliance-Risiken. Auf dieser Basis werden unsere Einheiten in Risikokategorien eingeteilt und zusätzliche Compliance-Maßnahmen vor Ort ergriffen.

Die durchgeführte Analyse hat ergeben, dass sich aus unserem Geschäftsbetrieb keine wesentlichen Korruptionsrisiken ergeben. Lediglich für Standorte, die laut dem Corruption Perception Index von Transparency International in Hochrisikoländern im Hinblick auf Korruption liegen, können sich höhere potenzielle Risiken ergeben. Damit diese sich nicht realisieren, werden entsprechende individuelle Präventionsmaßnahmen getroffen. Auch im Bereich von möglichem wettbewerbswidrigem Verhalten zeigen die Analysen kein gesteigertes Risiko für die Geschäftsbereiche von SCHOTT Pharma.

Risiken, die die Einhaltung der Menschenrechte betreffen, haben wir ebenfalls im Hinblick auf unsere eigene Geschäftstätigkeit und die unserer unmittelbaren Lieferanten analysiert. Diese Risiken sehen wir auf Basis der Analyse primär in unserer vorgelagerten Lieferkette. Da es unser Ziel ist, alle Gefährdungen für die Einhaltung von Menschenrechten zu minimieren, treffen wir auch hierzu umfangreiche Maßnahmen, die wir im Abschnitt „Compliance in der Lieferkette“ beschreiben.

Strategien und Maßnahmen

Unsere erklärten Ziele sind wettbewerbskonformes Verhalten und die uneingeschränkte Einhaltung von Menschenrechten in unserem Unternehmen. Das Fundament für verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln bei SCHOTT Pharma liegt in unserer Unternehmenstradition als Teil des SCHOTT Konzerns und in den Grundsätzen der ihm übergeordneten Carl-Zeiss-Stiftung begründet. Aus dieser DNA gehen unsere Unternehmenswerte „Innovationen vorantreiben“, „Werte schaffen“, „einander respektieren“ und „verantwortungsvoll handeln“ hervor.

Sie prägen unseren SCHOTT Code of Conduct, der wichtige Grundsätze für unsere tägliche Arbeit definiert. Neben unseren Werten sowie geltenden Gesetzen und Vorschriften basiert unser Code of Conduct auf den Prinzipien der Internationalen Menschenrechtscharta der Vereinten Nationen und dem UN Global Compact.

Der Code of Conduct ist die Basis unseres Compliance-Management-Systems, das effektiv und effizient in unsere Geschäftsprozesse integriert ist, um sowohl systematisches Fehlverhalten als auch Verstöße, die aus mangelndem Wissen unserer Mitarbeitenden resultieren, weltweit zu verhindern. Darüber hinaus fördert und fordert der Code of Conduct eine „speak-up culture“, in der die angemessene Reaktion auf und Information über potenzielle Missstände eine Aufgabe jedes und jeder Einzelnen ist.

Die Wahrnehmung dieser Verantwortung unter Wahrung der eigenen Anonymität ermöglicht unsere Integrity Helpline (SCHOTT Hinweisgebersystem). Sie gestattet unseren Mitarbeitenden eine vertrauliche Übermittlung von Hinweisen auf mögliche Verstöße und bietet uns dadurch die Möglichkeit, frühzeitig zu agieren und weitere vorbeugende Maßnahmen zur Verhinderung von Verstößen oder deren weitreichenden Folgen treffen zu können. Es zeichnet unseren übergeordneten Ansatz aus, dass im Hinblick auf eine wirkungsvolle Compliance eine umfangreiche Prävention Vorrang vor notwendigen Abhilfemaßnahmen hat.

Auch in Bezug auf Korruption und Bestechung sowie einen fairen Wettbewerb beinhaltet unser Code of Conduct klare und eindeutige Vorgaben. Er wird konkretisiert durch die Antikorruptions- und Wettbewerbsrichtlinien. Beide Regelwerke spiegeln auch unser Bekenntnis zum 10. Grundsatz des UN Global Compact wider, der eine klare Position gegen Korruption in all ihren Formen beschreibt. Dementsprechend regeln sie

- das Verbot von aktiver und passiver Korruption
- den angemessenen Umgang mit Einladungen und Geschenken
- den Umgang mit Handelsvertretern und Händlern
- Spenden und Sponsoringmaßnahmen
- das Verhalten im Wettbewerb
- legitime Treffen mit Mitbewerbern, zum Beispiel zur Aufstellung einer ordnungsgemäßen Tagesordnung oder zur Rücksprache mit der Rechtsabteilung
- Dokumentationspflichten zur Mitgliedschaft in Verbänden

Für spezifische Informationen zum Thema Geschenke, Einladungen und sonstige Zuwendungen sowie zu Treffen mit Mitbewerbern, die gleichzeitig Kunden oder Lieferanten sind, sind darüber hinaus auch Merkblätter verfügbar, die den Mitarbeitenden weitere praktische Hilfestellung bieten.

Über die Bereitstellung wichtiger Informationen hinaus ist es uns ein Anliegen, unsere Beschäftigten entsprechend zu sensibilisieren und zu schulen. Deshalb werden sie durch Online- und Präsenzs Schulungen mit den Regeln und Präventionsprozessen unserer Antikorruptions- und Wettbewerbsrichtlinie vertraut gemacht. Die jeweiligen Mitarbeitenden werden dafür nach ihrer Position und Funktion ausgewählt, sodass neben den Führungskräften auch alle Mitarbeitenden, die in Bereichen mit erhöhtem Korruptionsrisiko arbeiten, zum Beispiel im Vertrieb oder Einkauf, die Schulungen absolvieren müssen.

Zusätzlich zu den verpflichtenden Schulungen initiiert Compliance & Security eine Vielzahl von Kommunikationsmaßnahmen, die darauf abzielen, ein umfassendes Bewusstsein für die Themen Antikorruption und regelkonformes Wettbewerbsverhalten zu schaffen. Dazu gehören unter anderem der Compliance@SCHOTT Newsletter, freiwillige Kurzschulungen zu einzelnen Compliance-Fragen und Kurzvideos, zum Beispiel zum Thema Geschenke in der Weihnachtszeit.

Entsprechende Schulungs- und Kommunikationsmaßnahmen betreffen nicht nur die Korruptionsprävention und das Thema Kartellrecht. Auch für alle Themen im SCHOTT Compliance-Management-System – Exportkontrolle, Daten- und Informationsschutz sowie Geldwäscheprävention – werden entsprechende Maßnahmen durchgeführt. Auch dadurch entsprechen wir dem Bekenntnis von SCHOTT Pharma zu einem fairen und gerechten Wettbewerb.

Um beim Vertrieb unserer Produkte nur mit zuverlässigen Geschäftspartnern zusammenzuarbeiten, haben wir eine Integritätsprüfung für Handelsvertreter, Berater und Händler eingerichtet. Nur diejenigen Geschäftspartner, die diese Prüfung über Compliance-Risikodatenbanken bestehen, können von SCHOTT Pharma Waren oder Zahlungen für ihre Dienstleistungen erhalten.

Die Ablehnung jeglicher Form von Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Sklaverei und sklavereiähnlichen Praktiken, Menschenhandel sowie das Heranziehen, Vermitteln oder Anbieten zu unerlaubten Tätigkeiten sind fest in unserer Menschenrechtsstrategie verankert, womit wir den Prinzipien 4 und 5 des UN Global Compact Folge leisten.

Wie die Verhinderung von Korruption und Bestechung ist auch das Thema Menschenrechte seit 2022 Teil unseres Compliance-Management-Systems. Den Eckpfeiler stellt hierfür ebenfalls unser Code of Conduct dar, der klare Vorgaben macht, um Menschenrechte zu schützen. Auf Basis unserer Risikoanalysen wurde die Grundsatzerklärung zu unserer Menschenrechtsstrategie verabschiedet. Beide schaffen insoweit die Grundlage für die Implementierung entsprechender Regelwerke und Schulungen für unsere Beschäftigten sowie klare Prozesse zur Identifikation, Abhilfe und Ahndung möglicher Abweichungen.

Werden trotz der umfassenden Prävention Menschenrechtsverstöße im eigenen Geschäftsbereich durch eigene Maßnahmen und Prozesse oder über das Hinweisgebersystem bekannt, können mithilfe des Compliance-Management-Systems umgehend angemessene Maßnahmen zur Prüfung und Aufklärung der entsprechenden Sachverhalte eingeleitet werden.

Organisation und Steuerung

Die Wirksamkeit unserer Maßnahmen wie Schulungen und unser Casemanagement verfolgen wir für alle Compliance-Aspekte gezielt über Indikatoren wie die Gesamtzahl der geschulten Mitarbeitenden, die Gesamtzahl der gemeldeten Missstände, die Gesamtzahl der Compliance-Verstöße und die Anzahl der Beschwerden, die unmittelbar nach einer durchgeführten Schulung eingegangen sind.

Darüber hinaus prüft Compliance & Security in regelmäßigen Selfassessments, ob die Präventionsmaßnahmen erkannt und verstanden werden. Teile unseres Compliance-Management-Systems – insbesondere zu den Themen Antikorruption, Exportkontrolle und Datenschutz – wurden auch von der Internen Revision auditiert.

COMPLIANCE IN DER LIEFERKETTE

Risikobetrachtung und Wesentlichkeit

Die Wahrung von Menschenrechten und fairen Geschäftspraktiken ist für uns ein zentrales Anliegen in unserer Lieferkette. Wir sind uns bewusst, dass auch Verstöße unserer Lieferanten negativ auf uns zurückfallen können und deshalb finanzielle und nicht finanzielle Risiken bergen. Dazu gehört auch die aus dem deutschen Lieferketten-Sorgfaltspflichtengesetz (LKSG), dem SCHOTT Pharma unterliegt, erwachsende mögliche strafrechtliche Haftung für Vergehen in der Lieferkette. Die geplante EU Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD) sieht diesbezüglich eine zivilrechtliche Erweiterung vor.

Wir nehmen deshalb eine umfangreiche Risikoanalyse vor. Im Jahr 2023 wurden alle im vorausgegangenen Geschäftsjahr aktiven Lieferanten unseres Unternehmens auf menschenrechtliche und Umweltrisiken überprüft. Knapp 20 % aller Lieferanten erhielten dabei eine hohe Gesamtrisikobewertung. Mehr als die Hälfte dieser Lieferanten befindet sich in Brasilien, China und Indonesien. Dabei handelt es sich hauptsächlich um lokale Lieferanten für unsere Produktionsstätten in diesen Ländern. Alle Hochrisikolieferanten aus diesen drei Ländern zusammen sind für weniger als 7 % der direkten Ausgaben von SCHOTT Pharma verantwortlich.

In Bezug auf Menschenrechtsfragen im Speziellen führen wir weiter gehende Analysen für unsere Lieferkette durch. Auf der Grundlage von Länder- und Branchenindizes findet jährlich eine Risikobewertung aller aktiven Lieferanten mit einem Auftragsvolumen von mehr als 1.000 Euro im vorangegangenen Geschäftsjahr statt. Diese Bewertung stützt sich auf vier Datenquellen. Über den Corruption Perceptions Index von Transparency International und den ITUC Global Rights Index bilden wir Länderrisiken ab. Branchenrisikoindikatoren gewinnen wir aus den First for Sustainability Industry Factsheets und der Studie „Die Achtung von Menschenrechten entlang globaler Wertschöpfungsketten“ des deutschen Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS).

Lieferanten mit hohem Risiko werden in eine von einem Dienstleister bereitgestellte Überwachungssoftware hochgeladen. Dort wird die Risikoanalyse mit zusätzlichen Daten, die aus Branchenbenchmarks und Fragebogen gewonnen werden, angereichert. Lieferanten, bei denen ein erhebliches Risiko für Menschenrechtsverletzungen verbleibt, werden dann mit Echtzeit-Risikowarnungen bedacht, welche Risiken tagesaktuell aufzeigen können.

Darüber hinaus führen wir Lieferantenbefragungen zu ESG-Aspekten bei unseren wichtigsten Lieferanten durch, um Erkenntnisse über den Status der Umsetzung und damit verbundene Risiken zu gewinnen sowie Ansätze für mögliche Verbesserungsprojekte zu identifizieren. Dies ermöglicht es uns, neben der Entwicklung individueller Präventions- und Abhilfemaßnahmen auch vorwärtsgewandte Co-Innovationen anzuregen.

Strategien und Maßnahmen

Unsere Strategien und Maßnahmen haben im Hinblick auf die Wahrung von Menschenrechten und fairen Geschäftspraktiken in der Lieferkette sowohl eine interne als auch eine externe Dimension. Zentrale Bausteine dabei sind eine klare Weitergabe unserer Erwartungen über den Supplier Code of Conduct sowie die Berücksichtigung von ESG-Aspekten in der Lieferantenbeurteilung.

Es ist unser erklärtes Ziel, die Berücksichtigung von ESG-Aspekten zu einem festen Bestandteil unserer Beschaffungsprozesse zu machen. Deshalb fließen die Ergebnisse aus der Befragung unserer wichtigsten Lieferanten gezielt in die Lieferantenbewertung ein. Zukünftig planen wir, mit unseren Mitarbeitenden in der Beschaffung klare ESG-Richtlinien festzulegen, die bei Einkaufsentscheidungen zu berücksichtigen sind. Hierbei spielt insbesondere auch die Verminderung der von unseren Produkten ausgehenden Umwelteinflüsse eine wichtige Rolle. Neben der Überprüfung von Menschenrechten und fairen Geschäftspraktiken ist es unser Ziel, unsere Lieferanten zur Nutzung grüner Energie sowie zur Entwicklung ressourcen- und umweltschonender Lösungskonzepte anzuregen.

Unsere Erwartungen an unsere Lieferanten haben wir im Supplier Code of Conduct formuliert und öffentlich verfügbar gemacht. Er beruht im Hinblick auf die Wahrung von Menschenrechten auf den UN Guiding Principles on Business and Human Rights, den Kernprinzipien der International Labor Organization (ILO), den Guiding Principles of the Organization for Economic Cooperation and Development (OECD) sowie den Grundsätzen des UN Global Compact. Darüber hinaus macht er auch ein Verbot jeglicher Art von Korruption, Erpressung, Veruntreuung, Geldwäsche und Finanzierung des Terrorismus sowie die Einhaltung der geltenden wettbewerbsrechtlichen Vorschriften für unsere Lieferanten verbindlich.

Lieferanten, bei denen unsere Bewertung – zumeist länderbedingt – ein hohes Risiko für die Verletzung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten ergeben hat, sind verpflichtet, unseren Lieferantenkodex zu unterzeichnen, der dadurch zu einem Bestandteil unserer Vertragsbeziehung wird. Darüber hinaus stellen wir den betreffenden Lieferanten zusätzliches Informationsmaterial über Maßnahmen zur Abschaffung von Kinderarbeit im Einklang mit unseren Verpflichtungen aus dem UN Global Compact zur Verfügung.

Im Falle von Verstößen gegen die Vorgaben des Kodex sind unsere Lieferanten gehalten, diese zu untersuchen und uns über die Ursachen und geplante Abhilfemaßnahmen zu informieren. Wir behalten uns dabei vor, selbst Untersuchungen im Fall eines Verstoßes durchzuführen. Werden vom Lieferanten auch nach unserer Aufforderung keine wirksamen Maßnahmen ergriffen, um die identifizierten Missstände zu beheben, oder sind wiederkehrende systematische Verstöße erkennbar, behalten wir uns das Recht vor, jegliche Beziehung abzubrechen und bestehende Verträge zu kündigen.

Dieses Vorgehen stellt für uns jedoch nur die letztmögliche Option dar. Es ist unser Ziel, im Rahmen eines partnerschaftlichen Ansatzes gemeinsam mit unseren Lieferanten an der Wahrung von Menschenrechten und fairen Wettbewerbspraktiken in unserer Lieferkette zu arbeiten und unsere Lieferanten bei der dahin gehenden Entwicklung zu unterstützen.

Organisation und Steuerung

Aufgrund der Reichweite unserer Lieferketten und der Vielfalt an Compliance-Themen, die wir adressieren, sind zahlreiche Akteure an der Organisation und Steuerung beteiligt. Zur Durchführung der Risikoanalyse greifen wir auf die Abteilungen Sustainable Procurement sowie Compliance & Security des SCHOTT Konzerns zurück. Zusätzlich führen unsere lokalen und globalen Einkaufsorganisationen in Zusammenarbeit mit den Abteilungen Sustainable Procurement, Sustainability und Qualitätssicherung eine Befragung der zentralen Lieferanten bezüglich ihrer ESG-Integration durch. Die Ergebnisse fließen dann wiederum in die durch die Qualitätssicherung koordinierte Lieferantenbewertung ein. Im Falle ungenügender ESG-Integration, werden fallspezifische Maßnahmen über die globalen und lokalen Einkaufsorganisationen eingeleitet.

ANGABEN ZUR EU-TAXONOMIE-VERORDNUNG (EU) 2020/852

Die EU-Taxonomie, basierend auf der Verordnung (EU) 2020/852 (nachfolgend „Taxonomie-Verordnung“), spielt eine entscheidende Rolle im Rahmen des EU-Aktionsplans für nachhaltige Finanzen. Ihr Ziel ist es, Finanzströme auf nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten zu lenken und somit die nachhaltige Transformation der Wirtschaft zu fördern.

Um dieses Ziel zu erreichen, legt die Taxonomie übergreifende Umweltziele fest. Diese Ziele dienen als Leitfaden für die Identifizierung von ökologisch nachhaltigen Wirtschaftsaktivitäten, die mit den Zielen einer nachhaltigen Entwicklung übereinstimmen. Derzeit umfasst die EU-Taxonomie sechs zentrale Umweltziele:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Als einheitliches Klassifizierungssystem legt die EU-Taxonomie fest, welche Wirtschaftsaktivitäten als taxonomiefähig gelten. Taxonomiefähige Geschäftsaktivitäten sind solche, die potenziell den Umweltzielen der Taxonomie zuträglich bzw. nachhaltig sein können. Um als nachhaltig bzw. taxonomiekonform eingestuft zu werden, muss eine taxonomiefähige Aktivität gemäß Artikel 3 der Taxonomie-Verordnung folgende Kriterien erfüllen:

- Die Aktivität leistet einen wesentlichen Beitrag („substantial contribution“ gemäß Artikel 10 bis 16) zu einem oder mehreren der definierten Umweltziele (Artikel 9);
- Die Aktivität erfüllt die technischen Bewertungskriterien („technical screening criteria“ gemäß Artikel 10 Absatz 3, Artikel 11 Absatz 3, Artikel 12 Absatz 2, Artikel 14 Absatz 2, Artikel 15 Absatz 2);
- Die Aktivität weist keine signifikanten negativen Auswirkungen auf andere Umweltziele auf („do no significant harm: DNSH“ gemäß Artikel 17 in Bezug auf Artikel 9);
- Die Aktivität entspricht sozialen Mindestschutzstandards, insbesondere in Bezug auf Menschen- und Arbeitsrechte („minimum social safeguards“ gemäß Artikel 18).

BETROFFENHEITSANALYSE UND GELTUNGSBEREICH

Gemäß den Anforderungen der EU-Taxonomie-Verordnung (EU) 2020/852 sowie ihren zugehörigen delegierten Rechtsakten (EU) 2021/2139, (EU) 2021/2178, (EU) 2022/1214, (EU) 2023/2485 und (EU) 2023/2486 machen wir entsprechende Angaben zu unseren Geschäftsaktivitäten als Teil dieser zusammengefassten nichtfinanziellen Erklärung für unser Geschäftsjahr vom 1.10.2022 bis 30.9.2023. Für den Berichtszeitraum weisen wir die taxonomiefähigen sowie taxonomiekonformen Umsätze, Investitionen (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) der SCHOTT Pharma gemäß Artikel 8 der Taxonomie-Verordnung aus. Berücksichtigung in der Betrachtung fanden dabei alle bisher im Rahmen der EU-Taxonomie veröffentlichten Umweltziele und deren zugeordnete Aktivitäten zum Stichtag 30.9.2023.

Zur Ermittlung der für uns relevanten taxonomiefähigen Aktivitäten wurde im Zeitraum Februar 2023 bis Oktober 2023 ein umfassendes Projekt auf Grundlage der delegierten Rechtsakte und des aktuellen Stands von Best Practices im Umgang mit der EU-Taxonomie durchgeführt, dessen Vorgehen wir im Nachfolgenden beschreiben.

VORGEHEN UND METHODIK

Für die Durchführung der Betroffenheitsanalyse und Identifikation von taxonomiefähigen Aktivitäten wurde ein interdisziplinäres Team aus Fachkundigen der Unternehmensbereiche Nachhaltigkeit, Operations, Finanzwesen, Controlling, Recht und Umweltmanagement zusammengestellt.

Um die Einhaltung der Anforderungen einzuschätzen und zu überprüfen, haben wir einen ganzheitlichen Ansatz entwickelt. Die von der EU zur Verfügung gestellten Hilfsmittel in Form des EU Taxonomy Navigators wurden herangezogen und potenziell taxonomiefähige Geschäftsaktivitäten auf Grundlage der Informationen des EU Taxonomy Compass sowie der delegierten Rechtsakte bewertet. Im Rahmen des Screeningprozesses wurden zudem Veröffentlichungen des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) zur Anwendung der EU-Taxonomie-Verordnung genutzt, um die Anwendbarkeit bestimmter Aktivitäten für SCHOTT Pharma aufgrund unabhängiger Einschätzungen zu validieren.

Geschäftsaktivitäten von SCHOTT Pharma, die zu den Umweltzielen der Taxonomie beitragen, wurden ausgewählt und mittels gemeinsamer funktionsübergreifender Workshops auf Standortebene validiert, um eine Auswahlliste der taxonomiefähigen Aktivitäten zu erstellen, die für unseren Geschäftsbetrieb anwendbar sind.

Insgesamt bestand der Validierungsprozess aus zehn dokumentierten Schritten, die in Stakeholder- Workshop-Formaten organisiert und durch einen zentralen Steuerungskreis unterstützt wurden.

TAXONOMIEFÄHIGKEIT UND TAXONOMIEKONFORMITÄT

Weite Teile der von SCHOTT Pharma durchgeführten Geschäftsaktivitäten sind (noch) nicht durch die EU-Taxonomie abgedeckt und gelten demnach als nicht taxonomiefähig, obwohl solche Aktivitäten gleichermaßen im Einklang mit den EU-Umweltzielen außerhalb des aktuellen Fokus der EU-Taxonomie stehen können. Dies ist insbesondere dem Umstand geschuldet, dass Aktivitäten der Glasindustrie aktuell nicht durch die EU-Taxonomie abgedeckt werden (siehe 2020 Report der Technical Expert Group on Finance, S. 155 und 158).

Aufgrund dieser limitierten sektoralen Anwendbarkeit der aktuellen Ausgestaltung der EU-Taxonomie ist aktuell keine der primären Geschäftsaktivitäten der SCHOTT Pharma taxonomiefähig, da weder die Glasindustrie noch die Branche der pharmazeutischen Primärpackmittel im Fokus der Taxonomie-Verordnung stehen.

Die EU-Taxonomie befasst sich insbesondere mit Industrien, welche wesentliche Auswirkungen auf die EU-Umweltziele haben. SCHOTT Pharma ist in diesen Branchen nicht aktiv und relevante taxonomiefähige Geschäftsaktivitäten beschränken sich daher auf Infrastrukturtätigkeiten, die allesamt dem Umweltziel Klimaschutz zugeordnet wurden. Durch die einheitliche Zuordnung der taxonomiefähigen Geschäftsaktivitäten zum Umweltziel Klimaschutz konnten Doppelzählungen in den Kategorien Umsatzerlöse, Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) ausgeschlossen werden. Folgende taxonomiefähige Aktivitäten wurden im Berichtszeitraum identifiziert:

- CCM 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- CCM 7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten

- CCM 7.5 Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden
- CCM 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden
- CCM 8.1 Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten

Die Geschäftsaktivitäten von SCHOTT Pharma zielen nicht auf die Schaffung von Adaptionen im Sinne des Umweltziels „Anpassung an den Klimawandel“ ab, weshalb Aktivitäten, die ausschließlich diesem Umweltziel zugeordnet sind, entfielen. Zudem wurde im Berichtszeitraum keine dedizierte Klimarisikoanalyse durchgeführt.

Unsere Menschenrechts-Konzernfunktion sowie die Berufung unseres Menschenrechtsbeauftragten und die Einführung entsprechender Prozesse erfolgen in der Berichtsperiode unterjährig und decken demnach nicht das gesamte Geschäftsjahr ab. Zudem befindet sich der entsprechende Managementansatz noch im Aufbau und hatte zum Stichtag unserer Berichterstattung keinen hinreichenden Reifegrad erreicht, um die sozialen Mindestschutzstandards nachvollziehbar zu gewährleisten. Im Sinne unseres eigenen Anspruchs an Prozesse unseres Compliance-Management-Systems (CMS) arbeiten wir weiterhin am Auf- und Ausbau entsprechender Strukturen und Prozesse.

Die tiefer greifende Prüfung der Taxonomiekonformität anhand von technischen Bewertungskriterien und DNSH-Kriterien haben wir vorbereitet, aber aufgrund des Ausschlusskriteriums der sozialen Mindestschutzstandards nicht weiterverfolgt, da eine Taxonomiekonformität entsprechend nicht mehr erreichbar war. Einige der taxonomiefähigen Aktivitäten von SCHOTT Pharma erfolgen in Verbindung mit externen Lieferanten, Leasingpartnern oder Dienstleistern. Entsprechend kann der Nachweis von Taxonomiekonformität hier auch auf Ebene der Drittpartei erfolgen. Im Berichtszeitraum war es jedoch nicht möglich, hinreichende Belege für die Taxonomiekonformität von Dritten zu erlangen.

Aus diesen Gründen sind im Berichtszeitraum keine der taxonomiefähigen Geschäftsaktivitäten der SCHOTT Pharma als taxonomiekonform ausweisbar. Wir werden die Situation in kommenden Berichtsperioden wiederkehrend neu beurteilen und unsere Prozesse stetig weiterentwickeln.

ANALYSE DER UMSATZERLÖSE

SCHOTT Pharma erzielte im Berichtszeitraum keine Umsätze aus taxonomiefähigen Wirtschaftsaktivitäten. Die Herstellung unserer Produkte ist nicht durch die im Berichtszeitraum definierten Aktivitäten der EU-Taxonomie abgedeckt. Entsprechend entfallen sowohl die Ausweisung taxonomiefähiger als auch taxonomiekonformer Umsatzerlöse.

Die als Bezugsgröße im Nenner ausgewiesenen Gesamtumsatzerlöse entsprechen den im Konzernabschluss ausgewiesenen konsolidierten Umsatzerlösen (siehe Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Oktober 2022 bis 30. September 2023). Diese sind nach geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelt und entsprechen somit den Anforderungen des delegierten Rechtsakts (EU) 2021/2178 Anhang 1 Absatz 1.1.1. Die Umsatzrealisierung erfolgt nach IFRS 15 *Erlöse aus Verträgen mit Kunden*.

ANALYSE DER INVESTITIONSAUSGABEN (CAPEX)

SCHOTT Pharma tätigte im Berichtszeitraum Investitionen in Höhe von 5,0 Mio. Euro, die mit folgenden taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Zusammenhang stehen:

- CCM 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- CCM 7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten
- CCM 7.5 Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden
- CCM 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden
- CCM 8.1 Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten

Hierbei handelt es sich sowohl um den Erwerb von Produkten und Leistungen aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten als auch um Investitionen, verbunden mit einzelnen Maßnahmen, durch die die Zieltätigkeiten kohlenstoffarm ausgeführt werden sollen oder der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt werden soll. Der Großteil der identifizierten taxonomiefähigen Investitionsausgaben entfällt auf haustechnik- und gebäudebezogene

Tätigkeiten, die im Zusammenhang mit durchgeführten Erweiterungen und Erneuerungen unserer Produktionsstätten stehen. Ein kleinerer Teil entfällt auf Investitionen in unseren Fuhrpark. Taxonomiekonformität konnte für keine der taxonomiefähigen Investitionsausgaben im Berichtszeitraum belegt werden.

Die als Bezugsgröße im Nenner ausgewiesenen Gesamtinvestitionsausgaben entsprechen der Summe aus den im Konzernabschluss ausgewiesenen Investitionen in Sachanlagen unter Berücksichtigung der aktivierten Nutzungsrechte aus Leasingverträgen (siehe Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2022/2023, Angabe Sachanlagen) sowie der im Konzernabschluss ausgewiesenen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (siehe Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2022/2023, Angabe immaterielle Vermögenswerte). Diese sind nach geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen ermittelt und entsprechen somit den Anforderungen des delegierten Rechtsakts (EU) 2021/2178 Anhang 1 Absatz 1.1.2 Leasingverhältnisse, die nicht zur Anerkennung eines Nutzungsrechts an dem Vermögenswert führen, sind nicht als Investitionsausgaben berücksichtigt.

	CapEx-Anteil/Gesamt-CapEx	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	-	2,8 %
CCA	-	-
WTR	-	-
CE	-	-
PPC	-	-
BIO	-	-

ANALYSE DER BETRIEBSAUSGABEN (OPEX)

SCHOTT Pharma tätigte im Berichtszeitraum Ausgaben in Höhe von 0,7 Mio. Euro, die mit folgenden taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten im Zusammenhang stehen:

- CCM 6.5 Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen
- CCM 7.3 Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten
- CCM 7.7 Erwerb von und Eigentum an Gebäuden

Hierbei handelte es sich sowohl um den Erwerb von Produkten und Leistungen aus taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten als auch um Investitionen, verbunden mit einzelnen Maßnahmen, durch die die Zieltätigkeiten kohlenstoffarm ausgeführt werden sollen oder der Ausstoß von Treibhausgasen gesenkt werden soll. Der Großteil der identifizierten taxonomiefähigen Betriebsausgaben entfällt auch hier auf haustechnik- und gebäudebezogene Tätigkeiten. Ein kleinerer Teil entfällt auf Wartungs- und Reparaturaufwände zur Werterhaltung unseres Fuhrparks. Taxonomiekonformität konnte für keine der taxonomiefähigen Betriebsausgaben im Berichtszeitraum belegt werden.

Die als Bezugsgröße im Nenner ausgewiesenen Gesamtbetriebsausgaben umfassen die im Konzernabschluss ausgewiesenen Aufwendungen für Forschung und Entwicklung (siehe Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2022/2023, Angabe Forschung und Entwicklung), die im Konzernabschluss ausgewiesenen Aufwendungen für kurzfristiges Leasing (siehe Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2022/2023, Angabe Leasingverhältnisse) sowie Aufwendungen für Wartung und Reparatur. Letztere sind nicht im Geschäftsbericht ausgewiesen.

Da im Rahmen der Ersterhebung deutlich wurde, dass die taxonomiefähigen Betriebsausgaben im Verhältnis zu den Gesamtbetriebsausgaben unerheblich sind, erwägen wir, für die zukünftige Berichterstattung von der Möglichkeit Gebrauch zu machen, gemäß delegiertem Rechtsakt (EU) 2021/2178 Anhang 1 Absatz 1.1.3.2 auf die Ermittlung des Zählers zu verzichten.

	OpEx-Anteil/Gesamt-OpEx	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	-	1,6 %
CCA	-	-
WTR	-	-
CE	-	-
PPC	-	-
BIO	-	-

UMSATZERLÖSE EU TAXONOMIE KPIS

Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Geschäftsjahr 2023 (1.10.2022 – 30.9.2023)

Geschäftsjahr N	2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) Umsatz, Jahr N-1 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)	
	Wirtschaftsaktivitäten (1)	Code (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil, Jahr N (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)				Mindestschutz (17)
		TEUR	%	J: N; N/EL	J: N; N/EL	J: N; N/EL	J: N; N/EL	J: N; N/EL	J: N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T	
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																				
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																				
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		0	-																N/A	
Davon ermöglichende Tätigkeiten		0	-																N/A	E
Davon Übergangstätigkeiten		0	-																N/A	T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																				
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		0	-		EL, N/EL	EL, N/EL	EL, N/EL	EL, N/EL	EL, N/EL										N/A	
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		0	-																N/A	
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																				
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		898.601	100%																	
Gesamt		898.601	100%																	

J Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
N Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
N/EL „Not eligible“ für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
N/A „Not applicable“

INVESTITIONSAUSGABEN EU TAXONOMIE KPIS

CapEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Geschäftsjahr 2023 (1.10.2022 – 30.9.2023)

Geschäftsjahr N	2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) Umsatz, Jahr N-1 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
	Wirtschaftsaktivitäten (1)	Code (2)	CapEx (3)	CapEx-Anteil, Jahr N (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)			
		TEUR	%	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J; N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		0	-														N/A		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		0	-														N/A	E	
Davon Übergangstätigkeiten		0	-														N/A		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL										
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen		CCM 6.5	375	0,2%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							N/A		
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten		CCM 7.3	828	0,5%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							N/A		
Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden		CCM 7.5	175	0,1%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							N/A		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden		CCM 7.7	3.130	1,8%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							N/A		
Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten		CCM 8.1	508	0,3%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							N/A		
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		5.017	2,8%	2,8%													N/A		
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		5.017	2,8%	2,8%													N/A		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		172.003	97,2%																
Gesamt		177.020	100%																

J Ja, taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
 N Nein, taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
 N/EL „Not eligible“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
 N/A „Not applicable“

BETRIEBSAUSGABEN EU TAXONOMIE KPIS

OpEx-Anteil von Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind – Offenlegung für das Geschäftsjahr 2023 (1.10.2022 – 30.9.2023)

Geschäftsjahr N		2023		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag						DNSH-Kriterien („keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomiekonformer (A.1) oder taxonomiefähiger (A.2) Umsatz, Jahr N-1 (18)	Kategorie ermöglichschende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
Wirtschaftsaktivitäten (1)	Code (2)	OpEx (3)	OpEx-Anteil, Jahr N (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)			
		TEUR	%	J, N; N/EL	J, N; N/EL	J, N; N/EL	J, N; N/EL	J, N; N/EL	J, N; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. Taxonomiefähige Tätigkeiten																			
A.1 Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1)		0	-														N/A		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		0	-														N/A	E	
Davon Übergangstätigkeiten		0	-														N/A		T
A.2 Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL										
Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen		CCM 6.5	75	0,2%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							N/A		
Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten		CCM 7.3	151	0,3%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							N/A		
Erwerb von und Eigentum an Gebäuden		CCM 7.7	462	1,1%	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL							N/A		
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2)		689	1,6%	1,6%													N/A		
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1 + A.2)		689	1,6%	1,6%													N/A		
B. Nicht taxonomiefähige Tätigkeiten																			
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten		43.027	98,4%																
Gesamt		43.716	100%																

J Ja, taxonomiefähig und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Tätigkeit
N Nein, taxonomiefähig, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Tätigkeit
N/EL „Not applicable“, für das jeweilige Umweltziel nicht taxonomiefähige Tätigkeit
N/A „Not applicable“

SONSTIGE BESTANDTEILE

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (GEMÄß §§ 289F, 315D HGB) UND BERICHT ZUR CORPORATE GOVERNANCE

Eine verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei SCHOTT Pharma einen hohen Stellenwert. Unsere erfolgreiche Unternehmensentwicklung ist seit unserer Gründung geprägt von langfristigem Denken und nachhaltigem Handeln. Die Geschäftsführung (die persönlich haftende Gesellschafterin SCHOTT Pharma Management AG, deren Vorstand die Führung der Geschäfte von SCHOTT Pharma obliegt) und der Aufsichtsrat leiten und begleiten das Unternehmen in Richtung einer nachhaltigen, wertschöpfenden Entwicklung.

Die Erklärung zur Unternehmensführung nach §§ 289f und 315d HGB beinhaltet auch die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG, die relevanten Angaben zu Unternehmensführungspraktiken, die über die gesetzlichen Anforderungen hinaus angewandt werden, sowie den Hinweis, wo diese öffentlich zugänglich sind. Sie enthält außerdem eine Beschreibung der Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat sowie eine Beschreibung der Zusammensetzung und Arbeitsweise von deren Ausschüssen. Schließlich werden Angaben über die Festlegung von Zielgrößen für den Frauenanteil im Vorstand und in den beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstands sowie die Fristen zur Erreichung dieser Zielgrößen gemacht, ebenso über die Einhaltung der Mindestanteile von Frauen und Männern im Aufsichtsrat.

Die Erklärung zur Unternehmensführung ist vollständig auf unserer Website unter <https://ir.schott-pharma.com/investor-relations/de/corporate-governance/compliance-und-statuten/> verfügbar.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN UND ERLÄUTERUNGEN

Die persönlich haftende Gesellschafterin der SCHOTT Pharma KGaA, die SCHOTT Pharma Management AG, erläutert die entsprechend den Anforderungen in §§ 289a, 315a HGB gemachten Angaben wie folgt. Die gemachten Angaben beziehen sich auf den Stichtag 30. September 2023.

Zusammensetzung des Gezeichneten Kapitals

Das Gezeichnete Kapital der SCHOTT Pharma KGaA beträgt 150.614.616,00 Euro. Dieses ist in 150.614.616 auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennbetrag von je 1,00 Euro eingeteilt. Jede Stückaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Die Rechte der Aktionäre regeln das Aktiengesetz und die Satzung.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen, welche die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, können sich aus gesetzlichen Vorschriften oder aus vertraglichen Vereinbarungen ergeben.

So können Aktionäre – unter bestimmten Voraussetzungen – nach § 136 AktG in Verbindung mit § 278 Abs. 3 AktG einem gesetzlichen Stimmverbot unterliegen. Die persönlich haftenden Gesellschafter einer KGaA unterliegen den Stimmverboten aus § 285 AktG.

Vertragliche Beschränkungen in Bezug auf Stimmrechte oder auf das Übertragen von Aktien sind der persönlich haftenden Gesellschafterin nicht bekannt.

Liegt eine Beschränkung des Stimmrechts nicht vor, so sind sämtliche Aktionäre, die sich rechtzeitig zur Teilnahme an der Hauptversammlung angemeldet und ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Hauptversammlung nachgewiesen haben, zur Ausübung ihres Stimmrechts aus allen von ihnen gehaltenen und angemeldeten Aktien berechtigt.

Direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten

Der persönlich haftenden Gesellschafterin sind gemäß §§ 33 und 34 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) – oder anderweitig von den Aktionären mitgeteilt – folgende Beteiligungen am Kapital der SCHOTT Pharma KGaA, die zehn Prozent der Stimmrechte überschreiten, mitgeteilt worden.

Direkte Beteiligung:

- SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz, mit 77 %

Indirekte Beteiligungen:

- SCHOTT AG, Mainz
- Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Von der persönlich haftenden Gesellschafterin ausgegebene Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Eine besondere Art der Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern besteht nicht. Arbeitnehmer, die am Kapital der Gesellschaft beteiligt sind, üben ihre Kontrollrechte wie andere Aktionäre aus.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder und die Änderung der Satzung

Die Geschäftsführung obliegt gemäß Ziffer 7.2 der Satzung der SCHOTT Pharma KGaA der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Gemäß Ziffer 6.3 der Satzung der SCHOTT Pharma KGaA scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin mit einer Frist von drei Monaten aus der Gesellschaft aus, sobald nicht mehr alle Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin unmittelbar oder mittelbar von einer Person gehalten werden, die mehr als 30 % des Grundkapitals der Gesellschaft unmittelbar oder mittelbar über ein nach § 17 Abs. 1 AktG abhängiges Unternehmen hält; dies gilt nicht, wenn alle Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin unmittelbar oder mittelbar von der Gesellschaft gehalten werden.

Ferner scheidet die persönlich haftende Gesellschafterin gemäß Ziffer 6.3 der Satzung der SCHOTT Pharma KGaA aus der Gesellschaft aus, wenn die Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin von einer Person erworben werden, die nicht gleichzeitig Aktien an der Gesellschaft von mehr als 30 % des Grundkapitals der Gesellschaft erwirbt oder nicht innerhalb von sechs Monaten nach Wirksamwerden dieses Erwerbs ein Übernahme- oder Pflichtangebot gemäß den Regelungen des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) an die Aktionäre der Gesellschaft gerichtet hat; die den Aktionären hierin angebotene angemessene Gegenleistung muss auch die von dem Erwerber für die Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin gezahlte Gegenleistung berücksichtigen, sofern diese über den Betrag des Eigenkapitals der persönlich haftenden Gesellschafterin hinausgeht.

Die übrigen gesetzlichen Ausscheidungsgründe für die persönlich haftende Gesellschafterin bleiben unberührt.

Die Mitglieder des Vorstands werden nach § 84 Abs. 1 AktG vom Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin bestellt und abberufen. Sie werden für einen Zeitraum von höchstens fünf Jahren bestellt.

Gemäß § 179 in Verbindung mit § 278 Abs. 3 AktG bedarf jede Satzungsänderung der SCHOTT Pharma KGaA eines Beschlusses der Hauptversammlung und gemäß § 285 Abs. 2 S. 1 AktG der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Der Beschluss der Hauptversammlung über eine Satzungsänderung bedarf nach Ziffer 21 der Satzung der SCHOTT Pharma KGaA der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften oder die Satzung der SCHOTT Pharma KGaA eine höhere Mehrheit oder weitere Erfordernisse bestimmen.

Die Befugnis zu Satzungsänderungen, die nur die Fassung betreffen (§ 179 Abs. 1 S. 2 AktG), hat die Hauptversammlung gemäß Ziffer 11.5 der Satzung der SCHOTT Pharma KGaA dem Aufsichtsrat übertragen.

Befugnisse des Vorstands, insbesondere hinsichtlich Aktienaussgabe oder Aktienrückkauf

Nach Ziffer 4.2 der Satzung der SCHOTT Pharma KGaA ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital in der Zeit bis zum 19. Juni 2028 mit Zustimmung des Aufsichtsrats einmalig oder mehrmals um insgesamt bis zu 50.000.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 50.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital). Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können auch von einem durch die persönlich haftende Gesellschafterin zu bestimmenden Kreditinstitut oder einem nach § 53 Abs. 1 S. 1 Kreditwesengesetz (KWG) oder § 53b Abs. 1 S. 1 oder Abs. 7 KWG tätigen Unternehmen (Finanzinstitut) oder einem Konsortium solcher Kredit- oder Finanzinstitute mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären der Gesellschaft zum Bezug anzubieten (sogenanntes mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats in bestimmten Fällen das Bezugsrecht der Aktionäre ein- oder mehrmalig auszuschließen.

Nach Ziffer 4.3 der Satzung der SCHOTT Pharma KGaA ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 19. Juni 2028 auf den Inhaber oder Namen lautende Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder eine Kombination dieser Instrumente (nachstehend gemeinsam die Schuldverschreibungen) im Gesamtnennbetrag von bis zu 750.000.000,00 Euro mit oder ohne Laufzeitbeschränkung zu begeben und den Inhabern dieser Schuldverschreibungen Wandlungs- bzw. Optionsrechte (auch mit Wandlungs- bzw. Optionspflicht) auf bis zu 25.000.000 neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von insgesamt bis zu 25.000.000,00 Euro nach näherer Maßgabe der Emissionsbedingungen dieser Schuldverschreibungen (nachstehend die Emissionsbedingungen) zu gewähren. Das Grundkapital der Gesellschaft wird um bis zu 25.000.000,00 Euro durch Ausgabe von bis zu 25.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien bedingt erhöht.

Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewähr von Stückaktien an die Inhaber von Schuldverschreibungen, die bis zum 19. Juni 2028 von der Gesellschaft begeben werden. Sie ist nur insoweit durchzuführen, als von Wandlungs- oder Optionsrechten Gebrauch gemacht wird, zur Wandlung verpflichtete Inhaber von Schuldverschreibungen ihre Verpflichtung zur Wandlung erfüllen oder die Gesellschaft ein Wahlrecht ausübt, ganz oder teilweise anstelle der Zahlung des fälligen Geldbetrags Stückaktien der Gesellschaft zu gewähren.

Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Optionsrechten oder durch Erfüllung entsprechender Pflichten entstehen (Entstehungsgeschäftsjahr), am Gewinn teil; abweichend hiervon nehmen die neuen Aktien von Beginn des dem Entstehungsgeschäftsjahr vorhergehenden Geschäftsjahres an am Gewinn teil, falls die Hauptversammlung über die Verwendung des Bilanzgewinns des dem Entstehungsgeschäftsjahr vorhergehenden Geschäftsjahres noch keinen Beschluss gefasst hat. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft bei Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebots und Entschädigungsvereinbarungen

Die SCHOTT Pharma AG KGaA gehört zum SCHOTT Konzern. Deren Muttergesellschaft, die SCHOTT AG in Mainz, ist die beherrschende (indirekte) Gesellschafterin der SCHOTT Pharma KGaA. Mit der SCHOTT AG gibt es mehrere wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:

- das Relationship Agreement von 2023 mit Regelungen zu Zusammenarbeit und Informationsaustausch im Konzernverbund;
- den Rahmenvertrag von 2023 über die fortlaufende Belieferung von SCHOTT Pharma mit Glasrohr;
- das Master Service Agreement von 2023 zu Umfang und Inhalt wechselseitig zu erbringender Dienstleistungen;
- der Konzernmarken- und Firmennamenlizenzvertrag, der Markenlizenzvertrag und der Patentlizenzvertrag, jeweils von 2022, zu wechselseitigen Lizenzen;
- das Treasury Service Agreement und Cash Pool Management Agreement von 2022 mit Regelungen zu revolvingierenden Kreditlinien und zur Einbeziehung von SCHOTT Pharma in den Cash Pool der SCHOTT AG.

Weitere wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, wurden nicht getroffen.

Entschädigungsvereinbarungen mit Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern, für den Fall eines Übernahmeangebots

Es bestehen mit Mitgliedern des Vorstands oder Arbeitnehmern keine Entschädigungsvereinbarungen für den Fall eines Übernahmeangebots.

ERKLÄRUNG DES VORSTANDS ZUM ABHÄNGIGKEITSBERICHT NACH §312 ABS. 3 AKTG

Die SCHOTT Pharma KGaA wird von ihrer Kommanditaktionärin SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz, beherrscht. Die SCHOTT AG hält 100 % der Geschäftsanteile an der SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz. Die SCHOTT AG gehört zu 100 % der Carl-Zeiss-Stiftung, Heidenheim an der Brenz und Jena. Die Bedingungen des § 312 AktG werden als erfüllt angesehen. Wir haben daher einen Bericht unserer Gesellschaft über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt (Abhängigkeitsbericht).

In diesen Bericht wurde die folgende Schlusserklärung des Vorstandes der Komplementärin der SCHOTT Pharma KGaA aufgenommen:

„Wir erklären, dass die SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA, Mainz, nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Im Berichtsjahr wurden Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der SCHOTT Glaswerke Beteiligungs- und Export GmbH, Mainz, oder mit ihr verbundener Unternehmen nicht getroffen oder unterlassen.“

Mainz, den 18. Dezember 2023

SCHOTT Pharma AG & Co. KGaA,
vertreten durch den Vorstand der SCHOTT Pharma Management AG

Andreas Reisse

Dr. Almuth Steinkühler



Auftragsbedingungen, Haftung und Verwendungsvorbehalt

Im Prüfungsbericht fasst der Abschlussprüfer die Ergebnisse seiner Arbeit insbesondere für jene Organe des Unternehmens zusammen, denen die Überwachung obliegt. Der Prüfungsbericht hat dabei die Aufgabe, durch die Dokumentation wesentlicher Prüfungsfeststellungen die Überwachung des Unternehmens durch das zuständige Organ zu unterstützen. Er richtet sich daher - unbeschadet eines etwaigen, durch spezialgesetzliche Vorschriften begründeten Rechts Dritter zum Empfang oder zur Einsichtnahme - ausschließlich an Organe des Unternehmens zur unternehmens-internen Verwendung.

Unserer Tätigkeit liegt unser Auftragsbestätigungsschreiben zur Prüfung der vorliegenden Rechnungslegung einschließlich der „Allgemeinen Auftragsbedingungen für Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften“ in der vom Institut der Wirtschaftsprüfer herausgegebenen Fassung vom 1. Januar 2017 zugrunde.

Dieser Prüfungsbericht ist ausschließlich dazu bestimmt, Grundlage von Entscheidungen der Organe des Unternehmens zu sein, und ist nicht für andere als bestimmungsgemäße Zwecke zu verwenden, sodass wir Dritten gegenüber keine Verantwortung, Haftung oder anderweitige Pflichten übernehmen, es sei denn, dass wir mit dem Dritten eine anders lautende schriftliche Vereinbarung geschlossen hätten oder ein solcher Haftungsausschluss unwirksam wäre.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass wir keine Aktualisierung des Prüfungsberichts und/oder Bestätigungsvermerks hinsichtlich nach der Erteilung des Bestätigungsvermerks eintretender Ereignisse oder Umstände vornehmen, sofern hierzu keine gesetzliche Verpflichtung besteht.

Wer auch immer Informationen dieses Prüfungsberichts zur Kenntnis nimmt, hat eigenverantwortlich zu entscheiden, ob und in welcher Form er diese Informationen für seine Zwecke nützlich und tauglich erachtet und durch eigene Untersuchungen erweitert, verifiziert oder aktualisiert.

Allgemeine Auftragsbedingungen

für

Wirtschaftsprüfer und Wirtschaftsprüfungsgesellschaften

vom 1. Januar 2017

1. Geltungsbereich

(1) Die Auftragsbedingungen gelten für Verträge zwischen Wirtschaftsprüfern oder Wirtschaftsprüfungsgesellschaften (im Nachstehenden zusammenfassend „Wirtschaftsprüfer“ genannt) und ihren Auftraggebern über Prüfungen, Steuerberatung, Beratungen in wirtschaftlichen Angelegenheiten und sonstige Aufträge, soweit nicht etwas anderes ausdrücklich schriftlich vereinbart oder gesetzlich zwingend vorgeschrieben ist.

(2) Dritte können nur dann Ansprüche aus dem Vertrag zwischen Wirtschaftsprüfer und Auftraggeber herleiten, wenn dies ausdrücklich vereinbart ist oder sich aus zwingenden gesetzlichen Regelungen ergibt. Im Hinblick auf solche Ansprüche gelten diese Auftragsbedingungen auch diesen Dritten gegenüber.

2. Umfang und Ausführung des Auftrags

(1) Gegenstand des Auftrags ist die vereinbarte Leistung, nicht ein bestimmter wirtschaftlicher Erfolg. Der Auftrag wird nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Berufsausübung ausgeführt. Der Wirtschaftsprüfer übernimmt im Zusammenhang mit seinen Leistungen keine Aufgaben der Geschäftsführung. Der Wirtschaftsprüfer ist für die Nutzung oder Umsetzung der Ergebnisse seiner Leistungen nicht verantwortlich. Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sich zur Durchführung des Auftrags sachverständiger Personen zu bedienen.

(2) Die Berücksichtigung ausländischen Rechts bedarf – außer bei betriebswirtschaftlichen Prüfungen – der ausdrücklichen schriftlichen Vereinbarung.

(3) Ändert sich die Sach- oder Rechtslage nach Abgabe der abschließenden beruflichen Äußerung, so ist der Wirtschaftsprüfer nicht verpflichtet, den Auftraggeber auf Änderungen oder sich daraus ergebende Folgerungen hinzuweisen.

3. Mitwirkungspflichten des Auftraggebers

(1) Der Auftraggeber hat dafür zu sorgen, dass dem Wirtschaftsprüfer alle für die Ausführung des Auftrags notwendigen Unterlagen und weiteren Informationen rechtzeitig übermittelt werden und ihm von allen Vorgängen und Umständen Kenntnis gegeben wird, die für die Ausführung des Auftrags von Bedeutung sein können. Dies gilt auch für die Unterlagen und weiteren Informationen, Vorgänge und Umstände, die erst während der Tätigkeit des Wirtschaftsprüfers bekannt werden. Der Auftraggeber wird dem Wirtschaftsprüfer geeignete Auskunftspersonen benennen.

(2) Auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers hat der Auftraggeber die Vollständigkeit der vorgelegten Unterlagen und der weiteren Informationen sowie der gegebenen Auskünfte und Erklärungen in einer vom Wirtschaftsprüfer formulierten schriftlichen Erklärung zu bestätigen.

4. Sicherung der Unabhängigkeit

(1) Der Auftraggeber hat alles zu unterlassen, was die Unabhängigkeit der Mitarbeiter des Wirtschaftsprüfers gefährdet. Dies gilt für die Dauer des Auftragsverhältnisses insbesondere für Angebote auf Anstellung oder Übernahme von Organfunktionen und für Angebote, Aufträge auf eigene Rechnung zu übernehmen.

(2) Sollte die Durchführung des Auftrags die Unabhängigkeit des Wirtschaftsprüfers, die der mit ihm verbundenen Unternehmen, seiner Netzwerkunternehmen oder solcher mit ihm assoziierten Unternehmen, auf die die Unabhängigkeitsvorschriften in gleicher Weise Anwendung finden wie auf den Wirtschaftsprüfer, in anderen Auftragsverhältnissen beeinträchtigen, ist der Wirtschaftsprüfer zur außerordentlichen Kündigung des Auftrags berechtigt.

5. Berichterstattung und mündliche Auskünfte

Soweit der Wirtschaftsprüfer Ergebnisse im Rahmen der Bearbeitung des Auftrags schriftlich darzustellen hat, ist alleine diese schriftliche Darstellung maßgebend. Entwürfe schriftlicher Darstellungen sind unverbindlich. Sofern nicht anders vereinbart, sind mündliche Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers nur dann verbindlich, wenn sie schriftlich bestätigt werden. Erklärungen und Auskünfte des Wirtschaftsprüfers außerhalb des erteilten Auftrags sind stets unverbindlich.

6. Weitergabe einer beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers

(1) Die Weitergabe beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers (Arbeitsergebnisse oder Auszüge von Arbeitsergebnissen – sei es im Entwurf oder in der Endfassung) oder die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber an einen Dritten bedarf der schriftlichen Zustimmung des Wirtschaftsprüfers, es sei denn, der Auftraggeber ist zur Weitergabe oder Information aufgrund eines Gesetzes oder einer behördlichen Anordnung verpflichtet.

(2) Die Verwendung beruflicher Äußerungen des Wirtschaftsprüfers und die Information über das Tätigwerden des Wirtschaftsprüfers für den Auftraggeber zu Werbezwecken durch den Auftraggeber sind unzulässig.

7. Mängelbeseitigung

(1) Bei etwaigen Mängeln hat der Auftraggeber Anspruch auf Nacherfüllung durch den Wirtschaftsprüfer. Nur bei Fehlschlagen, Unterlassen bzw. unberechtigter Verweigerung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung kann er die Vergütung mindern oder vom Vertrag zurücktreten; ist der Auftrag nicht von einem Verbraucher erteilt worden, so kann der Auftraggeber wegen eines Mangels nur dann vom Vertrag zurücktreten, wenn die erbrachte Leistung wegen Fehlschlagens, Unterlassung, Unzumutbarkeit oder Unmöglichkeit der Nacherfüllung für ihn ohne Interesse ist. Soweit darüber hinaus Schadensersatzansprüche bestehen, gilt Nr. 9.

(2) Der Anspruch auf Beseitigung von Mängeln muss vom Auftraggeber unverzüglich in Textform geltend gemacht werden. Ansprüche nach Abs. 1, die nicht auf einer vorsätzlichen Handlung beruhen, verjähren nach Ablauf eines Jahres ab dem gesetzlichen Verjährungsbeginn.

(3) Offenbare Unrichtigkeiten, wie z.B. Schreibfehler, Rechenfehler und formelle Mängel, die in einer beruflichen Äußerung (Bericht, Gutachten und dgl.) des Wirtschaftsprüfers enthalten sind, können jederzeit vom Wirtschaftsprüfer auch Dritten gegenüber berichtigt werden. Unrichtigkeiten, die geeignet sind, in der beruflichen Äußerung des Wirtschaftsprüfers enthaltene Ergebnisse infrage zu stellen, berechtigen diesen, die Äußerung auch Dritten gegenüber zurückzunehmen. In den vorgenannten Fällen ist der Auftraggeber vom Wirtschaftsprüfer tunlichst vorher zu hören.

8. Schweigepflicht gegenüber Dritten, Datenschutz

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist nach Maßgabe der Gesetze (§ 323 Abs. 1 HGB, § 43 WPO, § 203 StGB) verpflichtet, über Tatsachen und Umstände, die ihm bei seiner Berufstätigkeit anvertraut oder bekannt werden, Stillschweigen zu bewahren, es sei denn, dass der Auftraggeber ihn von dieser Schweigepflicht entbindet.

(2) Der Wirtschaftsprüfer wird bei der Verarbeitung von personenbezogenen Daten die nationalen und europarechtlichen Regelungen zum Datenschutz beachten.

9. Haftung

(1) Für gesetzlich vorgeschriebene Leistungen des Wirtschaftsprüfers, insbesondere Prüfungen, gelten die jeweils anzuwendenden gesetzlichen Haftungsbeschränkungen, insbesondere die Haftungsbeschränkung des § 323 Abs. 2 HGB.

(2) Sofern weder eine gesetzliche Haftungsbeschränkung Anwendung findet noch eine einzelvertragliche Haftungsbeschränkung besteht, ist die Haftung des Wirtschaftsprüfers für Schadensersatzansprüche jeder Art, mit Ausnahme von Schäden aus der Verletzung von Leben, Körper und Gesundheit, sowie von Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen, bei einem fahrlässig verursachten einzelnen Schadensfall gemäß § 54a Abs. 1 Nr. 2 WPO auf 4 Mio. € beschränkt.

(3) Einreden und Einwendungen aus dem Vertragsverhältnis mit dem Auftraggeber stehen dem Wirtschaftsprüfer auch gegenüber Dritten zu.

(4) Leiten mehrere Anspruchsteller aus dem mit dem Wirtschaftsprüfer bestehenden Vertragsverhältnis Ansprüche aus einer fahrlässigen Pflichtverletzung des Wirtschaftsprüfers her, gilt der in Abs. 2 genannte Höchstbetrag für die betreffenden Ansprüche aller Anspruchsteller insgesamt.

(5) Ein einzelner Schadensfall im Sinne von Abs. 2 ist auch bezüglich eines aus mehreren Pflichtverletzungen stammenden einheitlichen Schadens gegeben. Der einzelne Schadensfall umfasst sämtliche Folgen einer Pflichtverletzung ohne Rücksicht darauf, ob Schäden in einem oder in mehreren aufeinanderfolgenden Jahren entstanden sind. Dabei gilt mehrfaches auf gleicher oder gleichartiger Fehlerquelle beruhendes Tun oder Unterlassen als einheitliche Pflichtverletzung, wenn die betreffenden Angelegenheiten miteinander in rechtlichem oder wirtschaftlichem Zusammenhang stehen. In diesem Fall kann der Wirtschaftsprüfer nur bis zur Höhe von 5 Mio. € in Anspruch genommen werden. Die Begrenzung auf das Fünffache der Mindestversicherungssumme gilt nicht bei gesetzlich vorgeschriebenen Pflichtprüfungen.

(6) Ein Schadensersatzanspruch erlischt, wenn nicht innerhalb von sechs Monaten nach der schriftlichen Ablehnung der Ersatzleistung Klage erhoben wird und der Auftraggeber auf diese Folge hingewiesen wurde. Dies gilt nicht für Schadensersatzansprüche, die auf vorsätzliches Verhalten zurückzuführen sind, sowie bei einer schuldhaften Verletzung von Leben, Körper oder Gesundheit sowie bei Schäden, die eine Ersatzpflicht des Herstellers nach § 1 ProdHaftG begründen. Das Recht, die Einrede der Verjährung geltend zu machen, bleibt unberührt.

10. Ergänzende Bestimmungen für Prüfungsaufträge

(1) Ändert der Auftraggeber nachträglich den durch den Wirtschaftsprüfer geprüften und mit einem Bestätigungsvermerk versehenen Abschluss oder Lagebericht, darf er diesen Bestätigungsvermerk nicht weiterverwenden.

Hat der Wirtschaftsprüfer einen Bestätigungsvermerk nicht erteilt, so ist ein Hinweis auf die durch den Wirtschaftsprüfer durchgeführte Prüfung im Lagebericht oder an anderer für die Öffentlichkeit bestimmter Stelle nur mit schriftlicher Einwilligung des Wirtschaftsprüfers und mit dem von ihm genehmigten Wortlaut zulässig.

(2) Widerruft der Wirtschaftsprüfer den Bestätigungsvermerk, so darf der Bestätigungsvermerk nicht weiterverwendet werden. Hat der Auftraggeber den Bestätigungsvermerk bereits verwendet, so hat er auf Verlangen des Wirtschaftsprüfers den Widerruf bekanntzugeben.

(3) Der Auftraggeber hat Anspruch auf fünf Berichtsausfertigungen. Weitere Ausfertigungen werden besonders in Rechnung gestellt.

11. Ergänzende Bestimmungen für Hilfeleistung in Steuersachen

(1) Der Wirtschaftsprüfer ist berechtigt, sowohl bei der Beratung in steuerlichen Einzelfragen als auch im Falle der Dauerberatung die vom Auftraggeber genannten Tatsachen, insbesondere Zahlenangaben, als richtig und vollständig zugrunde zu legen; dies gilt auch für Buchführungsaufträge. Er hat jedoch den Auftraggeber auf von ihm festgestellte Unrichtigkeiten hinzuweisen.

(2) Der Steuerberatungsauftrag umfasst nicht die zur Wahrung von Fristen erforderlichen Handlungen, es sei denn, dass der Wirtschaftsprüfer hierzu ausdrücklich den Auftrag übernommen hat. In diesem Fall hat der Auftraggeber dem Wirtschaftsprüfer alle für die Wahrung von Fristen wesentlichen Unterlagen, insbesondere Steuerbescheide, so rechtzeitig vorzulegen, dass dem Wirtschaftsprüfer eine angemessene Bearbeitungszeit zur Verfügung steht.

(3) Mangels einer anderweitigen schriftlichen Vereinbarung umfasst die laufende Steuerberatung folgende, in die Vertragsdauer fallenden Tätigkeiten:

- a) Ausarbeitung der Jahressteuererklärungen für die Einkommensteuer, Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer sowie der Vermögensteuererklärungen, und zwar auf Grund der vom Auftraggeber vorzulegenden Jahresabschlüsse und sonstiger für die Besteuerung erforderlicher Aufstellungen und Nachweise
- b) Nachprüfung von Steuerbescheiden zu den unter a) genannten Steuern
- c) Verhandlungen mit den Finanzbehörden im Zusammenhang mit den unter a) und b) genannten Erklärungen und Bescheiden
- d) Mitwirkung bei Betriebsprüfungen und Auswertung der Ergebnisse von Betriebsprüfungen hinsichtlich der unter a) genannten Steuern
- e) Mitwirkung in Einspruchs- und Beschwerdeverfahren hinsichtlich der unter a) genannten Steuern.

Der Wirtschaftsprüfer berücksichtigt bei den vorgenannten Aufgaben die wesentliche veröffentlichte Rechtsprechung und Verwaltungsauffassung.

(4) Erhält der Wirtschaftsprüfer für die laufende Steuerberatung ein Pauschalhonorar, so sind mangels anderweitiger schriftlicher Vereinbarungen die unter Abs. 3 Buchst. d) und e) genannten Tätigkeiten gesondert zu honorieren.

(5) Sofern der Wirtschaftsprüfer auch Steuerberater ist und die Steuerberatervergütungsverordnung für die Bemessung der Vergütung anzuwenden ist, kann eine höhere oder niedrigere als die gesetzliche Vergütung in Textform vereinbart werden.

(6) Die Bearbeitung besonderer Einzelfragen der Einkommensteuer, Körperschaftsteuer, Gewerbesteuer, Einheitsbewertung und Vermögensteuer sowie aller Fragen der Umsatzsteuer, Lohnsteuer, sonstigen Steuern und Abgaben erfolgt auf Grund eines besonderen Auftrags. Dies gilt auch für

- a) die Bearbeitung einmalig anfallender Steuerangelegenheiten, z.B. auf dem Gebiet der Erbschaftsteuer, Kapitalverkehrsteuer, Grunderwerbsteuer,
- b) die Mitwirkung und Vertretung in Verfahren vor den Gerichten der Finanz- und der Verwaltungsgerichtsbarkeit sowie in Steuerstrafsachen,
- c) die beratende und gutachtliche Tätigkeit im Zusammenhang mit Umwandlungen, Kapitalerhöhung und -herabsetzung, Sanierung, Eintritt und Ausscheiden eines Gesellschafters, Betriebsveräußerung, Liquidation und dergleichen und
- d) die Unterstützung bei der Erfüllung von Anzeige- und Dokumentationspflichten.

(7) Soweit auch die Ausarbeitung der Umsatzsteuerjahreserklärung als zusätzliche Tätigkeit übernommen wird, gehört dazu nicht die Überprüfung etwaiger besonderer buchmäßiger Voraussetzungen sowie die Frage, ob alle in Betracht kommenden umsatzsteuerrechtlichen Vergünstigungen wahrgenommen worden sind. Eine Gewähr für die vollständige Erfassung der Unterlagen zur Geltendmachung des Vorsteuerabzugs wird nicht übernommen.

12. Elektronische Kommunikation

Die Kommunikation zwischen dem Wirtschaftsprüfer und dem Auftraggeber kann auch per E-Mail erfolgen. Soweit der Auftraggeber eine Kommunikation per E-Mail nicht wünscht oder besondere Sicherheitsanforderungen stellt, wie etwa die Verschlüsselung von E-Mails, wird der Auftraggeber den Wirtschaftsprüfer entsprechend in Textform informieren.

13. Vergütung

(1) Der Wirtschaftsprüfer hat neben seiner Gebühren- oder Honorarforderung Anspruch auf Erstattung seiner Auslagen; die Umsatzsteuer wird zusätzlich berechnet. Er kann angemessene Vorschüsse auf Vergütung und Auslagenersatz verlangen und die Auslieferung seiner Leistung von der vollen Befriedigung seiner Ansprüche abhängig machen. Mehrere Auftraggeber haften als Gesamtschuldner.

(2) Ist der Auftraggeber kein Verbraucher, so ist eine Aufrechnung gegen Forderungen des Wirtschaftsprüfers auf Vergütung und Auslagenersatz nur mit unbestrittenen oder rechtskräftig festgestellten Forderungen zulässig.

14. Streitschlichtungen

Der Wirtschaftsprüfer ist nicht bereit, an Streitbeilegungsverfahren vor einer Verbraucherschlichtungsstelle im Sinne des § 2 des Verbraucherstreitbeilegungsgesetzes teilzunehmen.

15. Anzuwendendes Recht

Für den Auftrag, seine Durchführung und die sich hieraus ergebenden Ansprüche gilt nur deutsches Recht.